

Volksmacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Fürststraße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volksmacht“, Neue Graupenstraße Nr. 5 und Neue Poststraße 14, durch die Zweigstellen, Zigarrengeschäft Reichelt, Poststraße 140, sowie durch alle Ausverkäufer zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.30 Goldmark, monatlich 1.70 Goldmark, durch die Post frei ins Haus 2.00 Goldmark.

Organ für die werttätige Bevölkerung

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Route: Postfach-Amt Breslau Nr. 3852.

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Siebenangeboten 10 Pf. Familienanzeigen, Stellengesuche, Verzeugs-, Veranlagungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis zum 11. Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Fürststraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Mehr produktive Erwerbslosenfürsorge!

Praktische Vorschläge zur öffentlichen Arbeitsbeschaffung.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages beschäftigte sich am Freitag mit einem längeren Bericht eines von ihm eingesetzten Unterausschusses, der Vorschläge und Maßnahmen zur besseren Organisation der produktiven Erwerbslosenfürsorge behandelt. Der Vorsitzende, Abg. Dühmann (Soz.) berichtete über die monatlichen Arbeiten der Kommission und legte gleichzeitig eine Entschließung vor, die dem Plenum des Reichstages zur Annahme empfohlen werden soll. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss stimmte der Entschließung einmütig zu. Sie lautet:

Der Reichstag wolle beschließen: Ausgehend von der Erwägung, daß

- a) mit der im Herbst 1925 einsetzenden Wirtschaftskrise seit Anfang dieses Jahres etwa 2,5 Millionen völlig Erwerbsloser und mehrere Millionen Kurzarbeiter vorhanden sind;
- b) diese Krise in unverminderter Schärfe anhält und keine begründete Aussicht vorliegt, daß die Arbeitslosigkeit in absehbarer Zeit eine erhebliche Abmilderung erfährt;
- c) das zweite Krisenjahr und damit der nächste Winter insbesondere für die von Arbeitslosigkeit betroffenen Millionen erhöhte Not im Gefolge hat und damit die allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten vergrößert, hält der Deutsche Reichstag für dringend geboten, daß in organischem Zusammenhang mit den Bedürfnissen der Wirtschaft die notwendigen Maßnahmen getroffen werden, um den Arbeitsmarkt zu heben, die Arbeitsmöglichkeit zu fördern und den Erwerbslosen Beschäftigung zu geben.

Aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen ist es unmöglich, Millionen Arbeitnehmer einer jahrelangen Erwerbslosigkeit preiszugeben. Es muß Sorge getroffen werden, daß ein großer Teil Erwerbsloser zumindestens in dem Maße mit Notstandsarbeiten beschäftigt wird, daß die längere Zeit Erwerbslosensein innerhalb eines Jahres wenigstens abwechselnd ein Vierteljahr und länger Beschäftigung finden. Das würde bedeuten, daß beim gegenwärtigen Stand der Erwerbslosigkeit laufend mindestens etwa 500.000 Arbeitslose mit produktiven Notstandsarbeiten beschäftigt werden müßten.

In solchen Arbeiten fehlt es nicht. Auf einer Reihe von Gebieten können Arbeiten in Angriff genommen und durchgeführt werden, zu denen entweder bereits die notwendigen Pläne vorliegen oder letztere ohne erhebliche Schwierigkeiten und in kürzester Zeit vorbereitet werden können. Bei diesen Arbeiten ist deren Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit voranzustellen. Dazu gehören unter anderem

- 1. der Straßenbau und die notwendige Erneuerung eines größeren Teiles der Straßendecken, die dem neuzeitlichen Verkehr nicht genügen;
- 2. die Kultivierung von Oblandflächen, Moor- und anderen unfruchtbaren Böden, der in Deutschland über drei Millionen Hektar zählt und zum größeren Teile unbar gemacht werden kann. Das würde der Volkswirtschaft zum Vorteil gereichen und auch neue Arbeitsmöglichkeiten in der Bewirtschaftung, Anstiedlung usw. bieten;
- 3. die Schiffarmachung deutscher Flüsse und deren zweckmäßige Verbindung durch Kanäle, die der Förderung des Wassertransportweges und der deutschen Wirtschaft dienen;

- 4. Fluss- und Bachregulierungen zur Gewinnung von Kulturland und anderem Gelände, sowie zur Verhütung von Hochwasserschäden usw.;
- 5. Stauanlagen, Schuttdämme usw., um den stets wiederkehrenden Hochwasserschäden vorzubeugen;
- 6. Anlagen zur Gewinnung von Wasserkraften, die auch zum Teil mit den unter 3. 4 und 5 vermerkten Arbeiten zu verbinden sind und die Gesamtanlagen wirtschaftlicher gestalten können;
- 7. der Wohnungsbau, dessen großzügige Förderung — auch eventuell durch produktive Erwerbslosenfürsorge — dringend notwendig ist, um sowohl der Wohnungsnot wie der daniederliegenden Beschäftigung zu begegnen;
- 8. Elektrifizierung der Eisenbahnen.

Sollen zur langfristigen Vorsorge für Arbeitsgelegenheiten die vorgenannten und ähnliche produktive Arbeiten und Anlagen vorbereitet und durchgeführt werden, so fehlt das ein enges Zusammenarbeiten von Reich und Ländern sowie deren Dagegen voran. Zur Durchführung dieser Arbeiten sind erhebliche Summen notwendig. Die Reichsregierung wird dringender ersucht, mit den Länderregierungen sich umgehend ins Benehmen zu setzen, damit die angeregten Arbeiten nicht nur geprüft, sondern in kürzester Frist und in weitgehendem Umfange mit ihrer Durchführung begonnen werden kann. Müssen angesichts der großen und andauernden Arbeitslosigkeit höhere Summen für die produktive Erwerbslosenfürsorge in den Etat von Reich und Ländern eingestellt werden — im laufenden Jahresetat eventuell als Nachtrag — so weist der Reichstag gleichzeitig darauf hin, daß bei der Mittelbeschaffung für produktive Anlagen, wie sie auch die vorgenannten Vorschläge enthalten, Anleihen mitausnahmen sind. Dabei wäre auch die öffentlich-rechtliche Garantie für Mindestzinszahlungen zu prüfen, ferner, ob bei einer großen öffentlichen Anleihe zum Wohnungsbau auch Mittel der Hauszinssteuer zur Zins- und Tilgungsgarantie mit Verwendung finden könnten.

Die Reichsregierung wird ferner ersucht, die Maßnahmen zu prüfen, ob die Schwierigkeiten beim Rußland-Kredit, der für mehrere Jahre zusätzliche Rußlandausfuhr und damit der deutschen Wirtschaft größere Beschäftigungsmöglichkeiten bringen sollte, nicht behoben werden können:

- a) zu prüfen, ob die Reparationsleistungen auf die Gewinnung langfristiger Sachlieferungen im Rahmen des als möglich erachteten Transfer;
- b) zu untersuchen, inwieweit der große Andrang von täglichem Geld, das zum Teil zu reinen Spekulationszwecken im In- und Ausland verwendet wird, der produktiven Wirtschaft Deutschlands zugeführt werden kann.

Die Reichsregierung wird ersucht, die Behandlung der in dieser Entschließung enthaltenen Fragen tunlichst zu beschleunigen und dem Reichstage zu berichten.

Es ist zu erwarten, daß der Reichstag dieser Entschließung zustimmt und so zum erstenmal in umfassender Form ein größeres Arbeitsprogramm zur Beschäftigung Erwerbsloser von dem Parlament in der Vorbergründung stellt. Dann muß mit aller Entschiedenheit dahin gewirkt werden, daß dieses Arbeitsprogramm auch zur Verwirklichung gelangt. Das erfordert die Not der Millionen Erwerbsloser und liegt vor allem auch im Interesse der Wirtschaft.

Reichsbanner-Probleme.

Der Gaugründungstag des mittelschlesischen Reichsbanners wird diesmal leicht durch die Ungunst des Wetters nicht so sichtbaren Widerhall in Breslau finden, wie frühere schlesische Reichsbanneritage. Aber wenn der Regen Festsitzge verhindern kann, so kann er die innere Anteilnahme der republikanischen Bevölkerung an der Reichsbannerbewegung doch nicht verwässern. Trotz der kurzen Dauer ihres Bestandes hat sich diese republikanische Schutzorganisation gerade bei uns in Schlesien eine so fest gefügte Organisation geschaffen, daß sie einer Empfehlung und guter Wünsche nicht mehr bedarf. Selbst in Oberschlesien, das politisch lange unter der Nachwirkung der schweren Nationalitätenkämpfe litt, zeigte vor kurzem die Gleiwitzer Grenzlandtagung des Reichsbanners einen starken Fortschritt des republikanischen Zusammenschlusses. Eine so erfolgreiche Organisation verträgt daher auch schon eine kritische Nachprüfung ihrer Leistungen und der Probleme, die durch ihren Aufbau für die Arbeitsteilung mit den übrigen freiheitlichen Organisationen, vorab der Arbeiterbewegung, entstehen.

Den Stamm der aktiven Reichsbannermitglieder stellt in Mittelschlesien zweifellos die Sozialdemokratie. Damit soll den aufrechten Demokraten um den Abgeordneten Herrmann, die auch im Kampf um den Volksentscheid ihre republikanische Gesinnung bewährten, ebensowenig der Wert ihrer Mitarbeit verkleinert werden wie den republikanischen Zentrumsleuten, die in manchem kleineren Ort der Grafschaft Glatz und auch Ober- und Niederschlesien sogar die Mehrheit der dortigen Reichsbannermitgliedschaft stellen. Im ganzen wirkt sich diese bürgerliche Mitarbeit heute innerhalb des Reichsbanners doch noch stärker in der Führung als in der Mitgliedschaft aus. Das bedeutet kein inneres Problem des Reichsbanners, in dessen Kreis Fragen der politischen Taktik ja nicht ausgetragen sind. Es begründet aber berechtigete Forderungen nach systematischer Arbeitsteilung zwischen Sozialdemokratischer Partei und Reichsbanner. In einer Zeit schwerer politischer Parteikämpfe darf die Mitgliedschaft im Banner den Funktionär der Arbeiterbewegung nicht so in Anspruch nehmen, daß er seine Parteipflichten darüber vernachlässigt. Das haben die alterfahrenen Männer aus der Arbeiterbewegung, die an der Spitze des Reichsbanners stehen, und zu denen neben dem Bundesvorsitzenden Otto Hörsing ja auch unsere schlesischen Abg. Löße, Stelling, Winzer u. a. gehören, auch seit langem erkannt. Eine bloße Abwehrbewegung wie das Reichsbanner, kann ja der republikanischen Bewegung auch geistig niemals die Vertiefung geben, die sie in der Arbeiterbewegung durch den Sozialismus erhält, während die anderen republikanischen Richtungen sie in reaktionärer Einstellung oder bürgerlich-demokratischen Ideologien suchen. Das Reichsbanner trägt auch dem Rechnung, indem es seine Mitglieder verpflichtet, einer republikanischen Partei anzugehören. Im Rückblick auf die Jahre seiner bisherigen Arbeit wird man sagen können, daß die Bannerorganisation der Parteiarbeit zwar zunächst starke Kräfte entzog, ihr dafür aber auch neue Reserven zuführte. Die Sozialdemokratische Partei hat jedenfalls in Mittelschlesien noch keine kleinste Ortsgruppe durch Ablenkung der Mitglieder ins Reichsbanner verloren, dagegen manche neu gründen können, wo die Bannerorganisation einmal politisches Leben erweckt hatte.

Im Kampf gegen die Bedrohung der Republik durch reaktionären Terror ist das Reichsbanner gegründet worden und mit diesem Kampf erschöpft sich seine begrenzte Aufgabe. Wer das für zu wenig hält, gefährdet die Arbeitsteilung zwischen republikanischer Schutzorganisation und Arbeiterbewegung, unterschätzt aber auch die ganze Bedeutung eines solchen Abwehrkampfes für die Durchsetzung aller weitergehenden Ziele. Vor Jahresfrist mochte mancher vielleicht die politische Form der Republik nach Hindenburgs Eid auf die Verfassung für endgültig gesichert halten. Wir haben diesen Optimismus nie geteilt, da allein schon die Erfahrungen mit der reaktionären Bewegung des „Austandes“ lehren müßten, daß sich die reaktionären Kräfte niemals endgültig mit der Demokratie abfinden. Die nur zeitweiligen Monaten aufgedeckten neuen Aufschwünge des „Austandes“ und Jüngerberg, der Streich gegen die Kräfte der Republik, die Wendung in der Haltung Hindenburgs zeigten die Berechtigung dieser Ansicht. Es ehrt das Reichsbanner, daß es sich ohne Rücksicht auf einzelne seiner als Republikaner verfassenden Demokraten

Mittelparteien und Deutschnationale.

Seitdem der auf der rechten Seite der Deutschnationalen Partei stehende Abgeordnete Schlange-Schönningen in einem aus der „Schlesischen Zeitung“ nachgedruckten Berliner Blatt auseinandergesetzt hat, daß keine Partei mit sich reden lassen würde, wenn man ihr einige Ministerstellen zur Verfügung stelle, ist dieses Thema in der kürzlichen Presse weitergesponnen worden. Es war an sich zu erwarten, daß die Deutschnationalen ihrem Wunsch nach einer Wiederbeteiligung an der Regierung nach dem Volksentscheid Ausdruck geben würden, und es war besonders deutlich, daß sich ein so rechtsradikal eingestellter Abgeordneter wie Herr Schlange zum Sprecher dafür machte.

Das müßte bei Zentrum und Demokraten schon allerlei Gedanken über die tieferen Absichten der Deutschnationalen auslösen. Aber selbst bei der Deutschen Volkspartei ist unter dem Eindruck der letzten Parteiaufhebung und der doch recht kräftigen Wählerkundgebung für den Volksentscheid Schlanges Erfolg gering. So kommt z. B. eine recht lässliche Antwort selbst von dem Breslauer volksparteilichen Abgeordneten Freiherrn von Heine haben, der Herrn Schlange zu bedenken gibt, daß es mit dem bloßen Heinehagen über das Bergangene nicht getan sei. Erstens müßten die Deutschnationalen der Deutschen Volkspartei und dem aus ihrem Reihen hervorgehenden Reichsaussenminister ausdrücklich die Rechtmäßigkeit und Richtigkeit aller ihrer außenpolitischen Handlungen bestätigen, und darüber hinaus müßte die Partei des Herrn Schlange eine bindende Erklärung abgegeben, daß sie als Regierungspartei auf dem Boden von Benj. und Locarno zur grundsätzlichen Mitarbeit bereit sein würde. Heinehagen verlangt also von der Deutschnationalen, wenn man den Kern herausklopft, daß sie sich bereit erklärt, zu einer Koalition mit dem Zentrum und der Volkspartei in Grund und Boden bereit zu sein.

Stürzt Caillaux den französischen „Reichsbank“-Präsidenten?

Paris, 26. Juni. (Eigener Funkenbericht.) Der „Quotidien“ gibt heute in großer Aufregung ein Gerücht wieder, das am Freitag in Brüssel zirkulierte, in den Abendstunden aber halbseitig dementiert wurde. Nach ihm verlautet, daß im Ministerrat, der heute morgen stattfinden wird, der bisherige Gouverneur der Bank von Frankreich, Rabineau, seines Amtes enthoben werden soll. An seine Stelle werde der bisherige Direktor der Bank von Algerien, Moreau, treten, der seinerseits durch den bisherigen Unterstaatssekretär der Bank von Frankreich, Picard, ersetzt werden soll. Das Blatt fügt hinzu, daß für den Fall der Amtsenthebung Rabineaus alle oder mindestens die meisten höheren Beamten der Bank sich mit ihm solidarisch erklären und ihre Demission geben werden.

Der Konflikt zwischen der Bank von Frankreich und den französischen Finanzministern der letzten Monate ist nicht neu. Am 15. Juni hat Herr Picard seine Demission als Finanzminister gegeben unter dem Hinweis, daß ihm „gewisse Unternehmungen, auf welche die Regierung das Recht habe, zu ziehen, nicht hätten“. Im Laufe späterer Erklärungen gegenüber seinen Mitkollegen hat Picard diesen Satz dahin bekräftigt, daß es sich dabei um die Unternehmung der Bank von Frankreich gehandelt habe. Die Bank habe sich, wie erthellich, gemeigert, mit ihrem Goldbestand oder einem Teil desselben eine französische Auslandsanleihe zu garantieren. Die letzte Krise war also wegen eines Konfliktes zwischen der Bank von Frankreich und der Regierung ausgebrochen. Diesmal scheint der Konflikt durch die Regierung schon vor ihrem Erscheinen in der Kammer durch die Amtsenthebung des Gouverneurs und des Unterstaatssekretärs gelöst zu werden.

(Marx) Aberall der Unterwerfung der Republik ent- gegenstellte. Das mittelstehliche Reichstagen hat auch die nicht ganz klare Bundesparole in der Volkseinstimmungsfrage zu einer eindeutigen Stellungnahme für die entscheidungslose Entscheidung verhärtet und dadurch gezeigt, daß die Zusammenarbeit mit kaiserlichen Republikanern durchaus nicht immer zu Ungunsten einer radikalen politischen Auffassung ausfallen muß.

Das Kampfspiel des Reichstagens begründet auch die militärische Form seiner Organisation. Straffe Disziplin und äußere Gliederung in Kampfverbände wird als nützlich empfunden werden, sobald sie als zwecklos erscheint. Im heutigen politischen Leben Deutschlands hat sie aber noch ihren guten Sinn, hier ist ihr Zweck leider noch längst nicht erfüllt. Die Aussicht ist auch noch reichlich gering, daß das Reichsbanner nichts anderes zu tun bedürfte, als etwa Kameradenfeiern, erhebender Erinnerungen an vergangene Kämpfe um die demokratische Staatsform. Sozialistische Geschichtsbetrachtung lehrt ja, daß die Dinge nicht so einfach verlaufen wie in der optimistischen Konstruktion, wonach die politische Demokratie zuerst ausgebildet werden kann und dann langsam ihren sozialen Inhalt in einer entsprechenden Wirtschaftsordnung erhält. Jeder soziale Fortschritt der wirtschaftlich ausgebeuteten Volksklassen wird die Gegner zu neuen Angriffen auch auf die Demokratie veranlassen. Die entscheidenden Kämpfe um den Sozialismus werden unsere Gegner sicherlich nicht in Kommissionsberatungen der Parlamente austragen. Wer diese Aussicht klar ins Auge faßt, wird daher gerade als Sozialist das Reichsbanner zum Schutz der demokratischen Republik nicht mehr entbehren wollen.

Kein Abbruch der russisch-englischen Beziehungen.

London, 26. Juni. (Eigener Funkenbericht.) Die Freitagsrede des Unterstaatssekretärs in der Beziehung zwischen England und Sowjet-Rußland erörtert wurden, ebnete mit der Erklärung Chamberlains, daß es zu keinem Abbruch der Beziehungen kommen werde.

Was im bürgerlichen Oesterreich Minister werden kann.

Wien, 25. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In der Freitagsrede des Nationalrats wurde der christlichsozialen Landeshaupmann von Steiermark, Dr. Kintelen, zum Unterrichtsminister gewählt. Im Namen der Sozialdemokraten gab Dr. Bauer

Die Lohnsteuer als Zwangspartasse.

Von Dr. Paul Herz.
Das deutsche Volkseinkommen wird auf 50 bis 55 Millionen Mark jährlich geschätzt. Davon entfallen 30 bis 36 Millionen Mark allein auf das Einkommen aus Lohnarbeit. Diese Zahlen machen es unmöglich, daß Deutschland bei seinen hohen inneren und äußeren politischen Lasten vollständig auf die Besteuerung der Arbeitseinkommen verzichtet. Dann aber ist die Lohnsteuer die beste Form dieser Besteuerung des Arbeitseinkommens. Der Lohnabzug erspart sowohl den Finanzämtern die ungeheure Arbeit, rund 15 Millionen Lohn- und Gehaltsempfänger zur Einkommensteuer veranlagung zu müssen. Er erleichtert auch den Lohnsteuerpflichtigen die Entrichtung der Steuer und bewahrt sie vor dem Gerichtsvollzieher, der in früheren Jahren in zahllosen Fällen Arbeiterfamilien um ihr letztes Hab und Gut bringen mußte, weil sie die vierteljährlich zu zahlenden Steuern nicht aufbringen konnten. Aber die Lohnsteuer hat zweifellos auch Nachteile. Ihre Erhebung liegt in den Händen der Unternehmer. Ihre Bestimmungen müssen deshalb einfach sein und rein schematisch angewendet werden können. Auf die besonderen Verhältnisse des einzelnen Steuerpflichtigen kann infolgedessen nicht im gleichen Maße Rücksicht genommen werden wie bei der veranlagten Einkommensteuer. Denn Einfachheit und Gerechtigkeit lassen sich bei einem Steuersystem schwer vereinigen.
Trotzdem war es seit Jahren das Bestreben der Sozialdemokratie, das System der Lohnsteuer zu ver-

eine Erklärung ab, in der Widerspruch gegen die Wahl Kintelen zum Minister der Republik erhoben wird, weil er bei Proletariat der Reichlichen Heilmittel sei, die an dem ungarischen Krieg gegen das deutsche Burgenland beteiligt war und er als Landeshauptmann gleichzeitig Präsident einer Bank war. Außerdem aber wehrte sich die Sozialdemokratie dagegen, daß in dem gegenwärtigen Augenblick eine Wahl vorgenommen wird, ohne der Wahl durch den Christlichsozialen und die Regierung bezogen haben, gut gemacht ist. Die Sozialdemokratie werde zum Heil des Vaterlandes an der Wahl nicht teilnehmen. Die sozialdemokratischen Abgeordneten verließen dann den Saal.

kleine Auslandsnachrichten.

Der spanische Militärdiktator Jitterer hat seine Sicherheit. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag hat der General Primo d'Rivera in Madrid die Verhaftung einer Anzahl hoher Zivil- und Militärpersönlichkeiten vorgenommen, unter der Anklage eines Komplotts gegen die Sicherheit des Staates. Dieses Komplott, das gegen den General Primo d'Rivera gerichtet zu sein schien, soll nach den in der französischen Presse vorliegenden Meldungen von Extremisten der Liberalen Partei zusammen mit mehreren hohen Militärs geplant worden sein.

Der polnische Sejm wählte am Freitag den von seinem Amte zurückgetretenen Präsidenten Rataj (Bauerpartei) im dritten Wahlgang mit 176 gegen 123 Stimmen wieder. Rataj nahm die Wahl an. Der Sejm verabschiedete dann den von der Regierung vorgelegten Budgetvorschlag.

Der Immunitätsausschuß des tschechischen Abgeordnetenhauses beschloß am Freitag, von den an den letzten Turnungen hauptsächlich beteiligten 27 Abgeordneten fünf durch Aufhebung der Immunität sofort der Staatsanwaltschaft auszuliefern. Es handelt sich um vier Kommunisten und einen Nationalsozialisten. Die Aufhebung der Immunität für weitere sechs Abgeordnete, und zwar vier Kommunisten und zwei Nationalsozialisten, wurde vorläufig nur in Aussicht genommen. Der Ausschuss wird zunächst eine eingehende Untersuchung einleiten und erst dann über die Aufhebung der Immunität dieser Abgeordneten beschließen. Die übrigen Abgeordneten, darunter der ehemalige deutsche inländische Eisenbahn- und Postminister Dr. Frank, werden strafflos ausgehen. Die Aufhebung der Immunität wurde beschlossen von der tschechisch-ungarischen Agrarier- und Arbeiter-Mehrheit. Ein Teil dieser Parteien begründet seine Haltung in einer ausführlichen Erklärung, in der es heißt, daß sie jeden Terror und jede Klassenherrschaft im Parlament zu bekämpfen entschlossen sind.

In Marokko dauere die militärischen Operationen, die man mit der Uebergabe Abd el Krimis beendet hoffte, mit unerminderter Heftigkeit an. Die französische Heeresleitung bereitet gegenwärtig eine umfassende Operation großen Stils gegen das Wastin von Tieloubt, 60 Kilometer südlich von Fez, vor, in dessen Bergketten zwischen 1500 und 3000 Meter Höhe seit 1916 mehrere Stämme des Rifs sich gegen alle Angriffe erfolgreich gehalten haben. Die Franzosen haben zahlreiche weiträumige Schiffsgeheule an der Fuß der Gebirgsflanke geschickt und sind im Begriff, die Stellungen der Rif-Tabylet mit schwerem Geschütz zu besetzen.

vollkommenen, und die Härten des sofortigen Abzuges der Steuer durch die Unternehmer soweit wie irgend möglich einzuschränken. Sie beschritt dafür zwei Wege. Sie verlangte erstens, daß der steuerfreie Einkommensstell wesentlich erhöht wird, damit alle diejenigen Lohnempfänger steuerfrei sind, deren Einkommen ein notwendiges Existenzminimum nicht übersteigt. Hierbei war die Sozialdemokratie erfolgreich. Es gelang ihr, die steuerfreie Grenze, die am 1. Dezember 1924 noch 50 Mark monatlich betrug, vom 1. Januar 1926 ab auf 100 Mark zu erhöhen. Sie verlangte zweitens, daß den Lohnsteuerpflichtigen, denen zweifellos Steuer abgezogen worden ist, ein Anspruch auf Rückerstattung der überzahlten Steuer gewährt wird. Es handelt sich dabei sowohl um die Erstattung bei Verdienstaussfall infolge Erwerbslosigkeit, Krankheit, Kurzarbeit, Streik usw., als auch um die Erstattungen infolge besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse.

Unter dem Einfluß der Sozialdemokratie sind im Jahre 1925 Vorschriften beschlossen worden, die im weitgehenden Umfange solche Erstattungen ermöglichen auf Grund eines Rechtsanspruchs zuzulassen. Bei der praktischen Durchsicht dieser Bestimmungen aber stellte sich heraus, daß sie sowohl für die Finanzämter, wie für die Steuerpflichtigen überaus schwer zu handhaben waren. Die Ursache dafür lag in der Tatsache, daß innerhalb des Jahres 1925 sowohl das Steuersystem als auch die Steuerföge dreimal geändert worden waren. Wiederum war es die Sozialdemokratie, die Vorschläge für die Vereinfachung der Erstattungen machte. Sie führten

schließlich zu dem Gesetz über die Vereinfachung der Lohnsteuer vom 26. Februar 1926.

Diese parlamentarische Arbeit aber mußte durch eine umfangreiche Aufklärungsarbeit unterstützt werden. Viele Steuerpflichtige kannten ihre Rechte nicht und hatten keine Kenntnis, daß sie einen Rechtsanspruch auf Rückerstattung von Lohnsteuer hatten. Sie mußten auch nicht die Wege, um ihre Ansprüche durchzusetzen. Partei- und Gewerkschaftspressen, Parteifunktionäre und Gewerkschaftsfunktionäre übernahmen diese Aufklärungsarbeit. Vielfach mußten sie das Einreichen der Anträge, Stellenwelle sogar den ganzen Verkehr mit den Finanzämtern allein übernehmen. Nur weil sich alle diese Kräfte in den Dienst der Sache stellten, war es möglich, trotz der beschränkten Kräfte 3-4 Millionen Anträge bei den Finanzämtern einzureichen.

Welch reiche Früchte diese Arbeit getragen hat, läßt sich erst jetzt überblicken, nachdem bekannt ist, welche Beträge die Finanzämter auf Grund der Erstattungsverfahren an die Lohnsteuerpflichtigen zurückerstattet haben. Nach Mitteilungen des Reichsfinanzministeriums sind in der Zeit vom September 1925 bis zum Mai 1926 folgende Beträge erstattet worden:

im Jahre 1925	8 045 000 Mark
im Januar 1926	4 285 000 "
im Februar 1926	8 771 000 "
im März 1926	11 051 000 "
im April 1926	9 314 000 "
im Mai 1926	8 240 000 "
insgesamt	47 818 000 Mark

Fast 50 Millionen sind somit bisher zurückerstattet worden. Das ist eine sehr beträchtliche Summe. Hierbei ist noch zu bedenken, daß einmal die Statistik die Erstattungen für 1924 nicht voll erfasst hat, und zweitens die Erstattungen für 1925 noch nicht abgeschlossen sind. Die tatsächlich zurückerzahlten Beträge dürften also wesentlich höher als 50 Millionen werden. Das ist ein Erfolg, dessen Bedeutung hoch eingeschätzt werden darf und der in größtem Maße der Arbeit der Sozialdemokratie zu danken ist. Will man dieses Ergebnis aber richtig würdigen, so muß man noch eins bedenken: Es handelt sich hier nicht um nachträgliche Steuerermäßigungen, sondern es sind zu viel gezahlte Steuerbeiträge, die erstattet worden sind und die die Lohnsteuerpflichtigen niemals wiedergesehen hätten, wenn die Sozialdemokratie nicht den Rechtsanspruch auf Erstattung durchgesetzt und für die Vereinfachung des Verfahrens gesorgt hätte.

Wenn in einem einzigen Jahre rund 50 Millionen zu viel gezahlte Lohnsteuer erstattet werden mußten, so ist das aber zugleich ein neuer Beweis für das Opfer, das die unteren Schichten des Volkes für den Staat übernommen haben. Um die Besteuerung des Arbeitseinkommens überhaupt zu ermöglichen, um ein nur geringe Erhebungslosten verursachendes Verfahren durchzuführen, haben Millionen Steuerpflichtige eingewilligt, daß ihnen höhere Steuerlasten abgezogen werden, als sie tatsächlich zu entrichten haben. Die Lohnsteuer ist zur Zwangspartasse geworden. Wie anders zeigen sich die „staatsverhaltenden“ Kreise unseres Volkes. Welche Empörung herrschte in den Kreisen der „Wirtschaft“, als es im Interesse der Aufrechterhaltung unserer Währung nötig war, für 1924 auf eine Veranlagung der Einkommensteuer zu verzichten und es bei den Vorauszahlungen zu belassen, obwohl sie nur für manche einen Nachteil, für viele sogar einen Vorteil brachten. Da „brutale“ Steuerpolitik schreien. Die Lohn- und Gehaltsempfänger sind aber Jahr für Jahr, solange die Lohnsteuer besteht, in derselben Weise behandelt worden, denn es gab für sie früher praktisch keine Möglichkeit, ihre überzahlten Steuern zurückzuerhalten.

Vorbildlich war auch das Verhalten der Lohnsteuerpflichtigen, als es jetzt zum erstenmal möglich wurde, die Erstattungen durchzuführen. Für die Finanzämter war die Erledigung von 3 bis 4 Millionen Anträgen eine gewaltige Arbeitslast, die trotz besten Willens nicht überall sofort und ohne Reibungen durchgeführt werden konnte. Geduldig haben die Lohnsteuerpflichtigen zu Hunderten vor den Finanzämtern gewartet, um ihr Geld zurückzuerhalten, das ihnen der Staat zuviel abgenommen hatte. Zur selben Zeit aber stürzten aufgekommene Bauern die Finanzämter, veranstalteten die Landbünde Massendemonstrationen, drohten sie offen mit Gewalttaten, nicht weil sie Steuern zurückfordern wollten, sondern weil sie keine zahlen wollten. Das beleuchtet grell den gewaltigen Unterschied zwischen der Steueremoral der Lohnsteuerpflichtigen und der Steueremoral der Besitzsteuerpflichtigen.

Der Bürge.

Roman von Th. S. Hall Caine.

86] Die gute Gefinnung des Bewalters drang endlich doch gegen des Gouverneurs Unmenschlichkeit durch. Er erlangte ein System in der Behandlung der Straftäter, das er „freie Selbstbeherrschung“ nannte. Die Leute, mit denen Betrogen man zufrieden gewesen, sollten besondere Freiheiten genießen und die Erlaubnis erhalten, außerhalb der Gefängnismauern zu leben zu dürfen, die sie sich selber verdienen mußten. Jährlich sollten sie in den Minen arbeiten, die übrige Zeit gehörte ihnen.
Jakob, als einer der fähigsten Straftäter, war auch einer der ersten, der die neue Freiheit zu genießen bekam. Er bat nicht darum, er wünschte es nicht einmal, und als ihm die Mitteilung gemacht wurde, daß er eher zufriedener sei.
„Wählt einen andern“, sagte er zu den Aufsehern. „Die aber lachen und schütten ihn hinaus.“
Er hing nun an, sich eine Hütte zu bauen, am Bergabhang nicht weit vom Krankenhaus, neben einem Häuschen, das von einem altlichen, im Gesicht furchigbar eingestrichen Mann errichtet wurde. Derselbe war früher Richter gewesen und vor langer Zeit von Jägern Jenseits zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt worden. Während Jakob an den Mauern der Hütte arbeitete, gedachte er in Gedanken an Schmerz der Wähe, die er damals in Port-Jackson erlebt. Wenn er nahe war, lehnte er sich zu seinem Nachbar, mit ihm zu plaudern. Seltsam war ein Gefühle verließ ins Krankenhaus hinausgetragen. Dann trat wohl einmal eine Frau aus der Türe des Hauses, um zu empfangen.
„Wer ist das?“ fragte Jakob den Richter.
„Die fremde Krankenschwester“, antwortete dieser. „Eine gute Frau. Sie habe einen Grund, ihr Haus zu sein. Sie pflegt mich mit großer Aufmerksamkeit, als ein krankenbedürftiger, der besser aufgehoben ist, wenn sie bei mir verweilt.“
Die Erklärung der Frau erinnerte Jakob an frühere Zeiten. Jedes Mal wenn er an seinen Mienen arbeitete, dachte er schmerzhaft über den Häupter nach dem Krankenhaus hinüber, wo er immer ein Opfer war, er wurde die gewaltig die er manchmal dort sah. „Wahrscheinlich“, dachte er, „wird er seinen Nachbar, der die Pflegerin krank ist.“
„Krank?“ Ja, und nein“, antwortete der Richter. „Man hat sie fortgeschickt.“

„Was?“ Marie Jakob. „Sie sagtet doch, sie sei eine so gute Pflegerin?“
„Ja gut, mein Junge. Ein Aufseher suchte sie zu verführen. Als es ihm nicht gelang, mochte er betonen, daß ein anderer es vermöge hätte. Es war nicht mehr zu verbergen, daß sie nahe daran war, einem Kinde das Leben zu spenden. Als sie keine Erklärung geben wollte, wurde sie fortgeschickt.“
„Wo ist sie jetzt?“
„In einem Bienenhaus dort drüben. Ich sah sie gestern. Sie vertrat mir ihre Geschichte an, die einfach genug ist. Ihr Gatte wurde von dem Schiff in Neuseeland nach den Schweißminen geschickt. Sie folgte ihm, um ihm nahe zu sein. In der obersten Etage des Bienenhauses, im vierten Stock, arbeitete sie in einem kleinen Raum, hat sie einen hübschen Namen und die Stelle einer Pflegerin angenommen.“
„Ist ihr Gatte immer noch in den Minen?“ fragte Jakob.
„Nein.“
„Wo heißt er?“
„Sie wollte mir seinen Namen nicht angeben. Seine Nummer ist A 25.“
Am folgenden Tage, als seine Hütte fast gebaut und überdacht war, ging Jakob zum Warden und sagte: „Mir gefällt die Freiheit nicht, Herr. Kann ich Sie zu einem andern Gefängnis schicken?“
„Ja, wenn Sie?“ fragte der Warden.
„Nein.“
„Ich habe meine Hütte fertig, Herr“, sagte Jakob, „und wenn A 25 Sie nicht haben darf, so laßt die arme Frau vom Krankenhaus dahin kommen und nehmt mich wieder unter die Gefangenen zurück.“
„Das ist unmöglich, mein Junge“, sagte der Warden. „Sie geht an die Arbeit.“
Jakobs Bemerkung fiel dem Warden auf. „Was bedeutet das?“ fragte er, als er wieder weg war. „Wahrscheinlich ist das ein neues Wort für Sie.“
Die einzige Folge von Jakobs Bitte war, daß Michael Smitthals nun so in der Bienenhütte wurde und hinter abschließen mußte, und daß nach dem Wardenhaus wurde ein Gefängnis geschickt wurde, das Jakob, sobald er sich von dem Wardenhaus entfernt hätte und ihr Jenseits es ihr erlaubte, die Bienenhütte von Michael zu verlassen habe.
Das geschah aber zu der Zeit, als die letzten Warden-Minuterie dem mühsamen Kämpfungslichte widerstand.

Schnee auf den Bergen taute, die Erde, die bisher weiß gewesen schwarz wurde, Blumen sich in den Bergschluchten zu zeigen begannen und der Hitze Sommer kam, da klopfte Jakob nochmals beim Wardenwarter an.
„Ich komme, Herr. Sie zu bitten, mich wieder einzuschließen.“
„Warum?“ Was hast du angefaßt?“
„Nichts“, antwortete Jakob, „aber ich werde ausreisen, wenn man mich nicht daran hindert. Die „freie Selbstbeherrschung“ wurde mir schwer genug, als der Schnee mich von der Welt abschloß. Nun, da er weg und die Welt frei ist und der Kuckuck ruft, scheint er mich zu rufen, und ich muß ihm folgen.“
„Gut nur“, antwortete der Warden, „und wenn du die Wästen durchwandert, die Flüsse durchschwommen, mit Wurzeln dich ernährst, hast und halb verhungert bist, werden wir dich zurückholen, und dich auspeitschen, wie die andern, die es ebenso machten. Du kannst nicht entkommen.“
„Wenn ich gehe“, sagte Jakob verzweifelt, „werdet ihr mich nie zurückholen, und wenn ihr mich erwählt, werdet ihr mich doch nicht krasen können.“
„Was? Du wagst zu drohen?“ sagte ihn der Warden an. „Etwas an dem Gefangenen möchte ihm fürcht ein, obwohl er es sich selbst nicht eingestehen möchte. Deshalb befehlt er ohne weiteres, daß Jakob wegen Frechheit und Ungehorsam begnadigt und wieder zu der übrigen Bande zurückgeführt werden sollte.“
Das war gerade, was Jakob wünschte. Sein Herz war krank vor Sehnsucht nach dem einen, dessen Gesicht beinahe bei ihm stand. Doch der Warden erinnerte sich Jakobs Bitte wegen Michael Smitthals und befohl in seinem Argwohn, daß die beiden voneinander getrennt gehalten werden sollten.
Wochen vergingen. Der Sommer kam und verging. Wie ein Wandervogel lag er vorbei, und die Mitternachtssonne fing wieder an zu leuchten. Jakob sah während all dieser Zeit Michael Smitthals mit seinem Blick. Gutes Tages aber, als er mit den Aufsehern von einer Gassatare zu einer andern sich begab, sah er etwas Ungeheures, was ihm das Blut in den Adern erhitzen ließ.
Ein Mann war an seiner rechten Hand auf einen mächtigen Holzpfosten genagelt. Speise und Trank fanden in kleiner Kasse, die nicht zu nahe, daß er sie zu erreichen vermöge, und ein mächtiges Messer lag neben ihm. Der Mann war A 25. Jakob sah und begriff alles auf den ersten Blick. Um die Speise zu erreichen, mußte er sich an dem Pfosten festhalten, und seine rechte Hand abschneiden.

(Fortsetzung folgt.)

Mieterstreikdebatte im Reichstag

Volkspartei und Wirtschaftspartei für Wucher auch für gewerblichen Mietsraum.

Vor Eintritt in die Tagesordnung leitete der Präsident gestern im Reichstag mit, daß die Regierung den Entwurf eines Gesetzes über den Wucher, in welchem die Aufwertungsgesetze dem Wucherscheit nicht unterworfen werden können, zurückgezogen habe. — Die Genehmigung zur Einleitung einer Privatklage gegen den Abg. Geisler (Dnat.), sowie zur Strafverfolgung gegen den Abg. Urbahns (Komm.) wird nicht erteilt.

Bei der Ablehnung des Gesetzentwurfes zum Wucherscheit von der Tagesordnung fragt Abg. Best (Wdl.), in welchem Sinne die Vorlage von der Regierung zurückgezogen worden wäre. — Reichsinnenminister Rätz Hweigt und gibt nur mit der Abfertigung.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Pariser Abmachungen zur Luftschiffahrt. Der Auswärtige Ausschuh empfiehlt die unveränderte Annahme der Vorlage.

Abg. v. Frentag-Boringshausen (Dnat.) behauptet, daß ohne die Lokarnopolitik mehr erreicht worden wäre. (?) Troßdem würden die Deutschnationalen der Vorlage zustimmen.

Abg. Schulz (Komm.) verliest eine Erklärung, wonach diese Vorlage nur den deutschen Militarismus fördere. (?) Daher lehnten die Kommunisten sie ab.

Der Gesetzentwurf wird darauf in zweiter und auch in dritter Lesung angenommen.

Das Haus befaßt sich weiter mit der Beratung des vom Haushaltsausschuh beantragten Gesetzentwurfes über die Aufhebung der Preissteigerungsverordnung und damit zusammenhängender Verordnungen. Die Auszahlung ergibt die Annahme der Vorlage mit 174 gegen 111 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten.

Die zweite Beratung der Novelle zum Mieterschutzgesetz wird fortgesetzt.

Ministerdirektor des Reichsjustizministeriums Degg: Es ist noch nicht angängig, die Wohnungswirtschaft ganz zu befreien, es kann sich jetzt nur um die Milderung einzelner Härten handeln. Der Mieterschutz soll bestehen bleiben, aber daneben müssen die Verbesserungen des geltenden Gesetzes angenommen werden, die zur Schonung des Hausbesitzes unter Berücksichtigung der sozialen Interessen der Mieter notwendig und erträglich sind. Das Kündigungsrecht muß erleichtert werden gegenüber solchen Mietern, die schuldhafterweise mit ihren Zahlungen im Rückstand stehen.

Abg. Luda (Wirtsch. Wg.): Nur die „freie“ Wirtschaft kann den Wohnungsnot zu beseitigen. Der Gesetzentwurf bringt nicht den notwendigen Abbau der Wohnungswirtschaft. Der Vermieter beantragt die Einführung des Kündigungsrechtes für den Hausbesitzer und des Einspruchsrechtes für den Mieter. In sehr vielen Orten könne von Wohnungsnot gar keine Rede sein. (Lachen und Widerspruch.) Eine Ueberföhrung der Mietensätze um 50 bis 100 Prozent dürfte nicht als Wucher bezeichnet werden. (Widerspruch.)

Abg. Bartschat (Dem.) hält es für erforderlich, einen „gerunden Ausgleich zwischen den Interessen der Hausbesitzer und der Mieter“ zu finden. Die Entzählungsberechnungen, die ebenso von den Organisations der Mieter, wie von der Hausbesitzer gegen die Beschlüsse des Wohnungsausschusses gerichtet werden, seien der beste Beweis dafür, daß der Ausschuh die richtige Mittelstraße gefunden habe. (?)

Abg. Schirmer-Franken (Bayr. Wp.) hält die Aufhebung des Mieterschutzgesetzes noch nicht für möglich.

Abg. Seiffert (Wdl.) verlangt die Bezeittigung der Wohnungswirtschaft, da nur so der Wohnungsmangel beseitigt werden könne. (?) — Damit ist die allgemeine Aussprache beendet.

In der Einzeldebatte bezieht es

Abg. Günlich (Soz.)

Es ist außerordentlich bedenklich, die Kündigungsfrist bei Nichtbezahlung der Miete von zwei auf einen Monat herabzusetzen. Bisher schon seien die Mieter bei der Anwendung der Bestimmung, daß „angemessener“ Ertragraum zur Verfügung gestellt werden müsse, benachteiligt worden. Jetzt solle diese Bestimmung noch verschlechtert werden, indem an die Stelle des Wortes „angemessen“ „ausreichend“ gesetzt werde. Die Sozialdemokratische Fraktion beantrage die Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung. Die vorliegenden Anträge der Rechtsparteien, die eine Durchlöcherung des Mieterschutzgesetzes anstreben, seien abzulehnen. Man müsse sich doch sehr darüber wundern, daß Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei die Vereinigung die Bezeittigung des Schutzes für gewerbliche Räume verlangen. Damit würden doch weite Kreise des Mittelstandes hart benachteiligt, deren Interessen diese beiden Parteien angeblich wahrnehmen wollten. Die Sozialdemokratische Fraktion werde sich aufs Härtste gegen alle Versuche, den Mieterschutz noch mehr zu verschlechtern.

Abg. Hülein (Komm.) befürchtet bei der Anwendung des Begriffes „ausreichenden Wohnraums“ durch die Behörden, daß die davon Betroffenen nur noch eine Totenkammer bekommen würden.

Nach einer Geschäftsordnungsdebatte verlagte das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend mittag.

Der Kampf um das Fürstenvermögen im Rechtsausshuh.

Unangenehme Zugeständnisse der Mittelparteien.

Der Rechtsausshuh des Reichstages lehnte am Freitag die Beratung des Gesetzentwurfes über die Auseinanderlegung mit den ehemaligen Fürsten bei § 10 der Regierungs-vorlage fort. Er regelt die Entschädigung für die aus dem Privatvermögen der Fürstentümer dem Lande aus Gründen der Kultur oder Volksgesundheit überwiegenen Güter wie Schlösser, Parkanlagen usw.

Abg. Barth (Dnat.) beantragte Streichung des Paragraphen, weil er es für unzulässig erklärte, daß Privatvermögen der Fürsten überhaupt enteignet wird; andernfalls werde die Bahn frei für den Bolschewismus. (1) Außerdem wollen die Deutschnationalen die Hausarchie und die Parkanlagen von jeder Ueberweisung an das Land ausgenommen sehen. — Abg. Schulte (Ztr.) erklärte die Bereitschaft der Mittelparteien, nur diejenigen Kunstschätze dem Lande zuzuteilen, die bereits vor der Staatsamwältung der öffentlichen Bestimmung freigegeben waren. (1) Das treffe für den größten Teil der Kunstsammlungen Soll zu. — Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) bezeichnete diese Regelung als unannehmbar für die Sozialdemokraten. — Der Vertreter des preussischen Finanzministeriums erklärte, daß der Gesamtwert der Sammlung Soll 85 Millionen betrage; Silber im Werte von 2 bis 3 Millionen würden bei der beantragten Regelung der öffentlichen Bestimmung entzogen und als Privatbesitz der Hohenzollern anerkannt werden.

Der deutschnationalen Antrag auf Streichung des § 10 wurde abgelehnt. Das gleiche Schicksal hatten die übrigen deutschnationalen Änderungsanträge. Der Antrag der Regierungsparteien, der eine Beschränkung auf die vor der Staatsamwältung öffentlich freigegebenen Kunstgegenstände vorzöcht, wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Deutschnationalen gegen die der Sozialdemokraten und Kommunisten bei Stimmhaltung der Böllischen angenommen. Der § 10 wurde alsdann mit 11 gegen 3 Stimmen der Kommunisten bei Stimmhaltung der Sozialdemokraten, Deutschnationalen und Böllischen, verabschiedet. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde § 11 ohne Aussprache angenommen. Er sieht die Zuteilung von Grundstücken die früher den Fürsten vom Staate überlassen worden waren, an das Land vor.

Bei dem § 12, der den Fürsten eine angemessene Lebenshaltung gewährleisten soll, beantragten die Sozialdemokraten, die Garantie der angemessenen Lebenshaltung auf die jetzt lebenden Mitglieder der Fürstentümer zu beschränken. Die Mittelparteien stimmten diesem Antrag zu, dieser sozialdemokratische Antrag wurde infolge dessen angenommen. — Abgelehnt wurde jedoch der sozialdemokratische Antrag, wonach bei der Garantierung der angemessenen Lebenshaltung die Möglichkeit des Ueberganges zu einem bürgerlichen Beruf berücksichtigt werden soll. § 12 und ebenso § 13, wurden darauf mit den Stimmen der Regierungsparteien gegen die der Kommunisten bei Stimmhaltung der Sozialdemokraten und Deutschnationalen angenommen.

Bei § 14, der vorsieht, daß das Sondergericht einem Fürstentum eine angemessene Rente durch das Land bewilligen kann, beantragten die Sozialdemokraten, daß diese Renten spätestens am 31. Dezember 1950 erlöschen müssen und nur jedes einzelne Mitglied eines Fürstentumes zu bewilligen sind. Bei der Abstimmung über diesen sozialdemokratischen Antrag, der der Ablehnung verfiel, stimmte einer der Kommunisten für den Antrag, der zweite enthielt sich der Stimme, der dritte hatte sich entfernt. Nachtraglich zog Abg. Kenzler seine Zustimmung zurück.

Der § 15 wurde mit der üblichen Mehrheit angenommen. Bei § 16 verlangten die Sozialdemokraten eine Gleichstellung der Fürsten mit den übrigen Staatsbürgern in bezug auf die Ansetzung; sind doch gegenüber den Fürsten Aufwertungen bis zu 1450 Prozent vorgekommen. Bei der Abstimmung wurden der sozialdemokratische Antrag und ebenso deutschnationaler Änderungsanträge abgelehnt und § 16 sowie § 17 in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Der § 18 bestimmt, daß vom Reichs- oder durch Vergleich zugestandene Kapitalbeträge oder Rentenzahlungen bis zum Ablauf des Jahres 1950 nur für die privatwirtschaftlichen Bedürfnisse der ehemaligen Fürsten oder zu wirtschaflichen oder kulturellen Zwecken verwendet werden dürfen. Ausgesetztes Kapital darf nur mit Genehmigung des Landes ins Ausland verbracht werden. Die Deutschnationalen beantragten Streichung dieser Bestimmungen, die Sozialdemokraten forderten Verwallung dieser Gelder durch die Reichsbank, Kontrolle durch die Reichsregierung und Zurückhaltung von fürstlichen Vermögenswerten, für die Wiltbrauch zu befürchten ist. — Abg. v. Draxler (Dnat.) rühmte das Verhalten des ehemaligen Kaisers und der Hohenzollern, die bisher nicht das geringste getan hätten, um den heutigen Staat in seiner Entwicklung zu hemmen. (1)

Abg. Landsberg (Soz.): Was jetzt dem Hohenzollernhaus zugefügt werden soll, ist in verklärter Form 1866 den Häulern Hannover und Hessen zugefügt worden, vom Hohenzollernhaus und von Bismark, mit Zustimmung Ihrer Freunde. Lesen Sie die Reden Bismarks. Er wollte, daß diese Fürstentümer minderen Rechts sein sollten. Für den letzten Herzog von Coburg, einen eng-

lischen Prinzen, und ebenso für die Angehörigen des bairischen Königs Hauses werden Sie Ihre Solidaritätserklärung nicht abgeben können. Denken Sie außerdem an die Neuherung Wilhelms II., der einem amerikanischen Journalisten gegenüber über die „Demokratie“ ausföhrte. Sie können sich nicht wundern, wenn wir die Republiklichkeit wollen vor einem Mißbrauch der fürstlichen Vermögen. — Abg. v. Miltzer (Dem.): Wenn die Hohenzollern tatsächlich nicht beabsichtigen, die ruhige Entwicklung des Landes mit den ihnen bewilligten Geldern zu fördern, dann haben sie auch gar keinen Grund, den § 18 zu bekämpfen. Das Wohl des Staates muß privaten Ansprüchen vorangehen. Dieser Grundhuh muß auch von der deutschen Republik eingenommen werden.

Bei der Abstimmung über § 18 wurden die sozialdemokratischen und die deutschnationalen Anträge abgelehnt. Ein Änderungsantrag, wonach nicht das Land, sondern das Sondergericht entscheiden soll, ob eine Rente oder Kapital einbehalten wird, fand Annahme mit den Stimmen der Mittelparteien und der Deutschnationalen. § 18 wurde darauf angenommen und die Weiterberatung auf Sonnabend verlagt.

Die für Freitag nachmittag geplanten Verhandlungen der Regierungsparteien mit der Sozialdemokratie haben nicht stattgefunden. Lediglich die Regierungsparteien unterließen sich über die weitere parlamentarische Behandlung des Fürstenabfindungsgesetzes und kamen überein, die erste Lesung im Rechtsausshuh am Sonnabend unter allen Umständen zu Ende zu führen. Eine zweite Lesung soll nach Möglichkeit verhindert werden, damit das Plenum sich schon am Dienstag mit dem Gesetz befaßen kann. In der Zwischenzeit sind weitere Verhandlungen mit Sozialdemokraten und Deutschnationalen beabsichtigt.

Die Sozialdemokratische Fraktion hat ihre für Freitag geplante Fraktionsabstimmung auf Sonntag verlagt. Im Lager der Regierungsparteien spricht man davon, daß der Sozialdemokratie in bezug auf die geforderte Wiltwirkung des Gesetzes und den verlangten entschädigungslosen Wegfall aller Renten der Standesherren noch Zugeständnisse gemacht werden sollen. Dagegen zeigt man sich in bezug auf unsere Forderung über die Zusammenlegung des Sondergerichtshofes ablehnend. (Uns erschienen die bisherigen Zugeständnisse der Mittelparteien nicht genügend, um unsere Zustimmung zu dem Kompromiß zu gewinnen. Red.)

Die Meldungen über Verhandlungen zwischen der Preussischen Regierung und den Hohenzollern zur Schaffung eines neuen Vergleiches treffen nicht zu. Es ist ferner falsch, daß Preußen der von der Sozialdemokratischen Fraktion geforderten Wiltwirkung des Abfindungsgesetzes Widerstand entgegenzöcht oder, wie behauptet wurde, entgegenzöchten beabsichtigt.

Aus dem Reiche.

Preussische Staatshilfe für die Hochwaller-Geschädigten. Die Preussische Staatsregierung hat beantragt, daß die Ober- bzw. Regierungspräsidenten der vom Hochwaller geschädigten Gebiete sich sofort auf Inspektionsreisen begeben, um den Umfang der Schäden festzustellen. Es sollen umgehend Geldmittel zur Unterstüttung der betroffenen Familien bereitgestellt werden.

Verklappung unserer Reichswehr mit der englischen Militärmission wurde von einem alten Sowjeter kürzlich im „Tagebuch“ behauptet. Es wird dort gesagt, daß Lord d'Abnon mit seinen jeweiligen Militärs dem General von Seekt seit Jahren der Rücken stützt, um eine deutsch-französische militärpolitische Verständigung unmöglich zu machen. So habe General Malcolm das Baltikum-Unternehmen ganz offen unterstützt, vom Kapp-putsch überraschend weitgehende Kenntnisse besessen und sich sehr tief mit Herrn Lüttwich und Ludendorff eingelassen. Sein Nachfolger im Amt, General Bingham, habe, während er in London, mit dem bekannten Reservegénéral Morgan, der es betrieblieh mit der Wiltung ernst meinte, Prügel zwischen die Beine zu werfen. Ein kritischer Nachweis für diese Behauptungen wird schwer zu führen sein. Sie entsprechen aber gewissen Tendenzen konservativer englischer Kreise und der außenpolitischen Raison d'état deutscher Reichswehröffiziere.

Der Untersuchungsausschuh des Reichstages für die Brandtweinmonopolverwallung nahm am Freitag ein Referat des Abg. Dr. Freyer (Dnat.) über die Sprittziehungen entgegen. Er stellte fest, daß in den Jahren 1924 und 1925 im ganzen 6000 Fälle von Vergehen gegen die Bestimmungen des Brandtweinmonopolgesetzes aufgedeckt worden sind. Es handelt sich dabei um eine Gesamtmenge von 61.000 Hektoliter Weingeist und um eine hinterzogene Abgabesumme von 15 Millionen Mark. Aus der eingehenden Zergliederung der einzelnen Handlungen zog der Berichtstatter den Schluß, daß gegen die raffinierten Methoden des Schmuggels und der Schiebungen nur die allerstärkste Kontrolle und die härtesten Strafen helfen könnten. Der Ausschuh verlagte sich dann bis gegen Ende der Sommerferien, er will seine Arbeiten vor Wiederzusammentritt des Reichstages abschließen.

Der Veltokrat des Reichstages beschloß, am Montag, das Mieterschutzgesetz in dritter Lesung behandeln zu lassen. Für die Dienststättung ist die zweite Beratung des Gesetzes über die Fürstenabfindung vorgezöhen. Die dritte Lesung wird sich unmittelbar anschließen. Die letzte Sitzung vor den großen Ferien soll am Freitag, den 2. Juli, stattfinden.

Zur geill. Beachtung!
Die enorm billigen Preise haben nur während des **Ausverkaufs** Gültigkeit

Unbegrenzte Preisermäßigung zum Teil über 50%
in sämtlichen Abteilungen bietet mein diesjähriger großer

Sommer-Ausverkauf Nur einige Tage!

Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe Kleider, Mäntel, Kostüme, Kasaks

Kleiderstoffe 95 Pf. karlet, doppelt breitt Ausverkaufspreis	Waschseide 120 Pf. karlet, neue Muster Ausverkaufspreis	Waschmousseline 50 Pf. Wasch-Cröpe, alle Farben Ausverkaufspreis	Cröpe-Marocain-Kleider 675 Mousseline-Kleider Ausverkaufspreis
Woll-Schottenstoffe 210 110 cm breit, modern karlet Ausverkaufspreis	Rohseide 245 naturfarben, 52 cm breit Ausverkaufspreis	Cröpe-Marocain 95 Pf. karlet, gut waschbar Ausverkaufspreis	Waschseidene Kleider 875 neueste Muster, karlet Ausverkaufspreis
Kostümstoffe 265 und Covercoat, 143 cm breit Ausverkaufspreis	Seid.-Marocain 285 100 cm breit, neue aparte Muster Ausverkaufspreis	Voll-Volle 145 gebl., 100 cm breit Ausverkaufspreis	Vollvolle-Kleid. 875 mod. Muster, schöne Passons Ausverkaufspreis
Reinwoll. Rips 490 (Prima) 150 cm br., in versch. Farben Ausverkaufspreis	Waschseide 325 mit Bordüre, 150 cm breit Ausverkaufspreis	Voll-Volle 195 groß gebl., neueste Muster, 100 cm breit, Ausverkaufspreis	Eolienne-Kleid. 1575 neueste Passon, aparte Farben Ausverkaufspreis
Cröpe de Chine 525 pa. Qual., 100 cm breit, alle Farben Ausverkaufspreis	Eolienne 395 100 cm breit, alle Farben Ausverkaufspreis	Wollmousseline 165 neueste Muster Ausverkaufspreis	Pilssee-Röcke 750 merino, schwarz und weiß Ausverkaufspreis
Covercoat-Mäntel 575 mit Biesen und Knopfgarnen Ausverkaufspreis	Weiße Volle-Kasaks 435 mit langen Ärmeln Ausverkaufspreis	Wasserd. Mäntel 975 weil geschüllene Passons Ausverkaufspreis	Waschseidene Kasaks 525 neue Schotten Ausverkaufspreis
Rips-Mäntel 1925 neue Farben, jugendliche Passons Ausverkaufspreis	Bastseidene Kasaks 900 mit langen Ärmeln, aparte Garnierung, Ausverkaufspreis	Sport-Kostüm 1325 jede Teil hat Ausverkaufspreis	Cröpe de Chine - Kasaks 1575 mit langen Ärmeln, alle Farben Ausverkaufspreis
Reinwollen. Kostüme 1975 je nach Qual. und gestreift Ausverkaufspreis	Unterkleid. Seid. Trik. 260 in voll. Wolle und Seide, alle Farben Ausverkaufspreis		

10% Rabatt N. Berger, Ring 45 20% Rabatt

SAISON-AUSVERKAUF

Montag
28.
Juni!

Serie I Weiße und farbige Voll-Voile-Blusen, schwarze Satin-Blusen, gestreifte Frotté-Röcke, Kinder-Mäntel, Wollmusseline, Kasaks, marine Cheviot-Kleider, Voile- und Frotté-Kleider **3⁵⁰**

Serie II Reinwollene Klubwesten, farbige und weiße Woll-Plisse-Röcke, Englische und Covercoat-Kinder-Mäntel, Voll-Voileblusen, Wollmusseline-Kasak, Frotté-Voile-, Musseline- u. waschseidene Kleider **5⁵⁰**

Serie III Kinder- u. Backfischmäntel, weiße plissierte Wollröcke, Velourröcke, reinwollene Klubwesten, waschseidene Kleider, Voilekleider, woll. Backfischkleider **7⁵⁰**

Serie IV Farbige Cheviot-Backfisch- und Damen-Mäntel, imprägnierte Staub-Mäntel, schwarze Frauen-Mäntel, Crêpe de chine Kasaks, reinwollene Strickjacken, waschseidene Bordüren- u. Bastkleider, farbige Voilekleider, reinwollene Schottenkleider **9⁷⁵**

Serie V Marine-Eolienne-, imprägnierte Staub-, schwarze Damen-Mäntel, englische Backfisch-Kostüme auf Futter, Crêpe de chine-Kasaks, Voile- und Waschseidenkleider, elegante Strickwesten **12⁵⁰**

Serie VI Jugendliche Gabardine- und Rips-Kleider, englische Backfisch-Kostüme auf Futter, imprägnierte Regenmäntel, farbige Tuch-Mäntel, bedruckt, seidene Bast-Kasaks, wollene Strickkleider, farbige Voile- und Waschseidenkleider, farbige Crêpe de chine-Kleider **15⁷⁵**

Serie VII Marine-Kammgarn und englische Kostüme auf Futter, farbige Tuch-, englische und imprägn. Mäntel, hellfarb. Ripskleider, farb. Rips- u. Gabard.-Mäntel **19⁷⁵**

Serie VIIa Waschseidenkleider mit lang. Ärmeln bis Gr. 50, Rips-Kleider, Backfisch-Kostüme in Gabardine und englischen Stoffen, farbige Rips-Mäntel, Strickkleider, Crêpe de chine-Kleider mit Bordüren **22⁰⁰**

Auf alle nicht zurückgesetzten Waren **20% Rabatt!**

1 Posten weiße Panama, weiße und farbige Voll-Voile-Blusen, Zephirblus, farb. und weiße Frotté-Röcke zu **1⁹⁰** und **2⁹⁰**

Modell-Complets mit Taffet- oder Crêpe de chine-Kleider, Modell-Mäntel in farbig und schwarzer Seide, Modell-Gesellschafts- u. -Abend-Kleider zu **68⁰⁰** **75⁰⁰** **98⁰⁰**

Herbst- und Winter-Kostüme auf Seide **19⁷⁵** **25⁰⁰** **29⁰⁰** gefüttert zu

Serie VIII Farbige Gabardine-, Englische- u. Burberrykostüme auf Seidenfutter, farbige Rips- und Gabardine-Kleider bis Größe 50, Rips-Capé-Kleider, bedruckte Crêpe de chine-Kleider, farb. Rips-Mäntel, Burberry-Mäntel **25⁰⁰**

Serie IX Elegante Crêpe de chine-Kleider, einfarbig und bedruckt, Taffetkleider, farbige Rips- u. Burberry-Kostüme auf Seidenfutter, Strickkostüme Ripskleider, auch mit langem Arm, bis Größe 50, farbige Rips-Mäntel, Foulard-Kleider, reine Seide **29⁰⁰**

Serie X Imprägnierte Seiden-Taffet-Mäntel, marine und farbige Rips-Kostüme, zum Teil auf reinseidenem Futter, Rips-Complets auf seidenem Futter, elegante Rips- und Seidenkleider, Strickkostüme, Taffet- und Ottomane-Mäntel, farbige Rips-Mäntel auf reinseidenem Futter **39⁰⁰**

Serie XI Rips-Complets auf seidenem Futter, marine und farbige Rips-Kostüme, auch Frauengrößen, aparte Crêpe de chine-, Taffet- und Kaschmir-Kleider, schwarze und farbige Taffet- und Ottomane-Mäntel **48⁰⁰**

Serie XII Crêpe de chine-Bordüren-Kleider, elegante Gesellschaftskleider, Rips-Complets mit langem Mantel, auf Seide gefüttert, elegante Taffet- u. Ottomane-Mäntel auf Futter, farbige Rips-Muline-Kostüme auf reinseidenem Futter, farbige Rips-Mäntel, ganz auf reine Seide gefüttert **58⁰⁰**

Winter-Mäntel
sehr billig!

Louis Lewy jr.

Sport-Kostüme
besonders preiswert!

RING 39/40

Damen-Mäntel-Fabrik

RING 39/40

Unser **Saison-Ausverkauf** beginnt am Montag, den 28. Juni

Wir haben unsere **Preise radikal herabgesetzt!**

Auf alle nicht herabgesetzten Preise gewähren wir **20% Rabatt**

Friedländer & Co.

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung
Schmiedebrücke 58, Ecke Nadlergasse

Sommer-Ausverkauf

Beginn: Montag, den 28. Juni

Wollmusseline große Musterwahl, 70/80 cm breit 0.40	Crêpe marocain in schönen Mustern 0.65	Voll-Voile bedruckt, 100 cm breit, mod. Muster 1.25	Waschseide karriert in großer Auswahl 1.25	Cheviot rein. Woll. 130 cm breit, in marin., schw. Qual. 2.45	Seidenstrick 140 cm breit, in gr. Farbauswahl 2.45
Zephirblusen glatt und gestreift 0.50	Crêpe marocain moderne Karos 0.75	Voll-Voile weiß, 115 cm breit, Schweizer Qualität 1.35	Baumwolle gute Qual., naturfarbig 2.25	Gabardine reine Woll. 130 cm br., extra gute Qual., in viel. Farben 3.90	Covercoat imprg. 130 cm br., für Staubmäntel u. Windjack. 2.90
Wollmusseline in elegant. Mustern 1.45	Frack gestreift und karriert auf ganz Grund 0.95	Popeline-Schott in schön. Stellungen 0.95	Popeline rein. Woll. dopp. breit, in groß. Farbauswahl 1.90	Cheviot glatt reine Woll., 130 cm breit 3.90	Eolienne Woll. mit Seide, 90 cm br., in gr. Farbauswahl 3.90
Popeline-Schotten reine Woll., in wunderbaren Farbbestellungen 1.90	Frack weiß, 100 cm breit, gute Qualität 1.35	Popeline-Schott in herrlich. Farbbestellungen 1.25	Popeline rein. Woll. schw. Qual., 105 cm br., mit Nadelstreif., in vielen Farben 2.90	Rips reine Woll., 130 cm br., in den modernsten Farben 4.25	Crêpe de Chine reine Seide, 100 cm breit, in allen Modellen 4.75

Auf alle nicht zum Ausverkauf gestellten Waren **10% Rabatt!**

Reuschestr. 1

Kosterlitz & Lissner

Reuschestr. 1

Ecke Herrenstraße

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 26. Juni.

Dem Reichsbanner zum Gruß!

Glühende Fackeln, wehende Fahnen, Musik, Gesang und Marschschritt von Zehntausenden... Dem Reichsbanner zum Gruß!

Wir in Schiessen freuen uns, in unserem alten Mitkämpfer, dem Genossen Hörning... Wir in Schiessen freuen uns, in unserem alten Mitkämpfer, dem Genossen Hörning, den Gründer des Reichsbanners zu sehen.

Was ist des Deutschen Vaterland? Wer im arbeitenden Volke hat vor dem Kriege sein Vaterland gekannt? Für geringen Lohn an Werkstätte und Fabrik gefehlet, hat keiner viel vom Vaterland gesehen...

Die Breslauer Bevölkerung ist in ihrer großen Mehrheit republikanisch und begrüßt alle zum Fest hier weilenden Kameraden des Reichsbanners mit einem herzlichen Frei Heil!

Der große Fackelzug.

Bereits seit gestern früh... Der große Fackelzug. Bereits seit gestern früh Breslau im Banne des Reichsbanner-Treffens.

Arbeitervorkämpfer!

Morgen Sonntag von 9 bis 2 Uhr:

Elternbeiratswahlen!

Der 27. Juni soll auch für die Schule ein machtvolleres Bekenntnis zur Republik werden!

Auf zur Wahl!

Liste Schulkollegien ist die Parole!

einer Musikkapelle besonders nicht. Der Königsplatz war von Menschen überfüllt. Der große Brunnen und das Bismarckdenkmal wurden von vielen erklettert.

Vor zwei Jahren mußten wir in acht Droschkeln die Fahnen eingezogen zur Bannerweihe fahren, und heute erfüllt uns Stolz und Freude, wenn wir sehen, daß 4500 Mann in Reich und Glied und viele Zehntausende begeisteter Anhänger die Straßen Breslaus durchzogen.

Am heutigen Sonnabend treffen wir die Kameraden von auswärts ein. Einige waren gestern schon hier, und marschierten im Paradezug mit.

Die Elternbeiratswahlen

finden morgen in der Zeit von 9 bis 2 Uhr statt, nicht bis 3 Uhr, wie in verschiedenen Veröffentlichungen angegeben war. Man mache alle bekannten Eltern hierauf aufmerksam, damit alle rechtzeitig zur Wahl kommen.

Zur Elternbeiratswahl!

Die Wahlberechtigten müssen Montag sofort im Vorzimmer abgeben. Jede Schule, in der gewählt wird, und unsere Liste zur Wahl steht, muß das Formular über die abgegebenen Stimmen ausfüllen.

Die auswärtigen Reichsbannerkameraden.

die das Jubiläum feiern, werden vom Reichsbund der Kriegesbeschädigten vor fast allen Zelten und Lokalen gewarnt, weil sich nur militärisch-nationalistische Märsche spielen werden.

Volle Friedensmiete im Juli.

Wie gemeldet wird, beträgt die Miete ab 1. Juli dieses Jahres 100 Prozent einschließlich der Procente für Schönheitsreparaturen. Der Breslauer Mieterverein empfiehlt hierzu, den von der Stadt Breslau auch über den 1. Juli hinaus beschlossenen Zuschlag zur Grundvermögenssteuer...

Kind oder Verstoß?

Dieses brennende Problem der proletarischen Ehe wird im neuen Roman des Bismarckreises 'Wolf, Kreatur' behandelt. Wer dem Bismarckreis rühmend ab 1. April 1926 beiträgt, hat Anspruch auf dieses im Buchhandel nicht erhaltene bedeutsame Werk.

Das ist der Schein

mit dem Du die Pflicht, hast einen Abonnenten zu werden. Benutze ihn bald und sende ihn ein.

Formular for subscription to 'Volkswacht'. Includes fields for Name, Address, and Profession.

Erster Appell!

Nach dem Volkentscheid.

Die Bürgerkraft greift zu den Waffen, Die Gloden klauen die Pfaffen. Gefährdet ist das Palladium Des sittlichen Staats, das Eigentum.

Mit der in diesen Tagen bedenklichen löstlichen Fronte hat der große Spötter Heinrich Heine in den 'Wanderjahren' überaus treffend die Stimmung gekennzeichnet, die den größten Teil des deutschen Bürgertums beim Volkentscheid befeuerte.

Vom Standpunkt der marxistischen Geschichtsauffassung her betrachtet, ist die Entscheidung des Volkentscheids nicht allzu tragisch zu nehmen. In einem Lande, in dem ein sehr beträchtlicher Teil des Grundvermögens und der sonstigen Produktionsmittel in so wenigen Händen sich befindet, bedeutet es nicht viel, wenn einige Großbesitzer mehr vorhanden sind.

Nicht Glotzengeleite, nicht Pfaffengete, Nicht hochmohlowe Staatsbetrete, Auch nicht Kanonen viel! Hundertpfänder, Sie helfen euch heute, ihr lieben Kinder!

Wird nun unsere Partei aus dem Ergebnis der Abstimmung eine Lehre ziehen? Die Agitation für den Volkentscheid hat gezeigt, daß wir gewaltige Kräfte aufbieten können, wenn wir nur ernstlich wollen. Wie groß müßte das Ergebnis sein, wenn wir eine so umfassende Propaganda für die Verbreitung der sozialistischen Weltanschauung ins Werk setzen würden?

Zum Breslauer Kindermord.

Die Kriminalpolizei teilt mit: Die Ermittlungen in der Sache Fehle haben Material dafür ergeben, daß Männer wiederholt den Versuch gemacht haben, sich durch Vermittlung dritter Personen Kinder zu unzüchtigen Zwecken zuführen zu lassen.

Das Ferienheim der Arbeiterkinderfreunde ist endlich Wirklichkeit geworden. In der Nähe von Rastow-Bedern wurde ein kleines Häuschen gemietet, in dem unsere Kinder ihre Ferien verleben sollen.

Muster zur Berechnung des Wahlergebnisses der Elternbeiräte und für die Niederschrift.

Von dem unterzeichneten Wahlvorstande für die Wahl zum Elternbeirat für die Schule ... wurde heute nach Öffnung der Wahlurne folgendes festgestellt:

Es sind insgesamt 240 gültige Stimmzettel abgegeben worden; 20 Stimmzettel wurden für ungültig erklärt. Von den 240 gültigen Stimmzetteln sind 120 auf Liste I, 80 auf Liste II, 40 auf Liste III entfallen. Zu wählen sind 7 Elternbeiratsmitglieder, als Bewerber sind benannt auf

Liste I	Liste II	Liste III
1. A	1. B	1. C
2. D	2. E	2. F
3. G	3. H	3. I
4. J	4. K	4. L
5. M	5. N	5. O
6. P	6. Q	6. R
7. S		
8. T		
9. U		
10. V		

Die auf die einzelnen Listen entfallenden Stimmzettel werden durch 1, 2, 3, 4 usw. geteilt. Das Ergebnis zeigt folgende Tafel. In ihr sind die für die Stellenverteilung in Betracht kommenden 7 Höchstzahlen mit den rechtsstehenden, ihre Reihenfolge bezeichnenden Ziffern versehen.

Liste I	Liste II	Liste III
1 120 (1)	80 (2)	40 (4)
2 60 (3)	40 (6)	20
3 40 (5)	26 2/3	13 1/3
4 30 (7)	20	10

Die Reihenfolge der auf allen Vorschlagslisten vorhandenen Höchstzahl 40 ist durch das Los bestimmt worden. Zu diesem Zwecke sind gleiche Zettel mit den Aufschriften I, II, III geschnitten, gemengt und dann verdeckt gezogen worden.

Bei Auslosung der Reihenfolge der Höchstzahl 40 wurde zuerst der Zettel der Zahl III, dann der mit der Zahl I und schließlich mit der Zahl II gezogen.

Hierauf sind gewählt:

Aus Liste I 4 Elternbeiratsmitglieder
" II 2
" III 1

Die auf die gewählten Mitglieder jeder Liste folgenden Bewerber treten der Reihenfolge nach als Ersatzmitglieder für die auf ihrer Liste jetzt oder später ausfallenden Mitglieder ein. den 27. Juni 1926.

Der Wahlvorstand.

Vorsitzender. Beisitzer.

Die gesperrte Kornecke.

Die Kornecke, dieser Hauptverkehrspunkt Breslaus, Schweißniger Straße, Ecke Dönhauer Straße, ist zurzeit für den Fuhrwerksverkehr gesperrt, da umfangreiche Pflaster- und Gleis-Erneuerungsarbeiten vorgenommen werden. Große Schienenstücke, die schon sehr ausgefahren waren, müssen durch neue ersetzt werden, ebenso sind zahlreiche Arbeiter damit beschäftigt, ein neues Holzpflaster durch Lehen neuer Klötzer zu schaffen, die bekanntlich auf einer festen Zementbasis ruhen und mit Teer oder Jement vergossen werden. Der Fuhrverkehr ist zwar nicht gesperrt, doch ist das Ueberfahren und Parkieren der in Frage kommenden Straßenteile mit Schwierigkeiten verknüpft, was auch für die anliegenden Ladeninhaber nachteilig wirkt. Es wirkt jedenfalls eigentümlich, wenn die Menschen jetzt an der Kornecke zwischen dampfenden Teerlefen und Signalfändern der Straßenbahn mehr oder weniger wartend stehen und froh sind, wenn sie wieder in eine "normale" Straße kommen, wo nicht gebuddelt wird. Trotzdem die Erneuerungsarbeiten rüstig vorwärtschreiten und auch in zwei Schichten gearbeitet wird, ist mit einer baldigen Fertigstellung nicht zu rechnen, und die umfangreichen Verkehrsbehinderungen müssen noch einige Zeit in Kauf genommen werden. Wie wir hören, soll nach Fertigstellung der Kornecke dann die Schweißniger Straße in Angriff genommen werden, deren Pflaster stellenweise ja in der Tat schon recht kradhaft ist. Besonders an den Ecken der Seitenstraßen sieht man an regnerischen Tagen deutlich, wie ungenützlich das Holzpflaster schon ist.

Ungültige Vereinbarung.

Es ist heute eine fast alltägliche Erscheinung, daß Angestellte, um nicht die Stellung zu verlieren, gezwungen werden, vorübergehend auf das ihnen tariflich zustehende Lohn zu verzichten und zu niederen Sätzen zu arbeiten. Aus dem "vorübergehend" will man dann oft ein "dauernd" machen, und, wenn es nicht paßt, der kann ja gehen, heißt es dann. Und es kommt vor, daß dann der Angestellte, nachdem er eine kurze Zeit zum niedrigen Lohn gearbeitet hat, schließlich doch entlassen wird. Die Folge ist dann

Das Urteil ist wichtig und günstig für den Kläger, der auch ein Herr J. beschreiben gegen die Firma Danziger, Zweig & Co. Er hatte sich im Januar mit einer Klage des Gehalts einverstanden erklärt, um nicht entlassen zu werden. Als ihm trotzdem im April gekündigt wurde, erklärte er sofort, daß er die im Januar getroffene Vereinbarung nicht mehr anerkenne und verlangte Nachzahlung des Gehalts für vier Monate in Höhe von 240 Mark. Sein Vertreter machte geltend, daß hier das Moment der arglistigen Täuschung vorliege, daß solche Abmachungen, die dem Tarifvertrag zuwiderlaufen, ungültig seien; auch das Landgericht habe erst letzthin diesen Standpunkt vertreten.

Die Beklagte bestritt, dem Kläger irgendwelche Versprechungen gemacht zu haben; es sei ihm im Gegenteil im Januar gesagt worden, er könne gehen, wenn er mit der Gehaltsverabreichung nicht einverstanden sei.

Das Gericht aber machte dem Beklagten klar, daß durch das Geleg gerade der Angeklagte vor den Auswirkungen der Konjunkturschwankungen geschützt sein solle. Eine Abmachung, wie die vorliegende, sei daher ungültig. Die Beklagte erklärte sich denn auch im Vergleichswege zur Zahlung der geforderten Summe bereit.

Professor Turnau,

der Generalintendant unserer Oper, hat vom Preussischen Kultusministerium einen Lehrauftrag über "Regie und Inszenierung" an der hiesigen Universität erhalten. Professor Turnau wird seine Tätigkeit bereits mit Beginn des nächsten Semesters aufnehmen.

Hand- und Kopfarbeiter!

! Vergesst nicht, für Eure Partei !
! und für Eure Presse zu werben !

Einen eigenartigen Vertrag

hat Fräulein G. mit ihrem Schwager, Herrn D., abgeschlossen. Sie wurde im Januar 1924 von Herrn D. als Prokuristin angestellt, ließ sich aber das Gehalt nie auszahlen; es sollte bis zum Januar 1927, wo sie als Teilhaberin in die Firma eintreten sollte, als Geschäftseinlage zinslos stehen bleiben. Inzwischen beantragte die Firma Geschäftsaufsicht, und Fräulein G. verlangte nun Auszahlung des Gehalts für zwei verfloßene Jahre und wandte sich an das Kaufmannsgericht. Herr D. verteidigte durch eine Aufschlagsperson, bestritt, die beiden vorgelegten Verträge an den bestimmten Daten unterschrieben zu haben. Auf die Frage, wieso es Fräulein G. möglich gewesen sei, so lange auf ein Gehalt zu verzichten, erwiderte sie, daß ihr Unterhaltskosten teils von ihrem Schwager, teils von ihren Angehörigen gewährt worden seien. Der Beklagte weigert sich, den Eid darüber, daß er die Verträge an den bestimmten Daten unterschrieben habe, zu leisten und wird daher zur Zahlung verurteilt.

Ein kleines Nachspiel wird die Angelegenheit wohl noch vor dem Finanzamt haben. Die Verträge waren nicht gestempelt und wurden nun vom Kaufmannsgericht zurückgehalten, das sie der Finanzbehörde übermitteln muß. Es dürfte also noch ein Verfahren wegen Hinterziehung von Stempelsteuern die Folge des Rechtsstreits sein.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am kommenden Donnerstag statt. Die Tagesordnung enthält unter anderem folgende Punkte: Wiederaufstellung des Körner-Denkmal; Erweiterung der Grenze für die Bürgschaften bei Beleihungen von Kleinwohnungsbauten; Beihilfe an die Landwirtschaftskammer Schlesiens für den Neubau des bakteriologischen Instituts; Uebernahme der ungedeckten Kosten der Reichsgesundheitswohne; Wahl zweier Stadtbauräte; Wahl eines besoldeten Stadtrats; Aufnahme eines Darlehns aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge.

Die Sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hat Dienstag abend ihre Sitzung im Gewerkschaftshause.

Feriensonderzüge! Die Pressestelle der Reichsbahndirektion macht darauf aufmerksam, daß die zu den Juli verkehrenden Feriensonderzügen bestellbaren Sonderzugrückfahrten spätestens bis 27. Juni bei den Fahrkartenausgaben abgeholt werden müssen. Nach diesem Tage werden die Karten am Schalter anderweitig verkauft. Der Schalterverkauf schließt am 1. Juli.

Wahlung, Gewerbe-, Kaufmannsgerichts-, und Schlichtungsausschüsse! Dienstag, den 28. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Zimmer 12 des Gewerkschaftshauses, gemeinsame Sitzung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Göttsch: Zwangsvollstreckungsverfahren. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Bädermeister Sabla, Lewaldstraße 13, schreibt uns zu dem gestrigen Eingeladten "Die letzten 2 Mark": Er sei jahrelang langweiliger und den Genossen der Umgegend gemäß nicht ein Fettd der armen Leute bekannt. Frau A. habe fast ein Jahr auch nicht den guten Willen gezeigt, gelegentlich von ihrer Seite eine Kleinigkeit abzugeben, sondern ihn im Gegenteil noch beleidigt. In solchen Fällen müsse er sehen, wie er zu seinem Gelde komme. Wenn der Name der Eingeladten mit in der "Vollmacht" gestanden hätte, dann würde der Vorfall in der Nachbarschaft kaum Verwunderung erregt haben.

Der Männer-Gesangverein "Cecilia" veranstaltet Sonntag den 4. Juli, nachmittags 4 Uhr, in der Hauptshantwirtschaf der Jahrhunderthalle anlässlich seines 47. Stiftungsfestes ein Vokal- und Instrumentalkonzert, wobei Männer-, Frauen- und gemischte Chöre zum Vortrage gebracht werden.

In der Marxistischen Arbeitgemeinschaft sollen im Monat Juli in einer Reihe von Vorträgen Fragen der Sozialpolitik behandelt werden. Am Donnerstag, den 1. Juli, spricht Dr. J. Lewy über: "Grundfähliches zum Sozialisierungsproblem"; am Donnerstag, den 8. Juli, Professor Dr. M. über: "Die Klassenlose Gesellschaft"; am Donnerstag, den 15. Juli: Dipl.-Volkswirt Eduard W. über: "Spätkapitalistische Organisationsformen" und am Donnerstag, den 22. Juli: Bezirkspartei sekretär Hausen über: "Neue ökonomische Politik in Rußland". Die Veranstaltungen finden von 8-10 Uhr im Zeichenaal der Cecilia-Halle, Taschenstraße 26/29, 1. Etage, statt. In jedem Vortrag schließt Aussprache und Fragestellung an. Gäste willkommen.

Vom Blitz erschlagen wurde am Dienstag nachmittag in der Marthastraße 9 wohnhafte Arbeiter Stupppe. Er hatte sich in seinem Töchterchen nach dem freien Plakate an dem Volkshausgebäude Döhner Straße begeben. Das Kind selbst blieb unverletzt. Ueberraschte Einbrecherbande. In der Nacht zum 25. Juli wurde in ein Konsumlager in der Rosenstraße eingebrochen. Die Täter entflohen, als sie sich entdeckt sahen und ließen Waren im Werte von 450 Mark zurück. Sachdienliche Angaben über die Täter erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 58.

Bestenommen wurde am 25. Juni, nachts gegen 11 1/2 Uhr ein Buchbinder und ein Arbeiter, weil sie sich in verbotlicher Weise vor der Ladentür eines Kolonialwarengeschäftes auf der Berliner Straße zu schaffen machten. Da ein Teil der Ladentürschleibe eingeschlagen war, wird Versuch des Einbruchdiebstahls angenommen.

Ein Einbrecher tödlich verlegt. In der Nacht zum 26. Juli gegen 3 Uhr morgens, drangen Einbrecher in eine Schantwirtschaf in der Schulbrücke ein. Durch die Marmoorrichtung wurde der Gastwirt gewedt, der mit seinem Sohne herunterging um die Einbrecher überzufassen. Diese stürzten sich sofort auf den Gastwirt und der Sohn desselben gab auf den einen Einbrecher einen Revolvererschuß ab, der diesen tödlich verlegte. Der zweite Einbrecher wurde festgenommen.

Ämtliche Devisenkurse der Berliner Börse

vom 28. Juni.		
1 Pfund Sterling	20,413	100 fr. Francs 12,0
1 Dollar	4,195	100 sch. Kronen 12,4
100 holl. Gulden	168,51	100 Schweizer Francs 51,2
100 belg. Francs	12,08	100 Lettas 68,1
100 norw. Kronen	92,48	100 schwed. Kronen 112,5
100 Dänig. Gulden	81,38	100 öst. ung. Kronen 5,8
100 Lire	15,25	100 öst. Schilling 58,8
100 span. Kronen	111,26	100 Floty 41,3

Bereinstalender.

Metallarbeiterverband.

Bauschlösser. Donnerstag, den 1. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Versammlung im Gewerkschaftshause, Zimmer 12.
Chirurgie- und Orthopädie-Mechaniker. Freitag, den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshause, Zimmer 13, Versammlung.

Das Buch!
Mellen Seele aus des Tages Einzelblättern greifen wir, der findet seinen besten Freund im Buche
Volkswacht-Buchbondlung, Neue Graupenstraße 5

Saison-Ausverkauf!

Beginn Montag, d. 28. Juni

Kostüme Cheviot ganz gefüttert . . . von 17 ⁵⁰ Sabardine 28 ⁰⁰ in Verarbeitung . . . von 28 ⁰⁰ Rips und Burberry in vielen Farben . . . von 30 ⁰⁰ Koppenstoff (Spezialstoff) . . . von 11 ⁵⁰	Mäntel Rips Serie I II III IV V 17.50 24.- 29.50 35.- 39.- Inde I II III IV V VI 11.50 15.- 18.- 22.- 29.- 35.- Cocoat, Huppen und Jacquards Ser. I II III IV V VI 6.75 9.50 12.- 16.50 19.- 25.- Alpaka . . . von 10.- an Sammet . . . von 12.- an	Kleider Waschseide Serie I II III IV V 4.25 5.25 6.25 8.50 9.50 VI VII Voile von 4 ⁷⁵ Waschseide 4 ⁵⁰ Mousseline 2 ²⁵	Kasaks und Blusen Waschseide Voile Mousseline Waschseide Serie I II III IV V VI 2.30 3.30 4.30 6.30 9.- 12.-	Röcke aus haltbarem Strapazierstoff 12 ⁵⁰ an Cheviot plüsiert von 14 ²⁵ an Sabardine 9 ⁰⁰ in Qualität von 9 ⁰⁰ an
--	---	---	---	---

50% Herabgesetzt!

Leopold Bermann
Breslau 1 Neufchestr. 55
Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik

Wollkleider mit 20 Prozent Rabatt

Großer Sommer-Ausverkauf!

Beginn: Montag, den 28. Juni, früh 8 Uhr

**Beim Einkauf von Mk. 20.— an
portofreier Versand nach auswärts**

- Damenstrümpfe** Baumwollflor, schwarz u. leder, sehr preiswert **0.38**
- Damenstrümpfe** Baumwollflor, verstärkt, Ferse und Spitze, grau, beige, schwarz, leder, weiß **0.65**
- Damenstrümpfe** pa. Seidengriff, Doppelsohle, Hochferse, schwarz und alle bunten Farben **0.95**
- Damenstrümpfe** echt ägyptisch Mako, Doppelsohle, Hochferse, schwarz und leder **1.10**
- Damenstrümpfe** sehr gute Mako-Qualität, Doppelsohle, Hochferse, grau, beige, schwarz, leder, weiß **1.30**
- Damenstrümpfe** prima Seidenflor, mit Doppelsohle, Hochferse, schwarz und alle gesuchten bunten Farben **1.35**
- Damenstrümpfe** prima Kunstseide mit Flor-Rand, fehlerfreie Ware, Doppelsohle, Hochferse, schwarz und alle Farben **1.95**
- Damenstrümpfe** aus bestem Seidenflor, mit doppeltem Maschenfang, hochelegant, unsere Spezialmarke „Elien“ in ca. 40 Farben vorrätig **1.95**

Damenstrümpfe, pa. reine Seide
beste Qualität, nur schwarz
regulärer Wert 5.75, jetzt nur **3.50**

- Herrensocken** bunt, feinfädig, verstärkte Spitze und Ferse **0.39**
- Herrensocken** grau, stark Vigogne, Ferse und Spitze gewirkt **0.45**
- Herrensocken** Schweiß-Socken, prima wollgemischt **0.75**
- Herrensocken** prima Mako, beste Qualität, Doppelsohle, Hochferse, schwarz, leder und bunt **1.15**
- Herrensocken** hocheleg. Jacquardmuster, pa. Qual., ca. 12 Ausm. **1.15**

Herrensocken prima Seidenflor, beste Qualität, in vielen Farben, mit klein. Fehlern regulärer Wert 2.50, jetzt nur **1.10**

- Ersatzfüße** haltbare Flor-Qualität, nur lederfarbig **0.75**
- Ersatzfüße** pa. Qualität, unsere Spezialmarke „Victoria“, schwarz und leder **0.95**

Auf alle nicht besonders herabgesetzten Waren 10% Sonder-Rabatt

- Damenschlüpfer** guter Baumwolltrikot, viele bunte Farben, alle Größen **0.85**
- Damenschlüpfer** bunt, feinfädig gestrickt, alle Größen **0.95**
- Damenkorsettschoner** Baumwolle, gestrickt, weiß, ohne Arm **0.55**

Sensationelles Angebot!
1 Posten Seidenflor-Damenstrümpfe
Doppelsohle, Hochferse, nur schwarz **0.85**

- Sommer-Sweaters** mit 1/2 Arm, viereck. Ausschnitt, in schön. bunten Farben, Größe 1 **0.95**
- Sommer-Sweateranzüge** mit 1/2 und lang. Arm, äußerst preiswert, alle Größen **2.75**

Ein Riesenposten Prima Mako- und Seidenflor-Damenstrümpfe
in vielen bunten Farben, mit kleinen Schönheitsfehlern, zur Hälfte des Wertes
prima Mako **0.95** prima Seidenflor **1.35**

- Turnhosen** bester Baumwolltrikot, schwarz und weiß, Größe 1 **0.95**
- Turnhemden** mit 1/2 Arm, guter weißer Trikot, Größe 1 **1.30**

Ein großer Posten Kindersöckchen
weiß, mit und ohne Wollrand
Größe 1-3 **0.35 0.45 0.55**

- Damen-Makohosen** offen u. geschloss., bester makofarbig, Sommertrikot, ganz besonders preiswert, alle Größen **1.95**
- Damen-Reformhosen** marinefarbig, alle Größen, nur **1.95**
- Damen-Hemdhoosen** feinfädig, prima weiß Baumwolle, gestrickt, ohne Arm **1.70**

Ganz besonders billig!
Prima kunstseidene Damenstrümpfe
Doppelsohle, Hochferse, nur leder **0.95**

- Spielanzüge** prima Sommertrikot, in bunt. Farben, alle Größen **1.95**
- Badetrikot für Damen** schwarz Trikot, mit buntem Besatz, alle Größen **1.65**

- Wanderhemden** aus gut. grünen Trikot, mit schwarzem Umlegekragen und Verschäuerung, Größe 66 **2.35**
- Frottlertuch** gute, weiße Frotte-Qualität, mit bunter Kante, Größe 48/100 **1.15**

Seidene Damenhandschuhe
gestrickt, in bunt, sehr elegant
kosten jetzt **1.35**

Unsere „Victoria“-Kinderstrümpfe berühmt durch Haltbarkeit!

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
in Baumwolle, schwarz und leder	0.45	0.50	0.55	0.60	0.65	0.75	0.85	0.95	1.05	1.15
in Baumwolle m. Laufmasch. bes. haltb., schw. u. leder, Mk.	0.65	0.75	0.85	0.95	1.05	1.15	1.25	1.35	1.45	1.55
Echt ägyptisch Mako, unsere unerreichte Spezialität, Mk.	0.90	1.05	1.20	1.35	1.50	1.65	1.80	1.95	2.10	2.25
in Baumwolle, in den mod. Grau- und Beige-Farben Mk.	0.60	0.70	0.80	0.90	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40	—

Angeschmutzte u. Einzelstücke
in allen Abteilungen geben wir unter der Hälfte des Wertes ab

- Damenhemden** prima Wäschetuch mit Trägern **0.95**
- Damenhemden** bestes Wäschetuch, mit Achselschluß u. schönen Stickerelen **1.45**
- Damen-Hemdhoosen** Windelform und gute Stickerel **1.90**
- Damen-Prinzebrücke** beste Qualität, mit breitem Stickerel-Velant **3.15**
- Damen-Beinkleider** prima Wäschetuch, mit geschmackvollen Stickerelen **2.25**
- Damen-Beinkleider** geschlossen, Qual. wie oben **2.50**
- Damen-Untertailen** Jumperform, mit Stickerel und Trägern **0.75**
- Damen-Nachtjacken** prima Linon und bunter Besatz **2.25**
- Mädchenhemden** prima Wäschetuch, Strapazier-Qualität, mit Boge, Größe 40 **0.65**
- Knabenhemden** prima Linon, besonders halbar, mit halbem Arm, Größe 40 **0.85**
- Sporthemden** für Knaben und Herren, aus glattem u. gestreiften prima Zepin, Größe 60 **1.85**
- Herren-Taghemden** prima Linon **3.10**
- Herren-Nachthemden** bester Linon, m. geschmackvoll. Besatz, Geishatorm **4.45**
- Herren-Oberhemden** prima Perkal, gefütterte Brust, m. 2 Kragen, moderne Streifen **4.75**
- Herren-Oberhemden** weiß, best. Qual., mit festen Manschetten **5.50**
- Herrenkragen** mehrere Hundert, in allen Fassons, unsort. 8 Stück **1.00**
- Herren-Unterjacken** prima Mako, mit 1/1 Arm, angenehmste Sommer-Unterkleid., alle Größen **1.10**
- Herren-Einsatzhemden** gute Qualität, mit prima Einsätzen, alle Größen **1.95**
- Herren-Garnituren** Jacke u. Beinkleid, aus bestem, buntfarbig, Mako, ganz besonders herabgesetzt **3.95**

1 Posten Selbstbinder Beste bester Qualität
Serie I **0.65** Serie II **0.85**

Lucas Nachf. Fraenkel

Aktiengesellschaft für Strumpfwaren und Trikotagen

Größtes Spezialhaus am Platze **Schmiedebrücke 54** Größtes Spezialhaus am Platze

Siebzehntägige Gelegenheitskäufe
in Waren, Mengen, Mengen, Sale- und Blackwachs.
Lagerverkauf 5/10
Unverkauft
Abfall von alten Gold und Silber
Stradtel Ballwacht
Lagerverkauf 5/10

Auch das Herz hat Nerven,

die nervöse Herzthätigkeit hemmen oder sie vermehren. Sprechen Sie mit Herrn Arzt darüber, und er wird Ihnen sagen, daß in beiden Fällen eine Kur in einem heilkräftigen Kurort, wie Bad Altheide, von großen Nutzen für Sie sein kann. In dieser Kurgegend sind die Herrn durch Sonne, gesunde, aber auch durch die verschiedenen Kuranstalten wie Kuranstalt Hirschen, Moorbad und Gellertkuren. Verlangen Sie aber noch heute, durch diesen Prospekt Kenntnis von der Kurverwaltung Altheide.

Bettfedern
Mittelpunkt, billiges Angebot.
Spezialgeschäft Herrig.
Mühlentisch 100, 1. Stg.
an Bahnhofsstr. 100. 1. Stg.
Empfehlung: sehr preiswert.

Möbel
auch auf
Kredit
Herrig, Berlin
J. Gürtelberger
Mühlentisch, 14

ORTELT'S
Einkoch-Apparate

**Original-Ortel's
Rührer-Ofen**

Julius Scheyde
Breslau 1, Ohlauerstraße 21/23

Berühmtheit unsere Inventionen.

Gewerkschaftsbewegung.

Auszahlungen der Lohnzulagen an die Eisenbahner am 1. Juli.

Gleichzeitig aber auch Kürzung der Ortslohnzulagen an einigen Orten um 2 Prozent.

Am Freitag fanden in der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die Schlussverhandlungen über die Durchführung des am 20. Dezember 1925 gefällten Schiedsspruchs statt. Die Vertreter der Reichsbahnverwaltung zeigten sich hartnäckig bis zum letzten Augenblick. Mit ihren wiederholten Erklärungen, daß sie bestrebt wären, endlich den Vertragsfrieden wiederherzustellen, war ihre Einstellung während der Verhandlungen nicht gut vereinbar. Trotz der natürlichen Schwierigkeiten, die schon in Umlage vorhanden waren, wurde noch ein beträchtlicher Teil künstlich geschaffen. Das Ergebnis dieser Verhandlungen läßt sich kurz zusammengefaßt dahin zusammenfassen:

Ab 1. Juli werden die Lohnzulagen des Schiedsspruchs direkt zur Auszahlung gelangen. Für alle über 24 Jahre alten Arbeiter der Lohngruppen I-V wird für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni dieses Jahres für jeden Monat ein Zuschlagbetrag von 2,30 Mark, für die Lohngruppen VI-VII ein solcher von 1,60 Mark und für die Lohngruppen VIII-IX ein solcher von 0,90 Mark auf der einen Seite werden einer bestimmten Anzahl von Orten die Ortslohnzulagen ab 1. Juli um 2 Prozent gekürzt.

Diese Regelung wird sicher die Eisenbahner nicht voll befriedigen. Auf der anderen Seite haben sie trotzdem einen vollen Sieg errungen. Mögen die unorganisierten und falsch organisierten Arbeiter endlich hieraus ihre Lehren ziehen. Nur in der Stärke ihrer Organisation liegt ihre gesicherte Zukunft. Soweit der von den Organisationen gegen die Reichsbahnverwaltung eingeleitete Prozeß in Frage kommt, ist ein außergerichtlicher Vergleich erfolgt worden. Danach erkennt die Reichsbahnverwaltung die durch das Urteil des Reichsbahngerichts geschaffene Rechtslage an und trägt die gesetzlichen Prozeßkosten voll und ganz, die durch den von den vertragstretenden Organisationen bei dem Landgericht am gestrigen Prozeß entstanden sind. Da die Berufungsklage vor dem Kammergericht von den Organisationen zurückgenommen wurde, entstehen dort voraussichtlich Prozeßkosten nicht. Falls sich aber solche ergeben, werden sie von den Parteien je zur Hälfte getragen. Ein langer und zäher Kampf ist hiermit zugunsten der Eisenbahnlohnempfänger entschieden.

Zu den Verbandstagswahlen der Metallarbeiter.

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise hat über den größten Teil der arbeitenden Volksgenossen und ihre Familien, ganz gleich ob Hand- oder Kopfarbeiter, Not und Elend gebracht. Reichsregierung und Behörden haben noch nicht eine einzige durchgreifende Maßnahme getroffen, um eine wirkliche Milderung der Wirtschaftskrise herbeizuführen.

Der bevorstehende Verbandstag der Metallarbeiter in Bremen wird diesem sein, seine wachsende und warnende Stimme zu erheben und Mittel und Wege für eine Abhilfe zu zeigen. Es dreht sich vor allem um verbessernde Maßnahmen auf dem Gebiet für Sozialpolitik, um die praktische Gewerkschaftsfürsorge, eine bessere Regelung der Erwerbslosen- und Kurzarbeiterunterstützung, um die Beseitigung des Wohnungs- und Lebens, die Verbesserung des Arbeiterlohnes und die Jugendfürsorge. Das Unternehmen hat sich bisher die Krise nur zu eigen gemacht, um unter dem Schlagwort „Typisierung“ und „Rationalisierung“ weitere Arbeitermassen auf die Straße zu jagen. Die Unternehmer kennen keine anderen Mittel als Verkürzung der Arbeitszeit, Lohn- und Gehaltskürzungen, Verschlechterung der Tarifbestimmungen.

Demgegenüber gilt es in Bremen den Weg wirklicher Abhilfe zu weisen. Voraussetzung dazu ist allerdings ein einheitliches, geschlossenes Vorgehen der Gewerkschaften. Diese gewerkschaftliche Einheit wird zwar von der Moskauer Richtung Tag für Tag gepredigt, die Einigkeitsparole ist aber der KRD nur Mittel zum Zweck. Von jeher ist den Kommunisten der Kampf in und um die Gewerkschaften viel wichtiger gewesen als der Kampf gegen die Unternehmer. Weil sie den Klassenkampf nur schematisch aufweisen, vermögen sie die besonderen tatsächlichen Notwendigkeiten der Gewerkschaftspolitik nicht zu erkennen. Aber gerade die Gewerkschaften müssen sich darüber klar sein, daß sie mit dem Schicksal des deutschen Staats- und Wirtschaftslebens untrennbar verbunden sind. Die Politik der deutschen Gewerkschaften muß darauf hinausgehen, unter den besonders schwierigen Verhältnissen von heute die soziale Lage und die politische Macht der deutschen Arbeiterklasse nach Möglichkeit zu fördern. Den Kommunisten allerdings ist das Schicksal der deutschen Arbeiter ziemlich unwichtig, in einem Wohlgereden der breiten Massen erblicken sie eher eine Hemmung der von ihnen propagierten revolutionären Entwicklung. Nicht von der sozialen Hebung des deutschen Arbeiters, sondern von der politischen Notwendigkeit des russischen Reiches geht die kommunistische Gewerkschaftsarbeit aus. Damit ist das Urteil über sie gesprochen. Kein Wunder, daß die sogenannte kommunistische Gewerkschaftsarbeit nicht zu einer Stärkung, sondern zu einer ausgesprochenen Schwächung der Arbeiterbewegung im Wirtschaftsstreben geführt hat.

Nirgends waren die schlimmen Folgen der kommunistischen Gewerkschaftsarbeit schwerer zu spüren als gerade in der Metallindustrie. Diese Industrie ist nicht nur die größte und wichtigste aller deutschen Industrien, sondern in ihr stehen auch die Arbeitnehmer die stärksten und reichhaltigsten Unternehmerorganisationen gegenüber. So notwendig also die Wehr der gesamten deutschen Arbeiterschaft vor den kommunistischen Gewerkschaftsmethoden ist, mit am wichtigsten ist sie für die Arbeiterschaft der Metallindustrie. Die deutschen Metallarbeiter mögen sich dessen bewußt sein, daß sie bei den am Sonntag stattfindenden Wahlen der Delegierten zum Bremer Verbandstag eine Entscheidung zu fällen haben, die eine besonders weittragende Bedeutung für das Schicksal der deutschen Arbeiterklasse überhaupt hat.

Wer wirklich die gewerkschaftliche Einheit und Stöckkraft will, wem wirklich die Herbeizug der deutschen Arbeiterschaft am Herzen liegt, wem wirklich mitarbeiten will an der Befreiung der furchtbaren Wirtschaftskrise, der gebe als organisierter Metallarbeiter am Sonntag seine Stimme den Kandidaten der Amsterdamer Richtung.

Verbandstag der Buchdrucker.

3. Verhandlungstag (Nachmittags-Sitzung)

Der Vorsitzende gibt Kenntnis von einem Telegramm des Vorstandspräsidenten von Berlin, in dem er bedauert, daß er der Einladung zu weiterer Jubiläumstreffen nicht nachkommen konnte und zum Ausdruck bringt, daß er sich stets über die Aufwärtsentwicklung der Buchdrucker freut habe.

Metallarbeiter, tut eure Pflicht!

Morgen ist Verbandstagswahl.

Kein Kollege darf die Stimmenabgabe versäumen. Wer die weitere Festigung der Organisation und ihre gesteigerte Kampfkraft will, wählt nur die Liste A' der Amsterdamer Richtung. Die Kandidaten dieser Liste heißen:

Hans Ziegler, Karl Meißner, Georg Müller, Heinrich Nowak.

Tut eure Pflicht, wählt Liste A.

Dann feht der Verbandstag die Debatte über das Referat von Krauß fort. Baier-Nürnberg bezeichnet den Beschluß des Hamburger Verbandstages zur Faktorenfrage als einen mit Bewußtheit in den Weg getriebenen Stein. Zu einer Aufhebung des Beschlusses liege kein Anlaß vor, da schon zur Zeit der Abstimmung 56 Prozent unserer Mitglieder im Faktorenbund waren. Zum Industrieverband müßte er systematische Vorarbeit. Dazu gehöre die

Wiedererrichtung des Sekretariats im Graphischen Bund.

Heise-Weipzig beschuldigt Verbandsvorstand und Korrespondenzredaktion der Unobjektivität anlässlich der Urabstimmung über den Industrieverband und verurteilt aufs Schärfste die Haltung des Verbandsvorstandes und des Majoritätsbeschlusses des Gewerkschaftskongresses. (?) Die Verschönerung des Referenten, daß er kein Gegner des Industrieverbandes sei, überzeuge ihn nicht. Die Haltung der gegnerischen Mehrheit auf dem Gewerkschaftskongress bezeichnet er als eine Sabotierung des Mehrheitswillens. Mit dem Industrieverband dürfe nicht die Illusion nur einer Verbesserung der Lohn- und Tariffragen gewagt werden.

Der Vorsitzende Seitz greift hier in die Debatte ein und belehrt Heise, daß er den Gewerkschaftskongress mit einer Ausschüttung des I.D.G.B. verwechsle. Er erklärt, daß die Anhänger des Industrieverbandes einen Majoritätsbeschluss durchzusetzen versuchten, und daß sich dagegen allerdings 22 Verbände energisch zur Wehr setzten. Darunter auch solche, die den Industrieverband beiführen, ihn aber nicht erzwingen wollen. Da heute niemand die technische Entwicklung voraussagen kann, gilt es, das zu erhalten, was wir geschaffen haben. — Gläß-Weipzig erklärt, daß er das Gefühl habe, auf verlorenem Boden zu kämpfen, wenn er an Stelle der notwendigen Aktivität ein müßiges Geschehen beobachte. Er vermisste alle Anstrengungen in der Richtung des Industrieverbandes.

Rein-Stuttgart befürwortet die Abschaffung des Eintrittsgeldes und erklärt sich für Aufhebung des Faktorenbeschlusses. Zum Industrieverband erklärte er den Berufsverband als die Wurzel unserer Kraft, die wir nicht zum Wiberben bringen dürfen. Der Vorbehalt der Steinrunder, daß wir unsere föderalistische Organisationsform abschaffen müßten, sei doch ein starkes Hindernis. Schmidt-Berlin bezeichnet den Industrieverband nur noch als eine Organisationsparole. Nicht auf die Form eines Organisationsparoles es ankommen, sondern auf den Geist, der in ihm wohnt.

Fiedler-Berlin gibt gemäßigten Aufschluß über seine Stellungnahme zum Industrieverband innerhalb des Verbandsvorstandes und weist auf die starken Widerstände hin, die sich dieser Frage in den Weg stellen. Er empfiehlt den Anhängern des Industrieverbandes, mehr als bisher auch dem Graphischen Bund ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Krauß erklärt in seinem Schlusswort, daß der Verbandsvorstand den Beschluß von Hamburg durchgeführt habe. Er tritt noch einmal für eine Verminderung der Delegiertenzahl ein und entgegnet Heise, daß eine Behauptung durch künftige Wiederholung nicht richtig wird. Verbandsvorstand und Korrespondenzredaktion haben sich bei der Urabstimmung neutral verhalten. Wenn die Kollegen das wesentlichste Hindernis beseitigen wollen, dann sollen sie den Verbandsvorstand beauftragen, den Föderationscharakter unserer Organisation aufzugeben. Die Struktur auch der anderen Verbände erschwere Vorarbeiten und eine Vereinfachung der Tarife. Er bitte, auf dem bisherigen Boden weiterzuarbeiten.

der Zusammenhalt der vier graphischen Verbände

Stelle eine Kraft dar, mit der wir den heutigen Widerständen der Unternehmer stark entgegenzutreten können. Für die Vertreter der graphischen Verbände erklärt er, daß sie auf eine Teilnahme an der Diskussion verzichtet haben, weil ihre Stellungnahme seit Hamburg sich nicht geändert habe.

Der zweite Referent zum Punkt 2 der Tagesordnung, Glaser, verweist auf die gedruckt vorliegende Stellungnahme des Verbandsvorstandes zum Unterstützungsanliegen. Beim Inhalt der Anträge habe er sich die Frage gestellt, ob wir eine Gewerkschaft oder ein Berufsvereinswesen seien. Was Staat und Gemeinden nicht leisten können, solle man auch von uns nicht verlangen. Er bitte hinsichtlich dieser Anträge so zu verfahren, daß die Kirche im Dorf bleibe. Damit schließt die Sitzung um 6 Uhr.

21. Verbandstag der Schuhmacher.

Im großen Saale des Volkshausheimes in Frankfurt a. M. wurde am 21. 6. der Verbandstag eröffnet. Am Abend sind 67 Delegierte, die Bezirksleiter, die Mitglieder des Vorstandes, des Ausschusses und der Redaktion. Als Vertreter des I.D.G.B. ist Genosse Sabath-Berlin erschienen. Als Gäste der Tagung bei: Hellinag-Brüssel, Nießen und Köhler-Kopenhagen, Bouillon-London, Roux-Paris, Müller-Wien, Luther-Stockholm, Schiller-Reichenberg, Dvorak-Prag, Mahler-Berlin (Lehrer-Verband), Pfeiffer und Bauer als Vertreter des Meister-Verbandes der Schuhindustrie.

Genosse Fischer, der Vorsitzende der Frankfurter Ortsgruppe begrüßt die Delegierten und die ausländischen Gäste. Er erinnerte an die günstige Entwicklung des Deutschen Schuhmacher-Verbandes, besonders aber an die der Frankfurter Ortsgruppe.

Die alten Pioniere Brühne, Jander, Göller

und andere haben in schwerer Zeit die Organisation geschaffen und so habe sich die Bewegung in Frankfurt zu ihrer heutigen Bedeutung entwickelt. Der Verbandsvorstand, Genosse Simon-Nürnberg, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Tagung einen vollen Erfolg bedeute. Er begrüßte ebenfalls die ausländischen Gäste und teilte mit, daß die Vertreter Ungarns Spantens sowie aus der Schweiz nicht erscheinen konnten. Simon erklärte dann die ersten Schritte des Schuhmacher-Verbandes im Märzgebiet. In Zeiten großer Not und wirtschaftlicher Depression müsse der heutige Verbandstag stattfinden. 22 Proz. der Mitglieder sind arbeitslos, 37 Proz. kurzweilend.

Die Unternehmer lücheln die Situation auszunutzen, um ihre reaktionären Pläne zu verwirklichen. Aber trotz der Wirtschaftskrise würden die Säume der Reaktion nicht in den Himmel

wachsen. Mit Energie und Fleiß müsse das Proletariat seinen Weg gehen bis zum endgültigen Sieg.

Das Büro bilden Simon-Nürnberg und Krauß-Ostfriesland als Vorsitzende; als Schriftführer wurden gewählt Diesel-Burgundstadt, Frau Walter-Slutgart, Figen-Kassel, Rudolf-Eppendorf, Kademacher-Fort und Heuser-Schwenningen.

Poulton-England begrüßt den Verbandstag im Namen der ausländischen Gäste. In allen Ländern sei der Einfluß der Gewerkschaften auf die Regierungen ausgeblieben und es komme darauf an, diesen Einfluß wieder zu gewinnen und weiter auszubauen. Die Bekämpfung der Arbeiterklasse in den verschiedenen Ländern sei die bedeutsamste Aufgabe dieser Zeit. Ueber allen nationalen gewerkschaftlichen Fragen müsse

die internationale Zusammenarbeit

stehen, die allen Zersplitterungsversuchen zum Trotz, endlich zur wirklichen Internationale werden müsse.

Den Vorstandsbericht gab Genosse Lez, der 2. Vorsitzende des Verbandes. Er beschäftigte sich zunächst mit dem Kampf der Unternehmer gegen die Organisation. Die große Wirtschaftskrise habe die Tätigkeit des Verbandes stark behindert. Wandel Wunsch auf Ausgestaltung notwendiger Einrichtungen in Betriebsrätefragen, Bildungsfragen usw. konnte deshalb nicht erfüllt werden. Zur Frage der Ortsklasseneinteilung und des Reichstaxi-Vertrages betonte er, bei richtiger Betrachtung ergebe sich, daß 95 Prozent aller Beschäftigten in den drei ersten Lohnklassen beschäftigt sind. Die Mitgliederzahl habe sich infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise etwas verringert, aber das Organisationsverhältnis habe keine wesentliche Verschlechterung erfahren. Streik und Aussperrung beherrschten das letzte Jahr; die Verschärfung der Situation zeige sich in dem großen finanziellen Aufwand für Kampfmittel. Auch die Bewegung im Handwerk hat gute Erfolge zu verzeichnen, ein Reichstaxi-Vertrag ist aber leider an der Haltung der Innungen gescheitert. In erster Linie aber müsse beanstandet werden, daß gerade die Schuharbeiter noch sehr mangelhaft organisiert sind. Nach diesen Ausführungen schilderte der Redner die Entwicklung des Reichstaxi-Vertrages in den letzten Jahren und den Kampf der Arbeitgeber um die Verschlechterung des Vertrages. Die Entschleunigung des Zentralisierungs wurden einer scharfen Kritik unterzogen. Die Unternehmer hätten immer wieder versucht, selbst unter

Nichtbrauch der Stilllegungsverordnung.

ihre dunklen Ziele zu erreichen. Auch bei der Auslegung des Tarifvertrages würden die Unternehmer nur ihre eigenen Interessen gelten lassen. Der Redner wandte sich zum Schluß gegen einen Antrag von kommunistischer Seite, die parteipolitische Neutralität aufzuheben. Auch die Frage der Rußlanddelegationen wurde gestreift. Die Kommissaren haben im Gegensatz zu den Verbandstagsbeschlüssen in den Reihen der Mitgliedschaft Propaganda getrieben. Angehörig sei es auch, wenn die Teilnehmer an Rußlanddelegationen auf dem Verbandstage der russischen Lederarbeiter die Führer der deutschen Gewerkschaftsbewegung heruntertreifen. (Zustimmung.)

Der Weltwanderungskongress.

London, 25. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der letzte Verhandlungstag des Weltwanderungskongresses war der Erörterung der Entschleunigungen gewidmet. Die am Vortage eingelegte Resolutionskommission hatte sich in einer wenig bedeutenswerten Lage befunden, da nicht weniger als 60 Entschleunigungen und Zusatzanträge vorlagen. In diesen Entschleunigungen traten die entgegengesetzten Auffassungen zutage, die zwischen den Delegierten der Auswanderungs- und der Einwanderungsländer über grundsätzliche Fragen der Wanderungspolitik, wie die Frage der Freiheit der Wanderung usw., zutage getreten waren. Einer aus drei Vertretern der Auswanderungs- und drei Vertretern der Einwanderungsländer zusammengesetzte Unterkommission gelang es schließlich unter Ausschaltung derjenigen Fragen, in denen sich ein unüberbrückbarer Gegensatz gezeigt hatte, eine Reihe von Entschleunigungen zu formulieren, die als Gesamteinigung des Kongresses gelten können. In diesen Resolutions wird die Errichtung staatlicher Wanderungsämter und als Krönung im Rahmen des Internationalen Arbeitsamtes selbst die Errichtung eines Internationalen Wanderungsamtes gefordert. Der Kongress verlangt das strenge Verbot jeder Propaganda für die Auswanderung durch private Transportunternehmen und die Abschaffung aller privaten Wanderungsagenturen. Er empfiehlt allen Arbeiterorganisationen, für die gewerkschaftliche Gleichstellung der Einwanderung in sozialpolitischer Hinsicht zu wirken. Der Kongress empfiehlt dem Internationalen Gewerkschaftsbund schließlich, alle möglichen Vorkehrungen zu treffen, um die Organisierung der einwandernden Arbeiter zu fördern und fördert endlich die Beseitigung aller Beschränkungen des Rechts auf Arbeit für gewisse Arbeiterkategorien, die zur Folge haben, diese Arbeiter aus der Heimat zu treiben.

In einer Rede, in der der Standpunkt der Mehrheit zusammengefaßt wurde, betonte Adler, daß der hohe Lebensstandard der Arbeiterklasse Australiens, Neuseelands ein wichtiges Aktivum der Weltarbeiterbewegung bilde, daß aber eine Lösung von Monopolen durch Abschließung dieser Teile der Welt von den übrigen nicht im allgemeinen Interesse liegen könne. Indem der Kongress, der von den Veranstalter im vollen Bewußtsein der Gegenwartsfragen einberufen sei, die praktischen Schwierigkeiten gezeigt hätte, habe er eine wichtige Erziehungsarbeit geleistet. Merens stellt fest, daß bei aller Gegensätzlichkeit in seiner Reihe von Punkten eine Annäherung erfolgt sei. Der Kongress nimmt hierauf die von der Resolutionskommission unterbreiteten Resolutions an. Die Arbeit des Kongresses wird durch eine vom Internationalen Gewerkschaftsbund und der sozialistischen Arbeiter-Internationale eingehenden gemeinsamen Kommission fortgesetzt werden, welche die Wanderungsprobleme nach der wirtschaftlichen, nationalen, sozialen und Rassenfrage hin studieren und die Ergebnisse einem künftigen Kongress zu unterbreiten haben wird.

Die Lage im englischen Bergarbeiterweil.

London, 25. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Vorstand der britischen Bergarbeiter hat in den jüngsten Tagen einen großzügigen Plan entworfen, um den ausgeprägten Bergarbeiterkampf kräftiger als bisher zu helfen. Diese Vorschläge zum Hauptquartier der Bergarbeiter gehen von der Auffassung aus, daß die britischen Bergarbeiter einem noch lange dauernden und erschütterten Kampf gegenüber stehen. Es soll eine große Kampagne geführt werden, um größere als bisher einlaufende Maßnahmen für die Bergarbeiter möglich zu machen, die öffentliche Meinung gegen die Pläne der Regierung zu mobilisieren und die der ganzen Linie bisher unorganisierte Arbeiter in die Kampflinien hereinzugliedern.

In einer der Presse gegenüber abgegebenen Erklärung behauptet Gault, der Sekretär der Bergarbeiter, daß er für die Regierung noch immer möglich ist, den Kampf in diesem Stadium zu beenden. Er fordert die Regierung auf, einen Waffenstillstand zu erklären, das Gesetz über den Arbeitsvertrag im Bergbau zurückzuziehen und Verhandlungen mit der Bergarbeitergewerkschaft zu eröffnen. Gault behauptet, daß die Bergarbeiter nicht gelassen werden dürfen, das nicht gelassene, siehe man einen der größten Bergarbeiterkongresse, der sich die britische Gewerkschaftsbewegung jemals gegeben über gesehen habe.



Dommmar-Dingommpomif Frautner

Hauptgeschäft: Ring 49-50 - Filiale: Schweidnitzer Straße 3



Kleider

Annemarie Waschseidenkleid in verschiedenen Streifen u. Karos (siehe Abbild.) 6.95

Antia Waschkleid aus gemustert. Waschmusseline, jugdl. Form 4.75

Margarethe Wasch-Muss.-Kleid in vielen bedr. Must., Frauenform bis Gr. 50 10.50

Elisabeth Crêpe d. Chinekleid einfarb. in den verschiedensten Farben Jumperform, m. kurzen Ärmeln 25.75

Asta Voll-Volle-Kleid in geschmackvoll. bunten Drucks, mit Faltenrock und weißer Weste, (s. Abb.) 9.75

Anneliese Wasch-Kleid aus kariertem Waschkrepp, Jumperform 5.50

Marie Waschseidenkleid in neuem Karos, Frauenform bis Gr. 50 15.25

Marie Cape-Kleid aus reinwollenem Sips, mit Faltenrock 29.75

Beatrice Waschseiden-Bordürenkleid Rock mit eingelegeten Falten (siehe Abbild.) 11.90

Carin Sommer-Kleid aus kar. od. gestr. Waschkrepp, eintzck. Muster 11.25

Eva Seidenkrepp-Kleid in hell. frischen Druckmustern 17.50

Sita Crêpe d. Chinekleid bunt bedruckt, aparte Muster 32.00

Käte Voll-Volle-Kleid mit breiter Bordüre (siehe Abbildung) 15.75

Em Wollmusselikleid mit klein. rundem Kragen u. Faltenrock 11.25

Emma Voll-Volle-Kleid bunt bedruckt, mit Faltenrock, Frauenform b. Größe 50 17.75

Elise Complett-Kleid m. Jacke, aus reinwollenen Rips 42.00



Kasaks

Victi Waschseid. Kasak in verschiedenen Streifen u. Karos. (siehe Abbild.) 4.50

Anni Voll-Volle-Kasak mit Jabots 3.25

Vera Voll-Volle-Kasak mit Falten und Hohlraum- garnierung 5.75

Julia Voll-Volle-Kasak mit Hand-Hohlraum und Handstickerei, (s. Abb.) 8.75

Ketti Waschkrepp-Kasak in mehrfarbigen Karos 3.90

Matilde Waschseid. Kasak mit lang. Ärmeln auch für starke Damen bis Gr. 50 7.50

Thea Crêpe de Chine Kasak in viel. Farben, (siehe Abbildung) 13.90

Ella Sport-Bluse aus Schweizer Opal 4.00

Mara Sport-Bluse aus einfarbiger Bastseide 10.00

Ganz besonders preiswert **Ein Posten Wollkleider** Ganz besonders preiswert

Serie I: 8.90 Serie II: 13.75 Serie III: 17.50 Serie IV: 23.75 Serie V: 29.50

Jenni Morgenrock aus Waschmuss. in vielen Mustern 3.50

Maud Morgenrock aus best. gemust. Seiden-Foulard 8.90

Lola Weißer Woll-Rock mit Falten 12.50

Rose Sport-Rock in Waschfrotté Gut. halb. Noppenst. 5.00

Seidenstoffe

Waschseide gestreift, kariert, große Auswahl 1.25 Meter

Bastseide naturfarbig 2.50 Meter

Waschseiden-Bordüren 130 cm breit, neu, moderne Muster 2.90 Meter

Shantung reine Seide bedruckt, moderne Muster 3.90 Meter

Crêpe de Chine 100 cm breit großes Farbensortiment 5.90 Meter

Seidentrikot 130 cm breit großes Farbensortiment 2.55 Meter

Baumwollstoffe

Baumwoll-Musseline moderne Muster 5.50 Pi. Meter

Wasch-Crêpe-Marocain moderne Karos 8.50 Pi. Meter

Voll-Volle 100 cm breit bedruckt, moderne Muster 1.50 Meter

Voll-Volle 100 cm breit weiß 1.25 Meter

Damastfutter 85 cm breit Kunstseide 2.65 Meter

Foulardine (1a. Seidenersatz) 100 cm breit, bedruckt, schöne Muster 1.95 Meter

Wollstoffe

Papillon-Karos Wolle große moderne Ausmusterung 1.50 Meter

Popeline Reine Wolle doppeltbreit 2.25 Meter

Wollmusseline bedruckt moderne Muster 1.75 Meter

Rips 130 cm breit, Reine Wolle großes Farbensortiment 4.50 Meter

Kasha-Bordüren 130 cm breit moderne Muster 4.75 Meter

Strümpfe

Damen-Strümpfe Prima Seidentlor schwarz u. mod. Farben, 11. Wahl 1.05 Paar

Damen-Strümpfe ia. Seidentlor, in vielen Farben 1.05 Paar

Damen-Strümpfe Prima Kunstseide 5. Qualität, mod. Farben 1.95 Paar

Damen-Strümpfe waschb. Dafer-sele große Farbenswahl 3.25 Paar

Kinder-Söckchen mit Wolfrand Größe 1-5 Paar 55 Pf. Größe 6-10 Paar 75 Pf.

Stichwaren

Helene Seiden-Pullover sehr gute Qualität, in vielen Farben 9.25

Medwig Strick-Weste Reine Wolle 4.90

Helene Strick-Weste Wie mit Seide, aparte Muster 15.50

Gertrud Seiden-Pullover in verschied. Farben, mit kurzen Ärmeln mit langen Ärmeln 2.75

Elisbeth Strick-Jacke ohne Wollpelz m. Wollpelzgarn 14.75

Unterbekleidung

Prinzeß-Unterkleid 1a. Kunstseide, mit kleinen Schönlitzeln, alle Farben 2.35

Prinzeß-Unterkleid gestreift kunstseiden Mikalase, maschinenst, schöne Farben 4.90

Damen-Hemdhoose mit Windsverschluss, Baumwolle gewirkt, weiß, lachs, lilad 1.00

Damen-Hemdhoose „Eva“, feinfädiger Wascheioll, mit Stickerei und Hohnacht 2.25

Damen-Schlüpfer 1a. Baumwolle, mit verstärktem Schritt, alle Größen, in vielen Farben 1.20

Damen-Schlüpfer Kunstseide, in vielen mod. Farben, mit kleinen Fehlern 1.50

Damen-Schlüpfer 1a. Kunstseide, in vielen mod. Farben, mit kleinen Fehlern 2.25

Bade-Anzüge für Damen u. Herren

mit Adelschluß, prima schwarzes Trikot mit farbigen Trikot-Paspel 1.50

Extra groß 1.95

Schals aus Kunstseide 6 Stück 1.65

Taschentücher mit bunter Kante 6 Stück 20 Pf.

Selbstbinder

in schönen Dessins 1.25, od. 2.75 Pf.

Ein großer Posten **Reste in Seiden-, Woll- und Baumwollstoffen** zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen

Ein großer Posten **Reste in Indantfren-Farben** (Künstler-Drucke) Meter 85 Pf.

Auf nicht herabgesetzte Waren (außer Kurzwaren und Garne aller Art) gewähren wir einen **Sonder-Rabatt von 10%**

Umtausch von Ausverkauf-Waren ausgeschlossen!

Versand nach auswärts erfolgt bei Bestellung von Mk. 15.- an franko

Ein großer Posten **Reste bunter Besätze und Spitzen** in Seide, Baumwolle und Metall zu fabelhaft billigen Preisen

Ein großer Posten Coupon-Reste in **Schweizer Wischstickereien** sehr billig, Meter von 20 Pf. an

Gartobstverpachtung

von den Anpflanzern des Landkreises Breslau.

Die Verpachtung der Gartobstverpachtungen der dem Landkreis Breslau gehörenden Straßenbäume wird

am Dienstag, den 6. Juli d. J. in Saale des Gesellschaftshauses „Wladislaw“, Mauritzplatz 4

von 6 Uhr vormittags ab erfolgen. Die Zulassung erfolgt nur gegen eine Kaution von 100 RM., in Schönen nicht unter 10 RM., die an dem Verpachtungstage im Verpachtungssaal von 7-8 Uhr vormittags zu hinterlegen ist.

Das Gut ist gegen Pachtgebühren nicht verpachtet. Die Verpachtungsbedingungen werden im Decretin bekanntgegeben.

Breslau, den 15. Juni 1926.

Der Kreisamtsrat des Landkreises Breslau
S. N. Thilo, Kreisamtsrat.

Streublümchen

Seit über 25 Jahren in gleichbleibender Güte hergestellt und über hunderttausend Töpfe schon wegen allseitiger Beliebtheit.

RUBA-WERKE
BURGH-SALZBORN-GRAB-BRESLAU

Geheilt

von schwerem 6-jährigem chronischen Magen- und Nierenleiden (alle anderen Behandlungen erfolglos) durch

Herrn A. Siegrist, Bresla, Steinstraße 64.

Aus Dankbarkeit für die wiedergefundene Gesundheit.

Frau K. Labude, Breslau, Deitl Straße 20.

Die Volksschule als Arbeitsschule

Von Dr. Max Peil.

Befellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolportagehändlern entgegengenommen.

Wirtschaft.

Der Arbeitsmarkt in Schlessen.

107 374 Arbeitsuchende in Niederschlessen.

In der Berichtswoche trat in der Provinz Niederschlessen eine wesentliche Minderung der Arbeitsmarktlage nicht ein. Die Zahl der Arbeitsuchenden hielt sich mit 107 374 etwas unter der Zahl der Vorwoche mit 107 601, die der Erwerbslosen-Unterstützungsempfänger war etwas höher als in der Vorwoche und betrug 79 926 (Vorwoche 73 692).

In der Landwirtschaft bestand Nachfrage nach geeigneten jüngeren, männlichen und weiblichen Kräften weiter fort. In der Forstwirtschaft fanden Entlassungen im Habelschwerdter Bezirk nach Beendigung der Kulturarbeiten statt. Die Entlassenen konnten jedoch zum überwiegenden Teil der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden.

Im Bergbau nahm die Zahl der arbeitsuchenden Bergleute im Waldenburger Revier weiter zu.

In der Industrie der Steine und Erden fanden bei einem Kaltwerk im Schönauer Bezirk, das besonders Kalk für die Landwirtschaft als Düngemittel verarbeitet, Entlassungen von Arbeitskräften statt. Ziegeleien forderten vereinzelt Arbeitskräfte an. Die Strehleener Steinbrüche arbeiten noch voll. Im Wohlauer Bezirk hat eine Tonwarenfabrik den Betrieb wieder mit der vollen Belegschaft aufgenommen.

In der Metallindustrie war in der Berichtswoche eine wesentliche Minderung in der ungünstigen Arbeitsmarktlage nicht zu beobachten.

Im Spinnstoffgewerbe entwickelt sich der Arbeitsmarkt immer ungünstiger. Im Laubauer Bezirk fanden weitere Entlassungen statt, ebenso im Waldenburger Revier, wo die Zahl der erwerbslosen Textilarbeiter und -arbeiterinnen wesentlich stieg. Besonders im Reichenbacher Bezirk ist die Arbeitsmarktlage in der Textilindustrie als ungünstig zu bezeichnen. Es sind hier Entlassungen in größerem Umfange in Aussicht gestellt. Im Schweidnitzer Bezirk konnten vorübergehend einige Arbeiterinnen Beschäftigung in einer Flachfabrik finden.

In der Holzindustrie fanden im Brieger Bezirk bei einem Sägewerk Entlassungen von Tischlern statt. Auch im Schweidnitzer Bezirk entließ eine Holzstiftfabrik 10 weibliche Arbeitskräfte infolge Auftragsmangels.

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe fanden Vermittlungen von weiblichen Arbeitskräften in der Gölitzer Süßwarenindustrie statt.

Im Bekleidungs- und Textilgewerbe verschlechterte sich sowohl in der Konfektion als auch im Schneidergewerbe die Arbeitsmarktlage weiter wesentlich. Ebenso fanden Entlassungen in der Wäscheindustrie und auch weiterhin in der Schuhindustrie statt.

Im Baugewerbe ist die Lage unverändert. Infolge des Hochwassers und des anhaltenden Regens mußten durchweg die Flußbauarbeiten und auch ein großer Teil der Notstandsarbeiten eingestellt werden, die wiederum eine stärkere Inanspruchnahme der Erwerbslosen-Unterstützung herbeiführten.

Zur Sanierung im Linde-Hofmann-Konzern.

Im „Magazin der Wirtschaft“ lesen wir: Die Gesellschaft, an der bekanntlich neben der genannten Bank die Gruppe Friedrich Fildt und die UG. interessiert sind, hat unter der Leitung ihres Generaldirektors Eichberg, auf den

zeitweise große Hoffnungen gesetzt wurden, in der Inflation eine Expansionspolitik betrieben, die nicht in jeder Beziehung glücklich war. Der dieser Tage erschienene Geschäftsbericht und auch die Mitteilungen in der Generalversammlung lassen davon allerdings wenig erkennen. So erscheint es uns ganz unbegreiflich, daß man es nicht für nötig gehalten hat, im Vorstandsbericht auf die benotwendigende Sanierung der Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf A.G. in Berlin auch nur mit einem Wort einzugehen. Diese Gesellschaft, die im Jahre 1921, gemeinschaftlich mit der UG. unter Benutzung eines leeren Aktienmantels errichtet wurde, hatte den Zweck, mit Hilfe des großen Schrottlüberflusses der Berliner und Brandenburger Industrie ein Stahlwerk in der Mark zu schaffen, das also einerseits das Rohmaterial in nächster Nähe hatte und andererseits den Konzernbedarf von UG. und Linde und den Bedarf der sonstigen mitteldeutschen Stahlverarbeitungsindustrie aus unmittelbarer Nachbarschaft befriedigen sollte. In wenigen Jahren wurde ein umfangreiches Werk neu errichtet, das man noch bei der Kapitalumstellung für fähig hielt, ein Kapital von 6 Millionen Reichsmark und ebensoviel Obligationsschulden zu verzinzen. Die Anlagen wurden in der Eröffnungsbilanz mit nicht weniger als 13 Millionen Reichsmark beziffert. Nun scheinen sich aber doch unerwartete Schwierigkeiten herausgebildet zu haben, vor allem aber Geldbedarf in einem Ausmaß, der die Verzinsung des alten Kapitals nicht mehr gesichert erscheinen läßt. Die Großaktionäre haben sich daher zu einer äußerst scharfen Sanierung entschlossen. Das Kapital wird von 6 Millionen Reichsmark im Verhältnis von 3:1 auf 2 Millionen Reichsmark zusammengesetzt und um 6 Millionen Reichsmark auf 8 Millionen Reichsmark wieder erhöht. Die neuen Aktien kosten zu 155 Prozent ausgegeben werden. Diese Kursfestsetzung läßt die Vermutung entstehen, daß die vorherige Herabsetzung scharfer erfolgt als unbedingt nötig; wir vermögen wenigstens nicht einzusehen, daß ein überkapitalisiertes Werk bei der Sanierung gleich so weit saturiert werden soll, um einen Kurs von 155 Prozent zu rechtfertigen. Allerdings wird die Verwaltungsgruppe die neuen Aktien wohl selbst übernehmen müssen, denn der Kurs der alten Aktien betrug zuletzt nur 36 Prozent (dann gestiegen mangels Nachfrage), also nur 109 Prozent für die zusammengelegten Aktien. Zur Einzahlung sollen zum Teil eigene Obligationen der Hennigsdorfer abgegeben werden, und zwar auf jede neue Aktie zu 100 Reichsmark eine Schuldverschreibung zu 50 Reichsmark. Die Obligationsschuld würde demnach auf 3 Millionen Reichsmark sinken, und außerdem würden etwa 6 Millionen Reichsmark neue flüssige Mittel zufließen, die zur Abdeckung von Verbindlichkeiten und zur Befriedigung des Betriebsmittelbedarfs dienen könnten. Für die Gesellschaft ergibt sich durch die Zusammenlegung und die Ueberpari-Einzahlung ein Budgetgewinn von rund 7 Millionen Reichsmark. Entsprechende Budgetverluste müssen aber natürlich bei den Aktionären entstehen, also in erster Linie bei der Linde-Hofmann A.G., auf die, da sie etwa 50 Prozent des Hennigsdorfer-Kapitals besitzt, ein Budgetverlust von etwa 3 1/2 Millionen Reichsmark entfällt. Man hätte gerne gewußt, ob denn in der diesjährigen Linde-Bilanz schon Rechnung getragen ist.

Gänzliche Einstellung der Gogoliner Kalkproduktion?

In der Gogoliner Kalkindustrie macht sich noch immer ein weiterer Rückgang des Absatzes bemerkbar, was eine weitere, zunehmende Reduzierung der Arbeiterzahl zur Folge hat. Diese Entwicklung ist um so bedauerlicher, als die Kalkindustrie die einzige Erwerbsquelle der Bevölkerung bildet. Die wenigen in den Kalkbetrieben noch beschäftigten Arbeiter müssen einige Tage in der Woche feiern. Bei den schon ohnehin schlechten Löhnen

erwachsen diesen Arbeitern größere Lohnausfälle. Als Folgeerscheinung der traurigen Lage der Arbeiterzahl macht sich schon jetzt ein immer stärkeres Umklagen der Tuberkulose bemerkbar. Auf eine Besserung der Lage in der Kalkindustrie und damit der Notlage der Arbeiterschaft, ist, wie die „Oppolener Nachrichten“ melden, nicht zu hoffen, ganz besonders hier in Gogolin nicht. Wie wir erfahren, ist im Gegenteil beabsichtigt, die Kalkproduktion gänzlich einzustellen. Der Grund für die Produktionsverbilligung lag auch in der Kalkindustrie zum Zusammenbruch der Industrie geführt und die Kalkproduktion soll in die Betriebe gelegt werden, wo sich die Kalkbrennerei am billigsten gestaltet. Dies aber soll, wie uns von sachverständiger Seite berichtet wird, in Gogolin nicht der Fall sein. — Die Einstellung der Kalkproduktion würde ohne Frage einen gänzlichen Zusammenbruch der Gemeinde Gogolin herbeiführen.

Wie der Gehaltsabbau bei Direktoren aussieht?

In einem rheinisch-westfälischen Unternehmen wurden kürzlich auch die Gehälter der Direktoren mit abgebaut. Aber wie. Man höre: Der betreffende Generaldirektor des Werkes erhielt bisher ein Jahresgehalt von 650 000 Mark; er soll in Zukunft nur noch 600 000 Mark erhalten. Die übrigen Direktoren des Werkes, die bisher Jahresgehälter im Betrage von 240 000 Mark bezogen, sind auf je 216 000 Mark gekürzt worden. Dazu natürlich die übrigen Bezüge, wie Lantienem, Aufsichtsratsentschädigungen usw. — Damit vergleiche man die bemöglichen Klagen der deutschen „Wirtschaftsführer“ über die schlechte Lage der Wirtschaft.

Die zum Ufa-Konzern gehörige Silesia-Ufa-Theater A.G. Breslau hat im Geschäftsjahre 1925/26 einen Reingewinn von 101 359 Mark erzielt, aus dem 30 Prozent Dividende auf das 264 000 Mark betragende Aktienkapital verteilt werden. Das günstige Ergebnis ist durch sparsame Geschäftsführung erzielt worden.

Beim Kommunalen Giroverband Schlessen-Kommunalbank für Schlessen in Breslau betrug der Reingewinn 153 621 Mark. Davon werden für Aufwertungsforderungen 77 000 Mark zurückgestellt und das 801 000 Mark betragende Betriebskapital mit 4 1/2 Prozent verzinst. Die Kreditoren von 27,88 Mill. Mark fanden nach der Bilanz unter anderem Anlage in Guthaben bei Notenbanken mit 1,491 Mill. Mark, in Wechsel und Schecks mit 3,56 Mill. Mark, eigenen Wertpapieren mit 1,14 Mill. Mark und Debitoren mit 22,40 Mill. Mark; Beteiligungen beliefen sich auf 1,62 Mill. Mark. Die Spareinlagen bei den Sparkassen hätten zwar eine Zunahme von 23 Mill. Mark auf 78 Mill. Mark gezeigt, doch sei der Kommunalbank hieraus nicht ein entsprechend größerer Bestand an Einlagen der Sparkassen zugeflossen, vielmehr wurden diese von den Sparkassen in der Hauptsache für den totalen Kredit und die zuständigen Garantieverbände verwendet. Die Guthaben bei den Sparkassen im Giro-, Scheck- und Depositenverkehr stiegen von 35 Mill. Mark auf 54 Mill. Mark. Angesichts des großen Kreditbedarfs der Sparkassen und Kommunen wurden neue Privatkredite im Berichtsjahre bei der Hauptstelle in Breslau nicht eingekauft, vielmehr ein Teil der noch von früher her laufenden Privatkredite abgewickelt.

Wenn jeder Leser einen neuen Leser wirbt, ist die Auflage unserer Zeitung verdoppelt!

Sommer-Ausverkauf

Montag 1^{ter} Tag

Nur 6 Tage

Nur Waren erprobter Güte gelangen zum Verkauf. Gewaltige Lagervorräte sichern jedem Käufer die gleiche Auswahl am letzten wie am ersten Ausverkaufstage.

Preisermäßigungen 10 bis 40 Prozent. Verlangen Sie kostenlos die ausführliche u. reich illustrierte Ausverkaufs-Preisliste. Verkauf nur gegen Barzahlung. Umtausch nicht gestattet.

Durch Errichtung von 7 Kassen und Ausgabestellen ist für rasche Abfertigung gesorgt. Es wird indessen gebeten, die Mittagsstunden von 1-3 Uhr zum Einkauf möglichst nicht zu wählen.

Leinenhaus Bielschowsky

NIKOLAI-STR. 74-76 BRESLAU ECKE HERREN-STR.

Aus dem Kreise Nimpfch.

Auf zur Elternbeitragswahl!

Sie hätten uns beinahe überumpelt, die Herren von rechts mit ihren Freunden mit ihrer „christlich-unpolitischen“ Liste zu den Elternbeitragswahlen, die durch den bekannten Stahlhelmführer Kugler, der zu der vorhergegangenen Elternversammlung in vollem Kriegesgeschmuck erschienen war, trefflich beaufwundet wurde. Dank der Wachsamkeit unserer Genossen sind wir den Segnungen dieser „christlich-unpolitischen“ mit heiler Haut entgangen. In der letzten Parteiverammlung wurden diese Angelegenheiten besprochen und die Aufstellung einer eigenen Liste unter dem Kennwort: „Fengler-Schröder“ beschlossen. Die Kandidaten sind folgende:

- Fengler, Wilhelm, Schrottenwäcker, Nimpfch.
- Schröder, Paul, Zimmermann, Nimpfch.
- Werner, Emil, Arbeiter, Nimpfch.
- Hannig, Paul, Landarbeiter, Nimpfch.
- Wiegelt, Emma, Ehefrau, Nimpfch.
- Dinter, Paul, Bauer, Nimpfch.
- Fuchs, Karl, Reisender, Nimpfch.
- Köhler, I. August, Landarbeiter, Nimpfch.

Die Wahl findet am Sonntag, den 27. Juni, statt. Zeit und Lokal sind bis jetzt noch nicht bekannt. Es braucht den Arbeitervorteil und Eltern, die schulpflichtige Kinder haben, sind wahlberechtigt. Die außerordentliche Bedeutung dieser Wahlen wohl nicht erst klar gemacht werden. Wir verweisen nur auf Beschwerden, die Elternbeiträge vorbringen und weiterleiten können, bei unzureichender Bestrafung oder Zurückweisung eines Kindes, bei Mangel an genügenden sanitären Maßnahmen, bei Vergeltung von kostenlosen Schulbüchern bei kostenloser Verpflegung begabter aber mittelbarer Kinder in höhere Lehranstalten, bei Erhaltungskuren oder einem Ferienaufenthalt und schließlich bei Vergewaltigung des republikanischen Gedankens in der Schule selbst. All diese Unterstützung werden eure Kinder in dem Sinne, wie ihr es wünscht, bei den Kandidaten jener „unpolitischen“ (!) und obenstehenden „christlichen“ (ohne letzteres wird ja nun schon nie etwas gemacht) nicht finden. Darum Arbeiterkassen, legt dar, daß ihr deren Kinder den höchsten Prozentsatz der Schulkindern ausmacht, auch in dieser Körperkraft genügend stark vertretet seid. Es geht um die Interessen eurer Kinder. Wollt ihr sie zur Dohrt Menschen überlassen, die wirtschaftlich und politisch besorgen sein müssen, auf Grund ihrer Erziehung und wirtschaftlichen Stellung, dann wählt die christlich-unpolitische Stahlhelmliste, wollt ihr aber, daß das Wohl eurer Kinder von Männern und Frauen wahrgenommen wird, die die Not und den Ernst des Lebens kennen, denen der Kampf ums Dasein das Auge scharf und klar gemacht hat, die selbst wissen, was es heißt, mit hungrigen Mägen die Schulbank zu drücken, die aus ihrer eigenen

großen Fronte all die großen und kleinen Nöte eines Kindes begreifen verstehen, gelernt haben, dann wählt die Liste „Fengler-Schröder“!

Eltern der kampfenden Bevölkerung, die Nähe des Weges und der Wahlhandlung muß, da es um das Wohl eurer Kinder geht, als Pflicht betrachtet werden.

Für Schlußfrist — Gegen die Reaktion! Jede Stimme am Sonntag der Liste „Fengler-Schröder“.

Wahlterror der Rechtsbolschewisten.

Im Weltkrieg 1914—1918 hat man allerbhand erleben müssen. So kam es auch vor, daß so manch abgehungerteter, dünn gekleideter Arbeiter bei starker Kälte oder strömendem Regen auf einen Baum klettern mußte, wo man ihm eine Postenkarte erteilt hatte. Daß diese Postenkarten auch einmal im ruhigen Staate, insbesondere in der Wahlzeit, werden Verwendung finden, daran hatte niemand gedacht. Auf dem Gute Manze, Besitzer Herr von Rohr, hatten die Beamten und Bögle den Auftrag, der Arbeiterkassette auf dem Felde zu sagen, daß am 20. Juni bei der Fürstenwahl Posten aufgestellt werden, um zu erfahren, ob sich die Arbeiter an der „Bolschewisierung“ beteiligen werden. Auch wurden Andeutungen von Vorgehensweisen denen Arbeitern gegenüber gemacht, die wählen gingen. Der 20. Juni war nunmehr herangekommen und tatsächlich hatte Herr Breiler, als die rechte Hand des Herrn von Rohr, Posten aufgestellt.

Vor dem Wahllokal ein großer herrlicher Kastaniendaum. Große Dach- und Baumkronen verrichten gute Dienste. Herr Schmeß, Sohn achtbarer Eltern, ist Wirtschaftsassistent auf dem Gute Manze, hat in der Schulzeit das Turnen gut erlernt, wozu natürlich auch das Baumklettern gehört. Dieser Mann hatte den herrlichen Auftrag, Posten zu setzen und die Namen aller der Arbeiter gut aufzuschreiben, die zur Abstimmung gingen. Natürlich mußte er auch die Kleinbauern notieren, da ja auch diese in gewissen Beziehungen vom Rittergut Manze abhängig sind. Auf der Straße und vor dem Wahllokal konnte er nicht stehen, da er dort von dem anhaltenden Gelächter der sich aufhaltenden Wähler zu stark behindert worden würde. Schnell erstellte er mit einer Leiter den riesigen Kastaniendaum, von wo aus er die Wähler beobachtete und Notierungen machte. Viele Wähler gab es, die nicht erkannt wurden. Nun fing der Kastaniendaum an zu Boden und da fürchtete Schmeß, daß er zusammenbrechen könnte; schnell reiterte er, als sein Vogel da oben seinen Lotus aufgebaut hatte. Zu diesem Zweck begab er und einige Komplizen sich in die herrschaftliche Barocke auf eine dort liegende Heuteppe, von wo aus nun in aller Ruhe die Wähler gemustert und aufgeschrieben werden konnten. Da man aber, wie oben schon gesagt, alle Wähler mit Namen nicht erkannte, so gab man dem Sohn Hans (der Name verrät so furchtbar viel!) des Wähllokalbesitzenden und Lehrers

Schneider den ehrenvollen Auftrag, im Wahllokal in der Wähllokal-Liste zu spionieren, damit die nicht erkannten Wähler auch aufgeschrieben werden konnten.

Die Wahl würde interessant werden, das wußten wir bereits, daß aber Herr von Rohr und sein Oberinspektor Breiler dem Assistenten Schmeß das Postenklettern auf den Kastaniendaum beibringen würden, das hätten wir nicht erwartet. Auch der Brennereibesitzer Marawe, genannt der Aufwertungsminister, gefiel sich zu dem Posten, um in den Augen des Herrn Breiler und von Riehe einige Millimeter zu steigen, ohne aber an seine Aufwertungsminister zu denken. Was würde wohl Marawe sagen, wenn wir Sozialdemokraten uns in der Aufwertungsfrage genau so einstellen würden, wie er in der Fürstenfrage? Um beim „Brothern“ nichts an Achtung zu verlieren, wehrt er hinter seinem Rücken in Gegenwart von Sozialdemokraten auf das Festgefisse gegen das 100prozentige Aufwertungsverprechen der Deutschnationalen. Bald wird auch er durch die Katastrophenspolitik der Deutschnationalen bolschewisiert sein.

Den Wählern von Manze, Kowik, Kefau, Gosenau und Dirchthaus empfehlen wir, diese Art Terror der Rechtsbolschewisten, insbesondere auch ihres Herrn Chefs und Oberinspektors nicht zu vergessen und dafür in der nächsten „geheimen“ Reichstagswahl, wo die Mehrheit für die Fürsteneignung im Reichstag wird geschaffen werden müssen, zu quittieren.

* Die Zahl der Empfänger der Erwerbslosenunterstützung beläuft sich zurzeit auf 191. Momentan herrscht Mangel an Frauen / in landwirtschaftlichen Betrieben.

Brauns' Burmol
Haushaltspackung **entfärbt**
Stoffe aller Art
beseitigt Flecke, macht
vergilbte Wäsche wieder blendend weiß!
Erhältlich in Drogerhandlungen u. Apotheken

Die Firma Adolf Kreuzberger, das große Spezialhaus für Herrenbekleidung, Neudorfstraße 7, veranstaltet von Montag, den 28. Juni, ab ihren großen Sommer-Ausverkauf, bei dem die bekanntesten Qualitätswaren zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf gelangen.

Sommer-Ausverkauf Kassenrabatt **10%**

Beginn Montag, den 28. Juni

Außergewöhnlich günstige Angebote bewährter Qualitätswaren auf alle regulären Waren

- Tischwäsche**
- Jacquardtischtücher vollw. Mako 130x160 cm 4.30, 130x130 cm 3.35
 - Servietten passend, Gr. 55 x 55 cm 0.75
 - Frühtücksservietten deagl. 36 x 36 cm 0.34
- Ganz besonders preiswert:**
- Reini. Jacquardtische in geschmackv. Mustern Gr. 130 x 165 cm 5.25
 - Servietten passend 0.72
 - Kaffeegedecke buntkantig Tischdecke 130 x 160 cm 4.90, 130 x 130 cm 3.90
 - Servietten passend 36 x 36 cm 0.32
 - Künstlerdecken köchelt in schönen Farbstellungen Gr. 136 x 160 cm 6.00
- Weißes Handtücher**
- Weißes Dreihandtüch 48 cm breit, dauerhafte Ware 0.65
 - Weißleinen Gerstenkorn 48 cm breit, schwere Qualität 0.80
 - Weißl. Jacquardhdtch. 48 x 100 cm gesäumt und mit Band 0.95
 - Reini. Jacquardhandtüch schwere Qual. 48 x 100 cm gesäumt 1.40
 - Reini. Jacquardhandtüch besonders gute Ware 48 x 115 cm 1.95

- Damen-Wäsche**
- Taghemd mittelstarkes Hemdentuch mit Bögechen 0.95
 - Taghemd mittelfeines Hemdentuch mit Stückerelansatz 1.25
 - Taghemd mittelfeines Wäschetuch mit Stückerel-Ein- und Ansatz 1.45
 - Taghemd mittelfeines Hemdentuch mit Stückerelansatz und Träger 1.95
 - Nachthemd mittelfeines Hemdentuch m. brei. Stückerel u. Hohl-Bögech. 2.75
 - Nachthemd mittelfeines Wäschetuch mit breiter Schweizer Stückerel 3.50
 - Nachthemd feinfäd. Wäschetuch mit Bubtrage u. Klöppelgarnierung 4.40
 - Untertaille feinfädiges Wäschetuch mit Stückerelansatz 0.95
 - Jumpertaille feinfäd. Wäschetuch Träger und Garnierung aus Stückerel 1.25
 - Jumpertaille feinfädig Mako, Träger u. Garnierung z. Klöppelspitze 2.40
 - Schlüpfer Seidenstrick, doppelter Schritt, in modernen Farben 1.75

- Taghemd Achselschluß, mit Bogen, halbbares Hemdentuch 1.50
- Taghemd Achselschluß, mit guter Stückerel und Boge 1.70
- Taghemd Achselschluß, mit Stückerel-Ein- und Ansatz 2.25
- Taghemd feinfädig Wäschetuch, mit Hohlraum und Klöppelspitze 3.20
- Hemd hose mittelfeines Madapolam mit eleganter Stückerelgarnierung 2.75
- Hemd hose mittelfeines Madapolam, Träger u. Garnierung m. Schweiz. Stückerel 3.25
- Hemd hose feinfädig Madapolam mit Hohlraum und Klöppelgarnierung 3.95
- Beinkleid kräftiges Hemdentuch, mit breiter Stückerelgarnierung 1.90
- Beinkleid mittelstark, Wäschetuch, mit Stückerel-Ein- und -Ansatz 2.95
- Prinzebrock mittelfeines Wäschetuch, mit Stückerel-Einsatz und Blende 2.80
- Prinzebrock mittelfeines Wäschetuch, mit reich. Schweiz. Stückerelgarnierung 3.80

- Bettwäsche**
- Linonbezug gediegen, Qualität, 1 Deckb. 130x200 cm u. 2 Kissen 80x80 cm, mit Gimpse 7.40
 - Linonbezug gediegen, Qualität, 1 Deckb. 130x200 cm, 2 Kissen 80x80 cm, zum Knöpfen 10.50
 - Linonbezug gediegen, Qualität, 1 Deckb. 130x200 cm, 2 Kissen 80x100 cm, zum Knöpfen 11.25
 - Linonbezug vorzügl. Qualität, 1 Deckbett 180x200 cm, 1 glattes u. 1 gestickt. Kissen 80x80 cm 12.90
 - Linonbezug in gleicher Ausführung wie vor. Kissengr. 80x100 cm 13.40
 - Uberschlaglaken vorzügl. Linon m. Stückerel u. Fältchengarn. 150x250 cm 7.50
 - Uberschlaglaken vorzügl. Linon mit breiter Stückerel oder Klöppelgarn. 150x250 cm 9.75
 - Bettlaken aus kräftigem Haus-tuch, Größe 130x200 cm 3.25
 - Bettlaken aus mittelstarkem Daulas, Größe 130x200 cm 3.60
 - Bettlaken aus gediegenen Halb-leinen, Größe 130 x 200 cm 4.40
 - Bettlaken mit dopp. Mitte, aus schwerem Kettagmdaulas, 140x210 cm 6.50

Welt unter Herstellungspreis
Einzelne elegante Wäschestücke: Damenhemden, Hemd-hosen, Nachhemden, Garnituren, Unterleider, Unterhosen in weiß- und farbig, teilweise angestäubt, haben wir ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Wert bis **50%** ermäßigt.

- Frotterwäsche**
- Frotterhandtücher bunt, mod. Muster 1.00, 1.25
 - Frotterhandtücher weiß, gültige Qualität 1.20
 - Kinderbadetücher weiß u. bunt 100x100 cm 2.90, 80x100 cm 2.40
 - Badetücher weiß, haltbarer Kränsestoff 11.00, 9.25
 - Bademantel geschmackvolle neue Farben 13.70, 14.40

- Herren-Wäsche**
- Taghemd kräftiges Hemdentuch, mit Faltenbrust 2.95
 - Taghemd mittelstark, dauerhaftes Hemdentuch, mit Faltenbrust 3.75
 - Oberhemd feinfäd. Perkal, moderne Streifen, mit 1 Kragen 3.95
 - Oberhemd feinfäd. Perkal, neue Muster, mit 1 Kragen 4.50
 - Sporthemd bügellos, Zephir, mit Schieberkragen 3.30
 - Eckenkragen 4-fach, in vielen Formen, alle Weizen 0.55
 - Umlegekragen neueste Form, in allen Weizen 0.75

- Nachthemd mit Umlegekragen, bunt besetzt 3.85
- Nachthemd mit Winterkragen, mittelfeines Hemdentuch, bunt besetzt 4.25
- Trikotgarnitur Jacken-Beinkleid, mittelfeines Trikot, in vielen Farben 3.90
- Knabensporthemd bügellos, Zephir, in Winterkrag., Gr. 60 cm jede weitere Größe 20 Pf. mehr 1.70
- Knabenhemd mittelstark, Hemdent., halstret, m. halb Ärmel, Gr. 45 cm jede weitere Größe 10 Pf. mehr 1.40
- Sportkragen weicher gut Pfl., in allen Weizen 0.35
- Selbstbinder neue Muster, in großer Auswahl 1.20, 0.95 0.75

- Küchenwäsche**
- Handtüch grau-weiß gestreift, 45x100 cm, gesäumt 0.48
 - Handtüch grau-weiß gestreift 45 x 100 cm, gesäumt 0.59
 - Handtüch Halbleinen, grau-weiß gestreift, 45 x 100 cm, gesäumt 0.62
 - Handtüch Reinleinen, grau-weiß gestreift, 46 cm breit 0.75
 - Mittlerhandtüch Reinleinen schwer, Dreil., 48 cm breit 1.05
 - Wirtschaftstuch kariert oder glatt mit Kante, 50 x 50 cm 0.29
 - Geschirrtücher Weißleinen, kariert und mit Kante, 58 x 58 cm 0.50
 - Gläsertücher gediegen, reinleinen, Qualität, 58 x 58 cm 0.68

Ein großer Posten **Künstlerdecken** in allerbesten Qualitäten und hervorragend schönen Zeichnungen **30%** unter regulärem Wert

Große Mengen **Kinderwäsche** gestrickte Höschen, Leibchen, Jäckchen, Croisichthensenden und Höschen, wollene Kätzchen, wollene Garnituren **50%** unter regulärem Preis

J. Mammlok
Kupferschmiedestr. 42

Verkauft nur gegen Barzahlung

Kein Umtausch

1. Auflistung.

Für den Kampffonds zum Weltkriegsgedenken gingen ein: von
 Greif 2,20 M., Kuntze 5 M., Fiedler 5 M., Fel. Schubert
 1 M., Lehner 5 M., f. A. 3 M., Dr. Kanler 3 M., O.S.D.
 1,50 M., A. Sch. 5 M., Liste 1881 Güterabfertigung West durch
 Gg. Tamm 14,85 M., durch W. W. 10 M., Zahlung 3333
 100 M., Arbeitsgemeinschaft f. Lehrer 50 M., Winkler 1 M.,
 Sirendenpersonal E. W. S. 5,80 M., Gröhner 3 M., Gustav St.
 5 M., Knider 10 M., Schor 10 M., Frau Kunert 25 M., J.
 W. 20 M., G. Kalih 2 M., Zittner 6 M., Verl.-Entree und
 Tellerjammung Fürstentum 10,10 M., Meier 2 M., Professor
 Winkler 10 M., Bruchmann 2 M., Liste 372 durch Kühnel
 4,90 M., Tellerjammung Morzenau 4,16 M., Liste 387 An-
 stelle des Gewerkschaftshauses 108 M., Liste 306 Büro 3,5 M.,
 87,20 M., Frau R. 6 M., Stadtrat Rasch 50 M., W. Br. 5 M.,
 ein Leser der Volkswacht 1 M., Liste 319 durch Deutschbein

37,90 M., Liste 334 durch Krejot 12 M., Liste 403 P.S.L. Tisch-
 lerer durch Fröhlich 25,70 M., Liste 404 P.S.L. Pol.-Bau durch
 Dittel 26 M., Liste 444 F. W. Hofmann durch Pohler 16,00 M.,
 Liste 368 Siedlung Bepelwih Baustelle durch Adam 12 M.,
 Heintz Rösler 50 M., Verband der Schuhmacher 50 M., Julob
 0,50 M., Tellerjammung bei der kombinierten Verjammung
 des Baugewerksbundes 10 M., Liste 323 durch Sibane 9,15 M.,
 Jahlabend Distrikt 26 2 M., Liste 97 Angestellte der Volkswacht
 45 M., Liste 298 technisches Personal der Volkswacht
 52,10 M., Verjammungs-Entree Zentral-Ballaal 37,58 M.,
 Liste 332 Schultze-Brauerei durch Winkler 38,75 M., Liste
 449 Straßenbahnbahnhof V durch Höber 25,10 M., Liste 95 durch
 Schmidt 29,15 M., Liste 179 Meinede durch Schubert 21,20 M.,
 Liste 87 Smofhema durch Kühler 72 M., Liste 88 Smofhema

Durch Kühler 28,20 M., Verjammungs-Entree Frauen-Ver-
 jammung Gewerkschaftshaus 8,70 M., Liste 118 durch Kavelle
 14,30 M., Verjammungs-Entree Zentral-Ballaal 14,60 M.,
 Gemeinde- und Staatsarbeiterverband 100 M., Ko. unv. Ko.
 4 M., Liste 378 d. Gewina 11,30 M., Liste 408 Ang. d. Met.-A.
 20 M., Liste 327 Engelhardt-Brauerei durch Gabriel 10,10 M.,
 Liste 213 durch Feing 12,55 M., Liste 471 durch Josef Hartig
 10,50 M., Verjammungs-Entree Om 2,30 M., Thiel 2 M.,
 Verl. List 1 M., Verjammungs-Entree Wilhelmshagen 7,70 M.,
 Verjammungs-Entree Schjwerder 208,18 M., Dr. Heppner
 5 M., Liste 340 durch Peters 11,50 M., Liste 381 Betrieb
 Schottlo 20,55 M., Liste 162 durch Hind 22,20 M., Heide 5 M.,
 Bürgerpartei 4,35 M., Verl. Müng 2 M., Ungenannt 2,5 M.,
 Franz und Agnes 30 M., Hofrichter 5 M.
 Robert Herrmann, Kassierer Postfachkonto 311 68

Beginn: Montag, 28. Juni

Seidenband u. Spitzen

hervorragendste, einzig dastehende Spezialitäten

Garnier-, Haar-, Wäsche-, Brokat-Bänder,
 Seidenstoffe, Spitzenstoffe, Voiles, Stickereien,
 Moderne Weißwaren, Kostüm-Schals, Untertaillen usw.
 Unvergleichliche Riesenauswahl.

Sommer- Räumungs- Verkauf

Viele Seidenstoff-Reste!
1000 Seidenband-Reste!
 Spitzen-Reste!
 Stickerei-Reste!

Enorm
billig!

Ausschließlich moderne, gute Waren!

Außergewöhnlich billige Preise!

Auf alle nicht herabgesetzten Waren 10%
 Auf alle Mode-Artikel 20% Kassenrabatt

Beginn: Montag, 28. Juni

Schweidnitzer Str. 3-4

Weissenberg & Brauer

Schweidnitzer Str. 3-4

Stadt-Theater.

Sonnabend 8 Uhr:
 „Tiefland“
 Sonntag 9 1/2 Uhr:
 „Die Meisterfinger
 von Nürnberg“
 Montag 8 Uhr:
 „Der Ruchnader“
 „Josephslegende“

Lobetheater

Welfingstr. 8, Tel. 9g. 6774.
 Sonnabend, Sonntag,
 Montag, abds. 8 Uhr:
 „Reidhardt
 von Gneisenau“

Schauspielhaus.

Operettenbühne.
 Tel. Stephan 37 460.
 Sonnabend abends 8 Uhr:
 Zum ersten Male:
 „Die verkaufte Frau“
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
 „Lene, Lotte, Hele,
 Josephines Töchter.“
 Sonntag und täglich 8 Uhr:
 „Die verkaufte Frau“

Liebig- Theater

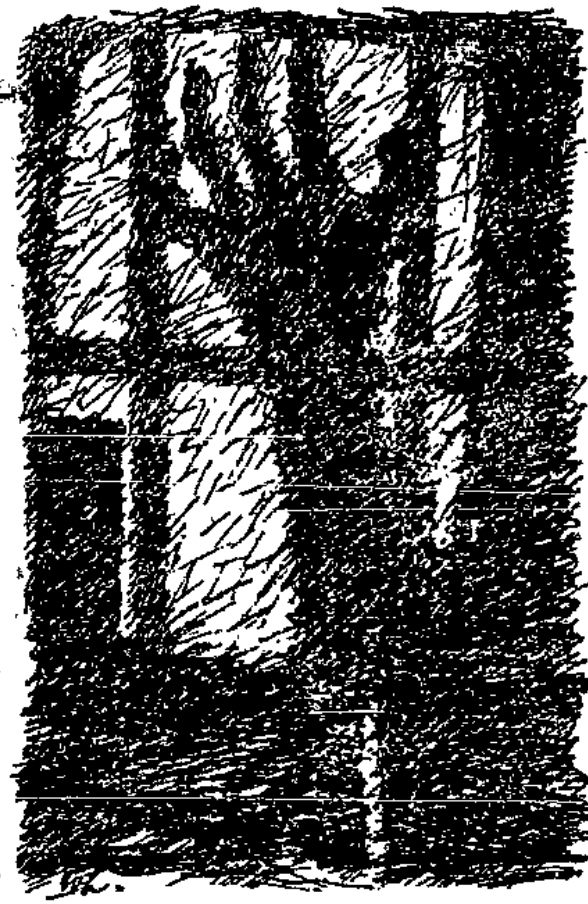
Telefon Stephan 34646
 Täglich 8 Uhr:
 Der große Heros-Ertrag
 Was
 12447

Frauen träumen!

Zehnmal billige Eintritts-
 preis von 0,25 RM. an.

Schlesisches Landesorchester

Heute Sonnabend, 7 1/2 Uhr:
 Stadtparkkonzert
 Joseph-Symph. Mozart
 Leitung: Kapl. Hoffmann
 Morgen Sonntag, 9 1/2 Uhr:
 P. Linders Konzert
 Leitung: Schützler



Fechenbachs Zuchthausbuch

Im Haus der Freudlosen

Ein erschütterndes
 Dokument der Anklage gegen die
 Täglichkeit des Herzens
 Mit 5 wirkungsvollen Zeichnungen

Ganzleinen 3.30 M.
 Kartoniert 2.20 M.

Zu beziehen durch

Buchhandlung Volkswacht, Dresden
 Neue Gräbenstr. 5 / Neue Taschenstr. 11

Ferch:
**Die Flucht vor
 dem Kinde!**
 Eine wichtige Schrift.
 Preis nur 10 Pf.
 Volkswacht-Buchhandlung

Saison-Ausverkauf

zu ungeahnt billigen Preisen.

Von Montag, den 28. Juni, bis Sonnabend, den 3. Juli

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen.

Wash-Mousseline neue Muster, 80 cm breit 65	40 Pf.	Woll-Mousseline sparte Muster . . . 1,75	1 25	Washseide nur gute Qualitäten . .	1 25
Crépe marocaine bedruckt, letzte Neu- heiten	95 Pf.	Crépe marocaine reine Wolle, entzündende Muster	2 50	Bastseide reine Seide, 80 cm breit	2 50
Schweizer Voll-Wolle weiß, 112/115 cm breit	1 25	Gabardine reine Wolle, 130 cm breit erstklassiges Fabrikat .	3 75	Rips reine Wolle, 130 cm breit moderne Farben . . .	3 00
Schweizer Voll-Wolle bestickt, 115 cm breit .	1 45	Popeline reine Wolle, doppeltbreit gute Qualität	1 00	Crépe de Chine reine Seide, vorzügliche Qualität	4 75
Cheviot reine Wolle, 130 cm breit marine	2 25	Cheviot reine Wolle, 130 cm breit elfenbein	2 75	Herrenstoffe auch eignen für Kostüme und Röcke, 145 cm breit	1 00

Auf alle nicht besonders
 herabgesetzten Waren **10% Rabatt**

Oelrich & Winkler

Spezialhaus für Kleiderstoffe

Schmiedebrücke 30, Ecke Ursulinerstraße.

Nus aller Welt.

Die unaufhörlichen schweren Regengüsse steigern die Hochwasserschäden in großen Teilen des Reiches immer weiter. Weite Teile des Reiches stehen tief unter Wasser und in großen, meist besonders fruchtbaren Gebieten, ist die Ernte dieses Jahres nahezu restlos vernichtet. Der Gesamtschaden läßt sich einstweilen auch nicht entfernt abschätzen, er geht aber bestimmt in die hunderte von Millionen. — Der Mittellauf der Oder wurde im Laufe des Donnerstag von der zweiten Hochwasserwelle überflutet. Dabei ist es bei Niederflaachen im Kreise Königsberg (Neumark) zu einer Katastrophe gekommen, indem der große Oberdamm zu nächst auf eine Strecke von etwa 100 Meter riß. Das Wasser stürzte mit ungeheurer Gewalt in die Durchbruchstelle, die bald stark vergrößert wurde, und überflutete in kurzer Zeit ein Gebiet von über 5000 Morgen. Die Gewalt der durch den Durchbruch flutenden Wassermassen ist so groß, daß ein Schleppzug auf der Fahrt nach Stettin auseinandergerissen wurde. Zwei große Ockerlöhne wurden in die Durchbruchstelle gepreßt. Zum Glück gelang es den Schiffen noch im letzten Augenblick, Unter zu werfen und sich zu retten. Nicht nur der Unterlauf der Oder, sondern auch die 25 Kilometer lange Strecke von Guben bis Sommerfeld gleicht einem einzigen See. Der Damm der Warthe, der den Warthebruch schließt, ist ebenfalls schwer gefährdet. — Nicht minder tröstlos sieht es weiterhin im Mittel- und Unterlauf der Elbe aus. Hier sind einzelne Dickschiffen, so Lößlau, nur noch mit dem Kahn zu erreichen. Alle Gärten und Gehöfte stehen vollständig unter Wasser, die 15 Kilometer lange Strecke von Lößlau bis Magdeburg ist ebenfalls ein einziger See. In Magdeburg selbst steht die Rennbahn unter Wasser. Bei Lenzen wurde der Staubbamm, der den Adower See und die Lößnitz verbindet, fortgerissen. An mehreren Stellen hat das Hochwasser Todesopfer gefordert, auch viel Kleinvieh ist in den Fluten umgekommen. Sehr bedrohlich ist die Lage bei Wittenberge, wo das Wasser bis 6 Meter gestiegen ist. An der Stadtgrenze

werden neue Dämme errichtet, um die Stadt zu schützen. Kurz vor Wittenberge ist der Damm der Berlin-Hamburger Bahn das einzige sichtbare Festland. Die gesamte Schifffahrt von Hamburg elbaufwärts mußte eingestellt werden, weil das Elbbett nicht mehr zu erkennen ist und die Bründendurchgänge zu niedrig geworden sind.

Das Hochwasser des Bodensees
ist vom Hochwasserstand vom Jahre 1890 nur noch wenige Zentimeter entfernt. Der Konstanzener Stadtpark ist zum Teil überschwemmt und auch die Seestraße sowie verschiedene Schiffsländungsstellen des Sees, v. a. in Ueberlingen, Staad, Hagau, sind überflutet. Die Insel Reichenau ist in zwei Teile getrennt. Der Ort Niederrzell ist nur mit Booten zu erreichen, da die Zufahrtsstraße vollständig unter Wasser steht.

Die Kindesmörderin von Dulsburg
konnte bereits am Freitag vormittag festgenommen werden. Es ist die 19jährige Tochter des Kolonialwarenhandlers Hagendorf, der im gleichen Hause wohnt, wie die Eltern der beiden ermordeten Kinder. Sie gilt als etwas schwachsinzig, wurde im Geschäft des Vaters beschäftigt, spielte aber oft mit den beiden Kindern. Spät am Abend meldete sie sich bei der Kriminalpolizei mit der Angabe, einen Arbeiter mit den Kindern in der Tannenkomung gesehen zu haben. Dies stellte sich rasch als falsch heraus. Der Verdacht richtete sich darauf gegen sie selbst, da ihr Hutkopf und ihre Kleidung mit den Angaben mehrerer Personen übereinstimmten, die eine Frau in der Nähe der Mordstelle gesehen hatte. Als später Kriminalbeamte in ihre Wohnung eintraten, wurde sie verhaftet. Sie war am Freitag morgen um 5 1/2 Uhr mit einem Kraftwagen nach Treseb gefahren, dort aber in einem Café dem Chauffeur ausgerissen. Dieser wurde stügig und benachrichtigte die Kriminalpolizei, der es dann bald gelang, sie festzunehmen. Das Motiv zur Tat steht noch nicht fest.

457 Kisten mit Raufgiff beschlagnahmt
hat die Kriminalpolizei in Hamburger Freidafen. Dort war ein Waggon mit angeblichem Steingut eingetroffen, das nach Schanghai verladen werden sollte. Das Steingut bestand aus sorgfältig verpackten Grabsteinen aus Kunststein, die merkwürdig leicht waren und hohl klangen. Bei näherer Untersuchung stellte die Polizei fest, daß jeder Grabstein aus Gips ist und mit über 80 Wellblechstücken gefüllt war, die je 250 Gramm Heroin, ein hochwertiges Raufgiff, enthielten. Der Beauftragte der Ladung, ein Amerikaner, wurde in einem der vornehmsten

Hamburger Hotels, wo er mit seiner Freundin auf großem Fuße lebte, verhaftet. Man vermutet, in ihm einen der schlimmsten internationalen Raufgiffhändler erwirbt zu haben.

Der fliegende Berliner Magistral.
Die Stadt Berlin verhandelt mit den Dornierwerken in Friedrichshafen wegen des Ankaufs eines Flugzeuges, das dem Oberbürgermeister und anderen Magistratsmitgliedern zu Diensten und Repräsentationstreffen zur Verfügung stehen soll.

Drei Berlinerinnen retten drei Berliner.
Auf dem Wannsee in der Nähe des großen Fensters bemerkten gestern drei Berlinerinnen von ihrem Motorboot 'Odin' aus, daß ein kleines Boot mit Hilfsmotor umstürzte und die drei Insassen in das von Regentürmen aufgewühlte Wasser fielen. Nach langwierigen Bemühungen glückte es den drei mutigen Frauen, die untergegangenen Schiffsbrüchigen zu retten und ans Land zu bringen. Die drei Lebensretterinnen brachten ihre Schützlinge selbst zur nächsten Rettungsstelle.

Mit einer mittäglichen Prozession von 800 000 Menschen
fiel der Eucharistische Kongreß, den die katholische Kirche in Chicago abhielt, seinen Abschluß. Die Prozession ging nach der 60 Meilen nördlich von Chicago gelegenen Ortschaft Mundelein zu einem großen Priesterseminar. Während der Prozession brach ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch und Hagelschlag herein und durchströmte die 800 000 Menschen, die mit allen möglichen Verkehrsmitteln herangekommen waren. Hunderte fielen in Ohnmacht, und nach der Feier entstand beim Abtransport der Menschenmassen ein solches Gedränge, daß über hundert Frauen und Kinder so schwer verletzt wurden, daß ein Lazarett-Sonderzug sie in die Krankenhäuser nach Chicago zurückerbringen mußte.

Durch Dammbruch zerstört
wurde in der Nacht zum Donnerstag die mexikanische Stadt Leon, die 60 000 Einwohner zählt. Eine ungeheure Wassermenge riß Häuser, Menschen und Vieh mit sich fort. Die Zahl der Toten geht wahrscheinlich in die Tausende. Die ganze Gegend, einschließlich der Eisenbahnen, steht unter Wasser, so daß jede Lebensmittelversorgung unterbunden ist. Die Stadt Leon wurde bereits am 18. Juli 1888 von einer ähnlichen Katastrophe heimgesucht, wobei 200 Personen umkamen und 2000 Häuser zerstört wurden.

DRÄUMUNGS-AMERIKANER IN ALLEN ABTEILUNGEN DARASC

Auswahl groß - Ware gut - Preise klein * Beachten Sie die Schaufenster!

Damen - Bekleidung

- Blusen u. Jumper, gestr. Zephir und Waschmousseline 2.50, 1.95
- Kleider, gestreift, Leinen mit weiß Paspel 2.35
- Röcke, prakt. Strapazierstoffe 1.95
- Damen - Windjacken, imprägn. Stoffe 7.75
- Sportkostüme, Stoffe engl. Art, Jacke ganz a. Foul, gefüllt, 16.50
- Mäntel, Covercoat u. engl. gemust. Stoffe, zum Ausschuchen 6.25
- Regenmäntel, imprägn. Zwirncovercoat, alle Größen 11.75

Herren - Bekleidung

- Herren-Lodenmäntel, prima wasserdichte Qualitäten, 28.50, 23.75, 17.50
- Herren-Anzüge, einzel. Größ. enorm im Preise ermäß., 35.50, 28.50, 23.50
- Windjacken, enorm billig für Herren, 8.90
- für Knaben 7.80
- Herren-Brecheschossen, tadellos Sitz, haltb. Qual., 11.50, 8.50
- Herren-Kamsgarabosen, elegante Streifen, 8.75, 6.95
- Herren-Sommerjoppen u. Hosen, Sportfass., i. Jagd- u. Schilleinen, 5.95, 3.95, 2.95
- Knaben-Sportjoppen, blau Satin, f. d. Alter v. 2 1/2-14 Jahr. Gr. I steigend jede weitere Größe um 15 Pf.

Herren - Wäsche

- Gummi - Hosenträger, vorzügl. Qual., pa. Lederpatt. od. Gummibiesen, Seide u. Baumw. P. 1.75, 0.95
- Elegante Selbstbinder, neueste Muster in Riesenausw. Reine Seide 1.25
- Stück 2.95, 1.65
- Kunstseide Stück 0.95, 0.65
- Herren-Kragen, verschied. Form. Steh- und Stehummlegekragen z. groß. Teil 4 fach, 3 St. 1.30, St. 1.25
- Servietten mit Hals und Seitenteil dazu passendem Kragen, Perkal moderne Streifen, Garnitur
- Sporthemden, Zephir und Perkal nur gute Qualität 100 90/95 80/85 70/75 60/65 3.85 3.35 2.85 2.35 1.85
- Farbige Oberhemden m. Doppelbrust, Klappmanschetten und Kragen, Perkal, gestr., Stück 4.95
- Sportstrümpfen f. Herren u. Knaben unerreichte Ausw., St. 1.95, 1.35

Damen - Wäsche

- Unterhosen, Jumperform, feinfädige Stoffe mit Stickerei oder Spitze garn. 1.95, 1.65, 1.25
- Damen-Hemden, guter Wäschestoff, Trägerform, mit Hohlraum Spitze oder Stickerei 1.75, 1.45
- Damen-Blaikleider, geschloss. Form, mit Hohlraum, Spitze od. Stickereiverarbeitung 2.10, 1.45
- Damen-Hemdchen, feinfädiger Stoff, mod. Form mit Spitze od. Stickereigarnierung 3.75, 2.65

Modedartikel

- Blasenkragen für runden oder langen Ausschnitt Stück 45 Pf.
- Bubikragen mit Jabot, weiß Voile Stück 75 Pf.
- Kleider - Garnierwesten, Rips oder Batist Stück 75 Pf.
- Matrosen - Garnituren, marine, weiße Manschetten und Kragen 95 Pf.

Damen - Hüte

- große Posten, garniert und ungnarniert, elegante Geflechte, wie Liseret, Tagal, Pikot, Florida, mod. Formen, schwarz und farbig
- Serie IV Serie III Serie II Serie I 2.75 1.75 1.25 95 Pf.

Jugendl. Hut, mod. Soutache, Geflecht mit fischer Bandschleife u. Blüten, verschied. Farb., Stück

- Sportkappen f. Damen, Covercoatstoff m. Aufschl. u. Gummizug, St. 2.95
- 1.45

Schürzen

- Mädchen - Hänger - Schürzen gestreift und türkis gemustert Größe 45-60, Stück 95 Pf.
- Jumper-Schürzen, gestr. u. türk. gemustert, Stück 2.25, 1.95, 1.85
- Jumper - Schürzen, pa. türkisch gemust. Salinstoffe St. 3.50, 2.95
- Jumper-Schürzen, gute schwere Alpekastoffe Stück 3.50

Trikotagen

- Herren - Mako - Hosen Paar 2.75, 1.85 1.45
- Herren-Einsatthemden, alle Gr. durchweg Stück 2.65, 1.95 1.65
- Ein Posten Damen - Futter-schleier, farbig, so lange Vorrat Paar 1.10
- Herren - Normalhemden, Doppelbrust, Extra-Qualität, 3 Größ., solange Vorrat, Stck. 1.95

Kind - Wäsche

- Kind - Wäsche, weiß-bunt, versch. Ausführung nur so lange Vorrat, durchweg St. 1.95
- Klubwesten, Kunstseide u. Wolle mit Seide Stück 6.50, 5.95
- Fallover, Kunstseid, sch. Farben-Auswahl Stück 4.75, 3.70 3.25

Strümpfe

- Damen - Strümpfe, Baumwolle, farbig und schwarz, Paar 65, 45 35 Pf.
- Damen-Strümpfe, pa. Seidenflor, farbig u. schwarz, II. Wahl, Paar 95 Pf.
- Damen - Strümpfe, Mako und Makoausrüstung, Paar 1.25 95 Pf.
- Damen - Strümpfe, Seidenflor-imitation, farb. u. schwarz, Paar 95 Pf.
- Herren-Socken, grau Vigogne u. Schweißsocken Paar 45 Pf.
- Herren-Socken, einfarbig, Paar 45 Pf.
- Herren-Socken, farbig, moderne Streifen- u. Karo-Muster, Baumw. Baumw. m. Kunstseid, Paar 1.25 95 Pf.

Baumwollwaren

- Hemdentuch, gutes süddeutsches Fabrikat, 80 cm breit Meter 45 Pf.
- Hemdenbarchent, dicke, kräftige Ware 48 Pf.
- Waschmousseline, mod. Muster Meter 90, 75, 58 48 Pf.
- Waschkrepp, viele Streifen und Karos Meter 95 Pf.
- Satin alle Farben, 60 cm breit Meter 95 Pf.
- Schweizer Halb- u. Voll-Voile zirka 115 cm breit. Meter 1.45 95 Pf.
- Wachseide, gr. Auswahl Schotten und Streifen Meter 1.50 1.20
- Helveticide, verschied. Farben, zirka 85 cm breit Meter 3.25

Gardinen usw.

- Leitungsschoner und Tabliot-deckchen Stück 60 50 Pf.
- Wachstuchdecken und Wand-schoner Stück 80 Pf.
- Stores, gute Qualitäten Stück 3.50, 2.75, 1.80 1.20
- Kfästlergardinen, 3 teilig Garnitur 4.50, 3.50, 2.95 2.60
- Gardinestangen, vermessing., 180 cm, ausziehbar, komplett 1.80
- Möbelrippe, bunt, 130 cm breit 1.65
- Büwanddecken, enorme Auswahl Stück 12.50, 9.50, 7.50 5.50

In den Abteilungen Bücher, Noten, Bijouterie, Radio sowie Wirtschaftswaren bringen wir so außergewöhnlich bällige Angebote, daß Sie bei jedem Einkauf Geld sparen!

Kofferwaren

- Damen-Perfektetaschen, versch. Lederarten, auch Antolack, Stück 4.90, 2.90, 1.90, 95 75 Pf.
- Aktschuppen mit 2 Schlössern, Griff und Schiene Stück 3.95
- Knacktasche, groß, mit Tasche, braunen Riemen, Stück 4.95, 3.95 2.95

Seifen

- Mandelseife prima Qual. 95 Pf.
- Lavendelseife 31 in Kart. 31 in Kart. 45 Pf.
- Reine Kernelseife 45 Pf.

Schuhwaren

- Schleier in Metall, verstellbar, für Damen u. Herren, Paar 95 Pf.
- Stoß-Handschuhe und Korz-Pantel, mit Lederohle, für Kind, Damen u. Herren durchweg 95 Pf.
- Sorgfalt-Schleier, grau, m. Gr. Led. od. Chromleder, Gr. 34-35 2.50, Gr. 31-35 2.50, Gr. 25-30 2.25 und 1.95

Galanterie

- Blindarbeiten, Kabinett und Postkarten, alle sortierte Leisten Stück 75, 65, 50 u. Nickel- und Zellulose-Stein oder Handgemalt Stück 95 u. Kettengarnitur, vermessing. u. vernickelt Stück 1.95 u. 95 Pf.

Spielwaren

- Neuholländ. bunt lackiert, Stück 65, 50 45 Pf.
- Gummibälle bunt lack. 2 1/2 Zoll fest gearbeitet, 200 1.25 95 Pf.
- Sundkannen mit Quarzglas, 2 1/2 ohne Griff 2.75
- Rinderröller

Preußens Defizit-Dedung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Abg. Sellmann (Soz.), die Anträge über die Hochwasserkatastrophe sofort zu besprechen. Der Antrag scheiterte an dem Widerstand der Kommunisten.

Dann legte das Haus die Beratung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung fort.

Finanzminister Dr. Hüpper-Wilch

gab zunächst ein Bild der Folgen des Finanzausgleichs für die Länder, insbesondere für Preußen und dessen Gemeinden. Für 1925 sei mit einem Fehlbetrag von 161 Millionen zu rechnen; die erhöhten Aufwendungen für die Erwerbslosenfürsorge betragen 55,9 Millionen. Der Fehlbetrag sei in der Hauptsache durch Ueberschüsse des Jahres 1924 gedeckt worden. Der Stand der preussischen Staatskasse belaufe sich auf 100 Millionen. Das Gleichgewicht des Haushalts für 1926 sei durch die eingetretene Krise zerstört worden. An Ausgaben müßten 167 Millionen mehr eingelegt werden. Davon entfallen auf die Erwerbslosenfürsorge 140 Millionen, auf den Polizeierat 18,8 Millionen. Der Hauptauschlag hat den Voranschlag des Finanzministeriums zugestimmt, die Einnahmen bei der Lotterierewaltung, der Preussag, sowie der Grundbesitzsteuer zu erhöhen, außerdem die vom Staate gegebenen Saargutskredite herinzunehmen, wodurch insgesamt etwa 71,9 Millionen gewonnen werden können. Weitere 25 Millionen sollen aus dem Fonds für die Notgelddeckung entnommen werden. Daraus würden über 52 Millionen frei. Außerdem sollen die Ausgaben und etwa 88,8 Millionen und auch die einmaligen Ausgaben gekürzt werden. Damit ergäbe sich alles in allem eine Verbesserung von 171 Millionen, die die Mehrausgaben von 167 Millionen noch übersteigt. Ein Fehlbetrag bleibt noch offen bei der Hausinssteuer, vermutlich ein Fehlbetrag von über 63 Millionen. Die Mittel für die Erwerbslosenunterstützung aus laufenden Einnahmen zu decken, sei auf die Dauer nicht möglich. Beabsichtigt sei daher die Schaffung einer Reichsausgleichskasse, deren Mittel durch eine Anleihe beschafft werden könnten. Mit den Amerikanern, die Preußen bei seiner Anleihepolitik weitgehend entgegengekommen seien, würden im Herbst die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Der Minister schloß seine Ausführungen mit der Versicherung, daß die Lage zwar ernst sei, daß man aber trotzdem mit einer gewissen Zuversicht in das neue Haushaltsjahr gehen könne.

Abg. Dr. v. Kries (Dnat.) bezweifelt, daß es zu einem wirklichen Ausgleich des Haushalts kommen werde. Der größte Zweifel bestehe hinsichtlich der Erwerbslosenfürsorge, wobei die 140 Millionen, die eingelegt sind, sicher nicht ausreichen würden. Die Dedungsvorschläge des Finanzministers gäben zu Bedenken Anlaß. Eine Armee würde die Erwerbslosigkeit mindern.

Abg. Dr. Baentig (Soz.):

Die Wiedereinführung einer Armee, wie wir sie vor der Staatsumwälzung hatten, ist nicht möglich. Auch die wirtschaftliche Krise, die international ist, wird einer der Gründe für die allgemeine Abwärtung bis zu einem gewissen Grade sein. (Zustimmung links, Lachen rechts). Die Frage der Beschaffung der Erwerbslosenmittel sei nur Teilsfrage. Hauptsache sei die zukünftige Gestaltung des Finanzausgleichs. Den Ländern würden immer größere Aufgaben zugewiesen, ohne ihnen die Deckungsmittel nachzuweisen. Es zeige sich gerade hier, wie notwendig die Entwicklung zum Einheitsstaat ist.

Abg. Dr. Leidig (D. Sp.) bekämpft die Verwendung der 25 Millionen aus dem Notgeldfonds. Der Erfolg der preussischen Anleihe ist ein Zeichen für die Lebenskraft Preußens. Die Auslandsanleihen dürfen aber nur für werdende Zweite angesetzt werden.

Abg. Dr. Schwering (Ztr.). Infolge des Finanzausgleichs könnten die Länder nicht mehr existieren. Das Parlament habe die Pflicht, hinter den Minister zu treten und seine Stellung zu stärken, wenn er als Vertreter des größten Landes die Interessen der Länder dem Reich gegenüber energisch wahr.

Abg. Biglow (Dem.) kann den Pessimismus des Abg. v. Kries über die Wirtschaftslage nicht teilen. Die Börse, ein feines Wirtschaftsbarometer, habe seit einigen Monaten auf vielen Industriegebieten ganz deutliche Aufwärtsbewegung gezeigt. Auch die Zinspanne sei erheblich gesunken. Sparen könnte man in der Verwaltung durch zweckentsprechende Rationalisierung.

Dann verlegt das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend. Außerdem: Hochwasseranträge.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Terror beim Volksentscheid.

In Dorfe Borgank, Kreis Neumarkt, hat es sich ganz besonders der Oberst von Schaper a. D. angelegen sein lassen, die kleinen Stellenbesitzer, Gewerbetreibenden und andere zu beeinflussen. Zu diesem Zweck berief er nach seiner Amtskanzlei eine Sitzung ein und instruierte alle anwesenden Herren genau, wie sie sich beim Volksentscheid zu verhalten hätten. Diejenigen, die aber unbedingt vom Wahlrecht Gebrauch machen wollten, um den anderen Leuten einen Gefallen zu tun, diese sollten ein leeres Kuvert abgeben. Nun aber höre man, was diese Amtsperson für Ausbrüche dabei gebraucht hat. Damit nun jeder, der das Wahlrecht nicht etwa einen Fehler macht, soll er sich einen Zeugen mit hinein nehmen. Wer das nicht macht, könnte bei einem kommenden Rechtspruch Unannehmlichkeiten haben, und das müßte doch vermieden werden. Seinen Arbeitern erklärte er schon am Tage vor der Wahl, unter keinen Umständen sollten sie zur Wahl gehen.

Wohntlich liegen die Dinge beim Grafen Saurma-Corpenborf. Dieser stellte einen polnischen Ackerbauer vor das Wahllokal, der alle Landarbeiter notieren mußte, die es wagen sollten, das Wahllokal zu betreten. Auch hier wäre es an der Zeit, daß sich der Herr Landrat des Kreises Neumarkt um die Herrschaften etwas kümmert, weil von diesen Leuten die freidenkenden Menschen terrorisiert und vergemacht werden.

Von einer Landarbeiterin aus Borgank, Post Mettau, Kreis Neumarkt, geht uns folgende Schilderung eines Terroralles anläßlich des Volksentscheids zu: Ein Tag vor der Wahl sagte unser Wirtschaftsassistent, Herr Polat: „Ihr Leute, geht nicht zur Wahl, wer zur Wahl geht, bekommt die Entlassung.“ Ich schenkte diesen Worten kein Gehör und ging dennoch. Montag früh sagte er zu den Leuten, daß er mich entlassen werde, weil ich gewählt habe, aber erst dann, wenn er weniger Arbeit haben wird. Am gleichen Tage nachmittags kam der Herr Polat auf den Rücken und schrie mich an, wer mich gehen hätte, zur Wahl zu gehen. Ich gab ihm natürlich zur Antwort: „Mein eigener Verstand.“ „Wer hat Sie denn aufgehebt?“ Ich gab ihm zur Antwort: „Niemand, ich weiß allein, was ich tun und lassen kann.“ Darauf sagte ich ihm noch: „Sie haben sich ausgesprochen, Sie wollen mich entlassen, wenn Sie werden weniger Arbeit haben. Dann geben Sie mir heute bald den Entlassungsschein; ich werde nicht erst warten, bis es Ihnen gefällig ist, denn zum Herbst nehme ich die Entlassung nicht an.“ Dienstag früh kam der Herr wieder auf das Feld und sagte, die Rüben hätte ich zu schlecht gemacht, der Streifen zeichne sich unter allen aus, obgleich die anderen Streifen nicht besser waren als der meinige. Dann sagte er noch: Die Freiwalds sind eine verfluchte Bande!“ Ich gab ihm zur Antwort: „Wir sind keine Bande. Nur das ist eine verfluchte Bande, welche die Leute von der Wahl abheben. Mich brauchen Sie nicht zu tabeln. Die Rut können sie wo anders auslassen. Bis jetzt habe ich Ihnen recht gearbeitet, und jetzt nach der Wahl mache ich genau noch dasselbe. Von der Wahl lasse ich mich nicht abhalten, und wenn ich überall die Entlassung bekomme!“

Auch dieser Fall ist so ungeheuerlich, daß den Landarbeitern nur geraten werden kann, sich der SPD. und ihrer Landarbeiterorganisation anzuschließen. Dadurch treffen sie ihre Ausbeuter und Bedrücker am härtesten und empfindlichsten.

Jahresanfang. Terror gemeinster Art wurde hier von Rittergutsbesitzer von Stegmann, von seinem Inspektor und seinem Adjunkten an der Arbeiterschaft des Dominiums und auch an anderen Personen verübt. Schon geraume Zeit vor dem Abstimmungstage wurden die Arbeiter von den erstbenannten mit Entlassung bedroht, wenn sie zur Wahl gingen. Der Adjunkt Schals erlaubte sich am Wahltag sogar die Frechheit, im Vorraum des Wahllokals zwei Töchter eines Gutsbesizers, die zur Abstimmung gehen wollten, mit dem Worte „Sperrstehen“ zu beleidigen. Trotz des Terrors hatten doch einige Arbeiter den Mut, zur Abstimmung zu gehen. Am nächstfolgenden Tage rächte sich Herr von Stegmann dadurch an den betreffenden Frauen, daß er ihre kleinen, hilflosen Kinder, welche in der Kinderkrippe des Dominiums untergebracht sind, aus dieser entfernen ließ, und auch ihre weitere Unterbringung dort verbot. Es wäre vielleicht angebracht, einmal Erkundigungen einzuziehen, ob der betreffende Herr nicht gar einen Zuschuß vom Kreise für seine Kinderkrippe erhält, und dann wäre es wohl Sache des Herrn Landrats, sich das Gebären des Mannes etwas näher anzusehen.

Deutsch-Billa. Die Elternratswahlen für die evangelische und katholische Schule finden am Sonntag, 27. Juni, von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, statt. Wahllokale

sind die beiden genannten Schulen. Wir fordern die Eltern und die anderen Erziehungsberechtigten auf, die Liste „Schulfortschritt“ (evangelische Schule König Adolf, katholische Schule Bolla Hermann) zu wählen.

Neumarkt. Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der an dem vor Wochen erfolgten Abbruch des Alois-Häuschens schwer verunglückte Zimmermann Cella. Ob Herr Keil der Witwe mit vier unterfertigen Kindern Unterstützung zukommen lassen wird? Der Bitte der Hinterbliebenen, zur Überführung der Leiche von Breslau nach hier, sein Geplann zur Verfügung zu stellen, glaubte er nicht entsprechen zu können.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserem Leserkreis, für die wir nur die präziseste Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

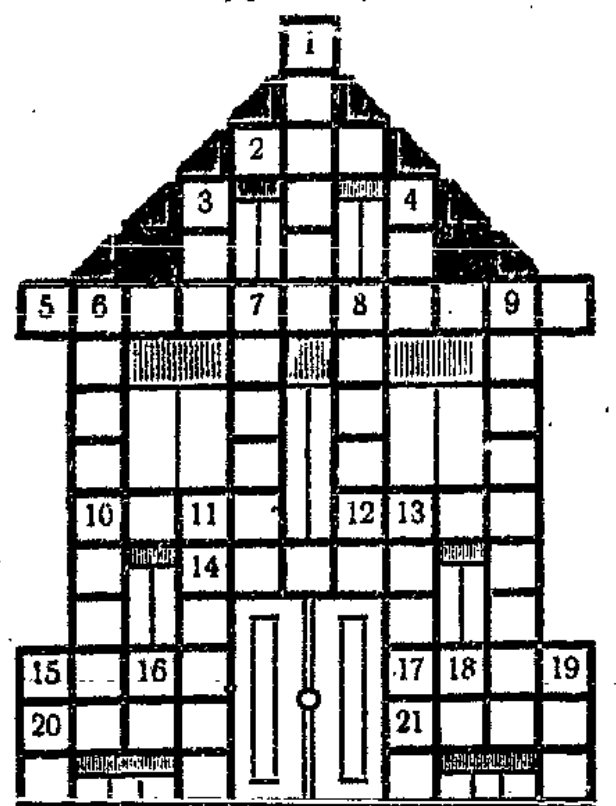
Die geohrteigten „Generalanzeiger“-Leiter.

Der „Generalanzeiger“ erklärt einen großen Teil seiner Fehler als verrückt. Nach der Sonderausgabe des „Breslauer Generalanzeigers“ haben nur die einen gesunden Sinn, die gegen das Enteignungsgelekt waren, also Volksermögen dem deutschen Volke entziehen und sogar ins Ausland schicken wollten. Alle anderen, die mit Zustimmung haben, und die Not des deutschen Volkes im Auge hatten, haben keinen gesunden Sinn, sind also verrückt. Volkswachsteler, laßt dies den Lesern des schleimigen Generalanzeigers.

R. B. Köstlerstraße.

Rätsel-Ecke.

Kreuzworträtsel b.



Sentrecht: 1. deutscher Klassiker, 3. Wagenteil, 4. Getränk, 6. Bestandteil zoologischer Gärten, 7. männlicher Beruf, 8. Land in Asien, 9. Verkehrsanlage, 11. Stadt im Reg.-Bez. Düsseldorf, 13. Verschlaggegenstand, 15. Pelzwerk, 16. Musiknote, 18. Flächenmaß, 19. Nebenfluß der Donau.
Wagenteil: 2. menschlicher Körperteil, 5. bester Bienenname, 10. menschlicher Körperteil, 12. biblischer Ort, 14. Zeichen des Schmerzes, 15. Kunstst., 17. Wasserfahrzeug, 20. Jugiler, 21. weiblicher Vorname.

Auflösung zum Rätsel „Sommerfest“.

Erst, Anlaß, Aufsch, Vorach.

Auflösung zum Rästerrätsel.

Es bedeuten die erste Wagerechte: Grillparzer; die letzte Wagerechte: Aristoteles. — Die Sentrechten der Reihe nach: Genia, Römer, Bari, Lauch, Licht, Plato, Mont, Riese, Sobel, Ebene, Nebus.

Auflösung zum Verkehrrätsel.

Geiz ist eine Wurzel alles Übels.

Unser großer Saison-Ausverkauf

bringt

aufsehenerregende Angebote

Waschseide kariert und gestreift . . . Mk.	1.25
Chinakrepp reine Seide, 100 cm breit, großes Farbensortiment Mk. 5.50	4.75
Crêpe de Chine moderne Druckmuster, 100 cm breit Mk.	7.50
Bordüren-Waschseide 130 cm breit Mk.	3.75
Kunstseiden-Trikoi 140 cm breit Mk.	2.50
Marocain Wolle mit Seide 100 cm breit, schönes Farbensortiment Mk.	5.50
Crepellée-Marocain Wolle mit Seide, 100 cm breit Mk.	5.50
Marocain mit Kunstseide, kariert, Mk.	2.50
Kleiderseide schwarz, 85 cm breit Mk.	3.75

Beginn:
Montag
28
1920 Juni 1920

Voll-Volle gestreift, 100 cm breit Mk.	0.90
1 Posten Wollmusselne schöne Dessins Mk.	1.95
1 Posten Frotte kariert und gestreift Mk.	0.90
Voll-Volle moderne Muster 100 cm breit Mk.	1.00
Wasch-Crepon kariert, indanthrenfarbig Mk.	1.10
Bordüre Voll-Volle, moderne Blumenmuster 115 cm breit Mk.	3.50
Baumwoll-Marocain mit Seide gemustert Mk.	1.95
schwere Quastel Mk.	4.90
Eolienne Wolle mit Seide Mk.	4.90
Rips Kostümware, 130 cm breit Mk.	5.00

Auf alle nicht herabgesetzten Waren 10% Rabatt!

MECHT & DAVID

Ring 29

Saison!

AUSVERKAUF

Noch nie
so
billig!

Beginn: Montag, den 28. Juni 8 Uhr

Wir haben unsere Lagerbestände fast sämtlich im Preise ohne Rücksicht auf den bisherigen Einkaufspreis ganz bedeutend herabgesetzt und bieten damit unserer Kundschaft eine seltene Gelegenheit, preiswert haltbare und gute Schuhwaren zu kaufen. Wir haben sämtliche Waren, welche im Preise herabgesetzt wurden, mit

Ausverkaufs-Etiketten

Jeder Käufer kann sich daher selbst von der enormen Herabsetzung der Preise überzeugen!

Auf alle nicht herabgesetzten Waren gewähren wir Rabatt! — Besichtigen Sie bitte unsere Auslagen, welche Sie von unserer höchsten Leistungsfähigkeit überzeugen

Hauschuhe für Damen, verschiedene Farb. Jetzt **98 Pf.**
Sandalen Respostenf. Damen Jetzt **3 90**
Spangenschuhe für Kinder in braun, gute Leder-Ausführung. Größe 22-26 Jetzt **3 90**
Sandalen in glatt Rindleder, Größe 36-42 Jetzt **4 50**

Sandalen für Herren, Rindleder generbt. Größe 43-46 Jetzt **4 95**
Spangenschuhe f. Damen in schwarz, gute Leder, ausführung, elegant Form, Größe 36-42 **5 90**
Lack-Spangenschuhe für Kinder, Größe 22-26 4,25, Größe 28-36 4,75, Gr. 27-28, eleg. Form, gute Ausfüh., Jetzt **5 90**
Halbschuhe f. Herren, in schwarz, elegante Form, Größe 40-45 Jetzt **6 90**
HERRSCHEN Stiefel in schwarz, Rindbox Goodyear gedoppelt, Gr. 43-45 Jetzt **7 90**

Spangenschuhe für Damen, in braun, in Rindbox Louis XV Abs. elegant, Form, Größe 36-41 Jetzt **7 90**
Spangenschuhe für Damen in Lack, moderne gute Ausführung Jetzt **7 90**
Halbschuhe für Damen in braun, Origin. Goodyear, Welt, mit Gummisabsatz, Gr. 37-39 Jetzt **9 75**
Halbschuhe f. Herren in braun, Rindbox Goodyear gedoppelt, modern, Form, Gr. 40-45 Jetzt **9 75**
Halbschuhe für Herren in Lack, Goodyear gedoppelt, mod. Form Jetzt **10 75**

Spangenschuhe f. Damen in Lack mit Louis XV. Absatz Gr. 36-41, Jetzt **10 75**
Spangenschuhe f. Damen in blond u. beige, sehr eleg. Ausf. mit Louis XV. Absatz Jetzt **10 90**
Sport-Stiefel für Herr., schwarz, Rindbox, Staub-lasche, Gr. 40-45, set.-preisw. Jetzt **10 90**
Nubuk-Spangenschuhe f. Damen, grau u. mod. Gr. 34-41, m. Louis XV. Abs. eleg. mod. Form, Ledergarn sehr preisw., Jetzt **13 90**
Halbschuhe f. Herren in braun, Origin. Goodyear, Welt, eleg. Form, Gr. 40-45 Jetzt **14 90**



FORTUNA RING 19

an der Dorotheengasse

Riesen-Auswahl! Auffallend billige Preise!

Kinderwagen
 Klappwagen
 Korbmöbel 12175
 Kinderbettstellen
B. Suchanke
 14 Ohlauer Straße 14
 Kinderwagen-Katalog Nr. 4 gratis und franko.

NW&K WOLLGARNE

Dreilaufwolle
 für alle Arten moderner Handarbeiten
 Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweise durch Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G.m.b.H., Altona - Bahrenfeld
 Vertretung u. Fabriklager: Baerwald & Herrstadt, G.m.b.H., Breslau 1, Karlstr. 29 (1. Et.)

Das Gespräch des Tages!
 Menschen und Schiffe
 in der kaiserlichen Flotte
 von
 L. PERSIUS, Kapitän zur See a. D.
 Gebunden 875 Mark.
 Zu beziehen durch: Buchhandl. Volkswacht,
 Breslau 8, Neue Graupenstraße 5.

Nur noch bis 27. Juni, von nachmittags 2 Uhr bis 1 Uhr nachts
 das Fest der schlesischen Heimat, das Breslauer

Der Reinertrag
 am Montag, den
 28. Juni kommt
 dem Aufbau des
 Breslauer Zoo-
 logischen Garten
 zugute.

Johannistfest

mit „Alt-Breslau“ * Gegenüber der Zehnhunderthalle

Heute Sonnabend: Schwereathletenverband: 6-8 Uhr: Gaunerkunstschaffen im Tanzleben / Akrobatis-Muffereisse usw.
 6. Ballonaufstieg von Elvira Wilson.

Sonnabend und Sonntag: Vorführung des „Johannistfestfilms“ auf dem Fest-Sportplatz.

Sonntag: Ballonaufstieg von Elvira Wilson, aero-akrobatische Künste im Freiballon.
 Fußballverband: 4-7 Uhr: Knaben- u. Seniorenturnspiele

Riefenrechtfeuerwerk.

Ein Auto und vieles andere für 20 Pf. Kaufen Sie noch schnell ein Los der Sportlotterie auf dem Festplatz.
 Eintrittspreise: Heute Erwachsene 30 Pf., Kinder 10 Pf., morgen Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf. — Auswärts wollen die Fahrtvergünstigungen der Reichsbahn während des Johannistfestes benützen.

Mein SAISON-28. AUSVERKAUF

beginnt am 28. Juni 1926

Ich verkaufe weit unter Preis große Lagerposten in
Strumpfwaren und Trikotagen
Wollwaren und Handschuhen

Auf alle nicht herabgesetzten Waren ein
10% Rabatt

JOE LEWY REUSCHER STRASSE 611

SOMMER AUSSTELLUNGEN
BRESLAU 1926
 AUSSTELLUNGSHALLE SCHEITING
KUNST UND KUNSTGEWERBE
AUS ÖSTERREICH UND SCHLESSEN
 JULI - OKTOBER
SIEDLUNG UND STADTPLANUNG
IN SCHLESSEN
 AUGUST - OKTOBER
SCHLESISCHE MALEREI UND PLASTIK
DES MITTELALTERS
 AUGUST - OKTOBER

Ausschlag im Gesicht und Körper, Eitrige Prozesse, Fieber, Entzündungen der inneren Organe und der Haut beseitigt
„HALMI“
 50 g = 95 Pl., 100 g = Mk. 180, zu haben in den Apotheken, bestimmt in Breslau: Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt 4, Apotheke in der Schweißnitzer Straße, Ecke Hummerel, Goethe-Apotheke, Marthiasstraße 126, Schlesische Apotheke, Gartensir. 93, Strazi-Hospital-Apotheke, Nikolaistraße 46, Hygiea-Apotheke, Laurentzienstraße 91, Ecke Grünstraße.
 Prospekte durch Chem.-pharm. Fabrik Paul Grube, Breslau II, Telefon Ohle 3678.

David: Referentenführer.
 Eine Anleitung für sozialistische Redner.
 Preis nur 50 Pl., auswärts 10 Pl. Porto.
Volkswacht-Buchhandlung (Moderes Antiquariat)
 Breslau III, Neue Grapenstr. 5.



**Drum sag' ich's noch einmal:
 Es ist falsch, Persil heiß aufzulösen!**

Die Waschwirkung ist nur halb so gross wie bei richtiger Anwendung.
Persil wird kalt aufgelöst!



Am besten nehmen Sie einen Eimer, verrühren Persil mit der Hand u. tun diese Lösung in den gleichfalls mit kaltem Wasser gefüllten Kessel; dann wird die Wäsche hinzugelegt und gekocht.
 Sie glauben gar nicht wie wichtig der Punkt **kalt auflösen** für ein bequemes u. billiges Waschen ist!

Persil
 1 Paket reicht für 2 1/2 bis 3 Eimer Wasser.

Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vorher einige Handvoll **Senko Bleich-Soda** im Kessel. Nehmen Sie auch zum Einweichen nur die altbewährte **Senko Bleich-Soda**.

Möbel
 liefert in bekannter Güte mit langjähriger Garantie gegen Bar und bei geringster Anzahlung auf bequeme 12845
Teilzahlung
 die nach den Verhältnissen des Käufers eingerichtet wird
Lorenz Hübner
 Breslau 1, Reuschestraße 2.
 Gegründet 1898.

Mußte es sein?
 Ein Buch, das jeden interessiert.
100 Jahre Eisenbahnunfall
 Billig im Preise, kartoniert 1.00 Mark. Packend in der bilderreichen Ausstattung! Mitreißend in der instruktiven Schreibweise!
 Zu beziehen durch die
Volkswacht - Buchhandlung
 Breslau III, Neue Grapenstr. 5.
 Auswärts gegen Voreinsendung von 1.10 Mk.

Räumungs-20% Verkauf

20
 Extra 20% Rabatt

Wegen Um- und Ausbau unserer Geschäftsräume in diesem Hause gewähren wir vom **21. - 30. Juni** bei kleinen Preisen und größter Auswahl **20% Ausverkaufsrabatt** und außerdem einen **mehrmonatlichen Kredit**
 1/4 Anzahlung, Restbetrag in 6 bequemen Monatsraten. Qualitätswaren in allen Formen, Farben und Stoffarten. **Besitzer und Angestellte in sicherer Stellung erhalten unsere Waren ohne Anzahlung**
 Kaufe gleich, zahle später. Jeder Kauf ist streng diskret.
Damen - Moden Herren - Moden Maß - Anfertigung



Deutsche Bekleidungs-Ges.

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands.

Am 23. Juni verstarb unser Verbandskollege, der **Vorarbeiter vom Bbww, Brl 11b1.**

Max Gärtner 2043

Im Alter von 45 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, den 26. Juni, nachm.
4 Uhr, von der Leichenhalle des Dorotheenfriedhofes

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Marie Wiener

Fachärztin für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.
Enderstraße 21, nahe Mathiasplatz.
Sprechzeit: 11—1 Uhr. 12189

Engros / Detail
Brautschleier
moderne Beduinformen
Strümpfe
Freudenthal & Steinberg Nachf.
Schloßstr. 2, Ecke Junkerstr.
am Blücherplatz

Zurückgekehrt
San.-Rat Hamburger.

Zurückgekehrt
San.-Rat
Dr. Bannas

Zurückgekehrt
Dr. Schachtel

Zahnarzt
Königsplatz 3b.

In den meisten Fällen
schmerzlos Zahnz.
Zähne, Plomben
von 2 Wk. an
Barthel
Pöhlstraße 1.

Canth beliebter
Ausflugsort.
Wohnungen für
Sommerfrüher.
Auskunft ert. Lehrer Baumgart.

Wer tauscht
gr. 2onke. Zimmer, gr.
Kabinett u. Entree, Ober-
tor, gegen größere. Offert.
unter St. 325 an die Ver-
mittlungstelle dieser Zeitung.

Auktion
Freitag, den 2. Juli,
Seibhaus O. Hickmann,
Matthiasstraße 113

Zinseffizienter
hat 1 bis 50000 Mark
als Betriebskapital und
Hypotheken zu vergeb. Offert.
unter St. 325 an die Ver-
mittlungstelle dieser Zeitung. [12431

Schürzenel, 2—10 Wk.,
Lippert, Heinrichstr. 16. 10115

Buchdruckerei
Volkswacht
BRESLAU
Flurstraße 4/6.

Danksagung.

Statt Karten.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Gattin und Mutter

Frau Auguste Hübner

geb. Vieback

sagen wir hiermit im Namen aller Hinterbliebenen unseren tiefgefühltesten Dank.

Besonderen Dank den Herren Geistlichen von St. Carolus, dem Gastwirtsverein Gruppe 1, Abtlg. Süd, dem Distrikt 36 und allen lieben Freunden und Gästen, die unserer teuren Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben.

Breslau, den 25. Juni 1926
Gabitzstr. 130, Ecke Menzeistr.

Der trauernde Gatte

Gastwirt August Hübner

verw. Hede Fiedler als Tochter.

Der auto
Schrittmüller
und Berichterstatler
Hilfsbuch für alle in der
Arbeiterbewegung
schriftlich Tätigen
Preis 40 Pf.
Volkswacht-Buchhandlung

Zurückgekehrt
Dr. Schachtel
Zahnarzt
Königsplatz 3b.
In den meisten Fällen
schmerzlos Zahnz.
Zähne, Plomben
von 2 Wk. an
Barthel
Pöhlstraße 1.

Canth beliebter
Ausflugsort.
Wohnungen für
Sommerfrüher.
Auskunft ert. Lehrer Baumgart.

Wer tauscht
gr. 2onke. Zimmer, gr.
Kabinett u. Entree, Ober-
tor, gegen größere. Offert.
unter St. 325 an die Ver-
mittlungstelle dieser Zeitung.

Auktion
Freitag, den 2. Juli,
Seibhaus O. Hickmann,
Matthiasstraße 113

Zinseffizienter
hat 1 bis 50000 Mark
als Betriebskapital und
Hypotheken zu vergeb. Offert.
unter St. 325 an die Ver-
mittlungstelle dieser Zeitung. [12431

Schürzenel, 2—10 Wk.,
Lippert, Heinrichstr. 16. 10115

Buchdruckerei
Volkswacht
BRESLAU
Flurstraße 4/6.

Zu unserem am
Montag, den 28. Juni
beginnenden
Saison-Ausverkauf

haben wir unsere festen Preise teilweise bis

40% herab-
gesetzt!

Wir nennen Ihnen heute keine Preise
denn unsere **Schaufenster** sagen alles

Unsere seit 1866 bestehende Firma bürgt Ihnen für
streng reelle Bedienung :: Nur eigene Herstellung

Gebr. Meister

Herren- und Knaben-Bekleidungshaus
ptr., I. u. II. Etg. **Albrechtstraße 40** ptr., I. u. II. Etg.

Reise-
und
Coupé-
Koffer
weit
unter
Preis!



Ein Fabrik-
lagerposten **Reise- und Coupékoffer**
erstklassiges Fabrikat mit 2 Schlössern, der größte
Teil mit Messingschienen und 2 Messingschnapp-
schlössern, alle Koffer mit festen, echten Vulkan-
eckchen und starkem Griff. — Sämtliche Koffer sind
fast zur Hälfte der regulären Preise.

Serie I 2.50 Serie II 3.50 Serie III 4.50

Holzbügel-Coupé-Koffer

65 und 75 cm groß, echt Hartplatte, mit 2 umgehenden
Holzbügel, 2 Messingschloßern, Messingschienen und
Scharnieren, teilweise mit Einsätzen

Serie I 6.95 Serie II 8.95

Coupé-Koffer, echt Hartplatte

mit umgehender Schiene, 2 starken Messingschnapp-
schlössern und 2 Vulkaneckchen, 60 und 65 cm groß

Serie I 4.95 Serie II 5.95

Maulbügel-Reise-Taschen

prima schweres Segeltuch 40 cm 50 cm

5.90 6.90

Reisetaschen

schweres Segeltuch, runde Form, ver-
schiedene Größen. 3.50

Kinder-Rucksäcke

Leinen, mit Klappe und Lederriemen, je nach Größe
und Qualität

Stück 95 1.25 1.65

Damen- und Herren-Rucksäcke

pa. Leinen, mit Taschen, Klappe u. starken Lederriemen

1.75 2.95 3.75 5.95

Reise-Kartons mit Stoffstreifen,
in 3 Größen

95 1.15 1.35

Plaidriemen mit Ledergriff,
je nach Länge

65 75 95

Hut-Kartons runde und 4eckige Form, mit
Stoffriemen, je nach Ausführung

95 1.25 1.35 1.50

In der Photo-Abtlg. billige Paßbilder schnell u. gut



Die „Frauenwelt“ den Frauen
Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“
eine Halbmonatsschrift für die Frau
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
Zu bestellen b. allen Zeitungsträgern

Buchhdlg. Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 3, Neue Gruppenstraße 5

B. Wollferge
Wtr. 1.40—2.00 Wtr., Körper
Wtr. 70 Pf., Feinsand Wtr.
45 Pf. bis 1.30 Wtr., Vermel-
futter 90 Pf. bis 1.30 Wtr.,
Garn 1000 Meter in allen
Marken 35 bis 80 Pf.
Oberstraße Steg 23 Pf.
Berthold Lippert,
Heinrichstraße 16.

Die „Frauenwelt“ den Frauen
Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“

Eine Halbmonatsschrift
für die Frau
des schaffenden Volkes.

Preis 30 Pf.

Zu bestellen
bei allen Zeitungsträgern.

Kleine Anzeigen

sind kompakt gesetzte, einsp.
Anzeig. v. Verkäufen, Kaufge-
suchen u. a. nur von Privatpers.
Wort 3 Pfg. Letz. 4 Pfg.

Ein 2 Wtriger neuer Räder-
transport, 2 engl. Benzinmotoren, gut
halten, zu verkaufen. Preis
Stg. 45, 50. 1419b

Benutze die Buchkarte!

Für 50 Pf. wöchentlich

kannst Du Dir geistige Schätze von
unermesslichem Wert erwerben!
Wende Dich sofort an unsere

Buchhandlung, Neue Gruppenstraße 5.

**Bist Du an sozialistischer
Politik interessiert?**

So solltest Du zum tieferen Verständnis
der gesellschaftlichen Vorgänge

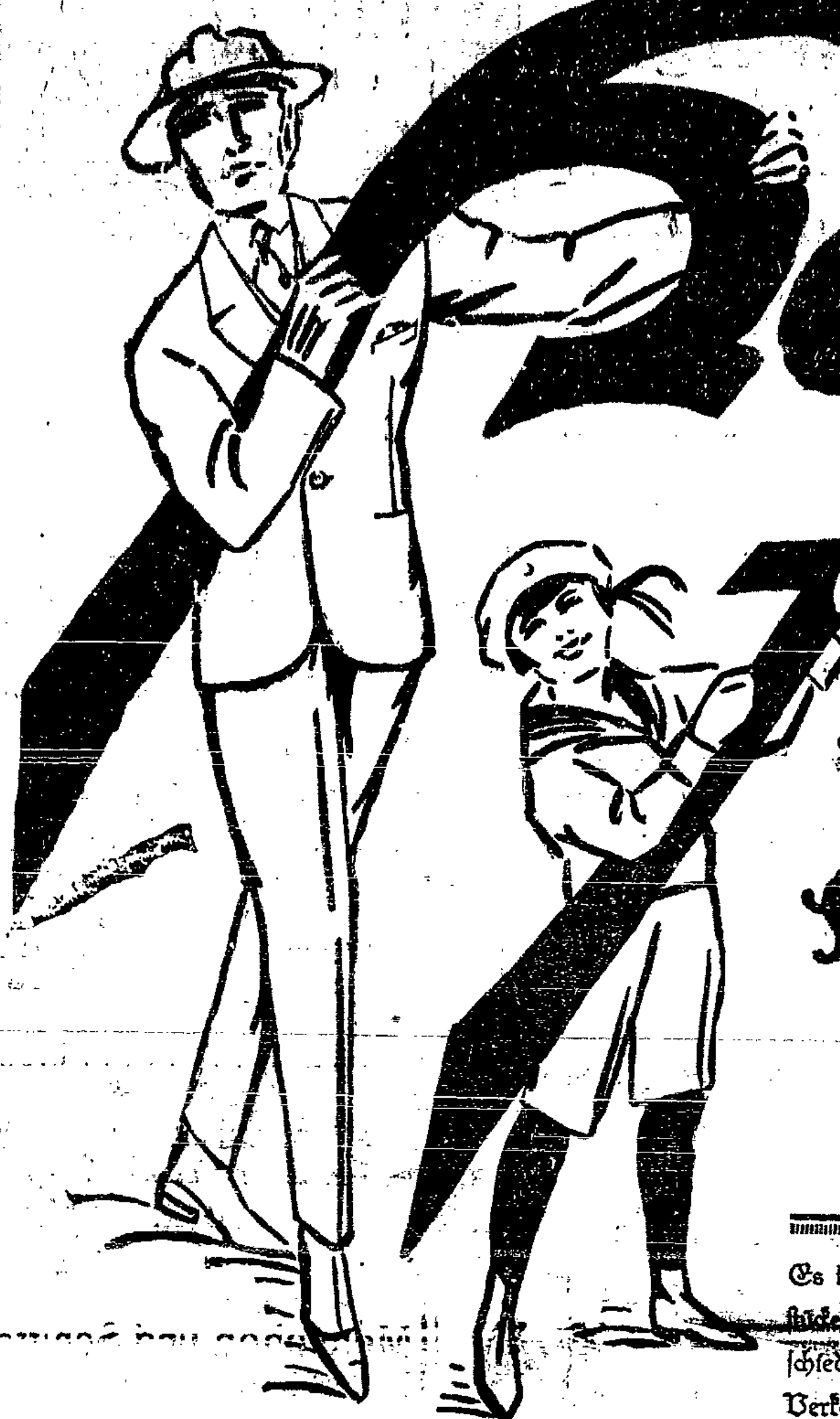
„Die Gesellschaft“

stadleren. Ein Probeheft der vom Genossen Dr. Rudolf
Hilferding als Nachfolgeblatt der „Neuen Zeit“ her-
ausgegebenen Monatschrift verlange sofort vom
Verlag v. H.W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstr. 3

DAS Unglaubliche!

an günstigen Einkäu-
fen wird Ereignis bei
unserem diesmaligen
sensationalen
Saison-Ausverkauf!

Centawer
BRESLAU SCHWEDERBRÜCKE 7/8



Qualität Fest

diese Gelegenheit

Mein dienstlicher

Saison- Ausverkauf

beginnt am Montag, den 28. Juni
bis Sonnabend, den 3. Juli.

Es kommen in dieser Zeit alle Verleiden-
gungsstücke für Herren und Knaben ohne Unter-
schied auch die modernsten und neuesten zum
Verkauf und gebe ich trotz billigster offen
ausgezeichneter Preise und
guten Qualitäten noch

20%

Rabatt

Durch Selbstfabrikation
kann ich ganz besondere Vorteile bieten!

S. Guttentag, Breslau, Altbüßerstr. 5 I. III.
Ecke Ohlauer Straße
Erstes Spezial-Bekleidungshaus für Herren und Knaben
fertig und nach Maß.

Plisse-Sollich
zieht um!!
von Altbüßerstr. 26 nach
Krausenstraße 62/61
Krausenstraße 62/61
Hinterhaus 2. Treppen
gegenüber der Döllnstraße
Große helle Räume, verbunden
mit eigener Plisseformenfabri-
kation ermöglichen mir nunmehr
meine wertvolle Kundenschaft schön-
stens unter jeder Garantie für
beste und sauberste Herstellung
in allen gewöhnlichen Arten
raschen Plissees und Kunst-
plissees zu bedienen und jeden
Geschmack hierin zu befriedigen
Hinterhaus - Plisse - Sollich
Joh. Sollich.

Guban **33**

die Marke des sparsamen Rauchers,
der auf gute Qualität Wert legt.

Die Kronprinzen-Wäsche
von Oels.
(Der Fall Oels)
Preis 50 Pf. Samstagsausgabe

Instrate haben in der „Volkswacht“ **Erfolg!**
aufgegeben den **größten**

Unterhaltung

Ljoschka.

Stücke von N. Tefli.

Aus dem Russischen von M. von Wukh-Hlowak.

Ljoschka schloß seinen Fuß war längst eingeschlafen, doch wagte Ljoschka nicht, seine Stellung zu ändern und hörte gierig zu. Im schmalen Korridor war es ganz dunkel, und man sah nur durch die winzige Spalte der etwas geöffneten Küchentür die grellbeleuchtete Wand über dem Küchensherd. Dort schaukelte ein großer, runder, geböhrter Schatten hin und her. Ljoschka erriet, daß dieser runde Schatten, nichts anderes war, als der Kopf seiner Tante im Kopftuch mit zwei emporstehenden Zöpfeln.

Die Tante war zu Ljoschka zu Besuch gekommen, dem sie vor ihrer Wache eine Stelle als Zimmerjunge in diesem Hause verschafft hatte. Sie führte jetzt mit der Köchin, von der sie protegirt wurde, eine ernste Unterredung. Das Gespräch hatte einen unangenehmen, unruhigen Charakter. Die Tante regte sich sehr auf, die Zöpfe stiegen auf und nieder; es war so, als gehe ein gebornenes Wesen auf ein anderes, unsichtbares, los.

Der Dialog wurde mit lauter erregter Stimme geführt, nur an besonders pathetischen Stellen ging er in schwebendes Flüstern über.

Man nahm an, Ljoschka wache im Vorraum zum Zimmer der Hausfrau Galoschen. Aber bekanntlich denkt der Mensch und Gott nicht, und so stand Ljoschka mit dem Fegen in der Hand hinter der Tür und horchte.

„Ich habe von Anfang an gewußt, daß er ein Tölpel ist“, lang die Köchin mit mürrischer Stimme. „Wie oft habe ich ihm gesagt: Junge, wenn du zu etwas kommen willst, so muß man dich immer vor Augen haben. Du mußt ja nicht arbeiten, aber man muß dich vor Augen haben. Weil dich sonst Dunjatscha in den Schatten stellt. Und er hört nicht auf meine Worte. Gestern hat die Hausfrau wieder geschimpft. Er hat das Feuer im Ofen nicht geschürt, und dann, als die Scheite brannten, beide Ofenröhren verstopft.“

Die Hörner an der Wand kräuben sich empor und die Tante schüttelte wie eine Aeselscharte.

„Was werde ich nur mit ihm anfangen, Mawra Semjonowna? Neue Stiefel habe ich ihm gekauft, fünf Rubel dafür gegeben. Für das Annähen der Lade hat mir der Schneider schzig Kopelen aus der Tasche gestohlen.“

„Vielleicht schicken sie ihn nach Hause.“

„Meine Liebe! Die Reise kostet vier Rubel, meine Liebe.“ Ljoschka verbleibt alle Voracht und schaut hinter der Tür. Er will nicht nach Hause. Der Vater hat ihm für diesen Fall das Werkbrett gegeben, sieben Häute von ihm abzuziehen, und Ljoschka weiß bereits aus Erfahrung, wie unangenehm das ist.

„Aber deswegen mußt du nicht heulen“, singt die Köchin wieder. „Man jagt ihn ja noch nicht fort. Die Hausfrau hat nur gedroht. Und der Untermieter, Piotr Dmitriew, nimmt ihn in Schutz. Wie ein Berg hält er zu Ljoschka.“ — Lassen Sie ihn, Marja Wasiljewna, — hat er gesagt, — Ljoschka ist kein Dummkopf. Er ist ein notorischer Idiot, da hilft kein Schimpfen. Wie ein Berg hält er zu Ljoschka.“

„Gott lohn es ihm.“

„Und was bei uns der Untermieter sagt, das ist heilig, weil er ein bösewichtiger Mann ist und pünktlich zahlt.“

„Und von Dunjatscha ist das nicht hübsch“, wackelte die Tante mit den Hörnern, „den Jungen so zu verleumben.“

„Das ist wahr, das ist wahr. Unlängst sagte ich ihr zärtlich, gang im Guten: Dunjatscha, geh die Tür aufmachen. Und da schnauzte sie mich an: Ich bin nicht der Portier, machen Sie selbst auf. Da habe ich es ihr aber gegeben. — Die Tür aufmachen, da bist du kein Portier, aber dich auf der Treppe küssen lassen und der Hausfrau Parfüm stehlen, da ja ... Und vom Straßentelehrer Geschenke nehmen, da bist du ein Portier. Und des Untermieters Pomade ...“

Trrr ... läutete es.

„Ljoschka! Ljoschka!“ rief die Köchin. „Daß dich der Teufel holt. Dunjatscha ist weg und er paßt nicht auf.“

Ljoschka hielt den Atem an, drückte sich an die Wand und stand still da, während die wütende Köchin mit raschelnden Röcken an ihm vorbeijagte.

Kein — dachte Ljoschka — ich gehe nicht zurück ins Dorf. Ich bin nicht dumm und wenn ich will, so werde ich mich schon auszeichnen. Man wird mich nicht in Schatten stellen. Ich bin nicht so —

Und da die Köchin wieder in der Küche war, ging er entschlossenen Schrittes ins Zimmer.

— Sie hat mir gesagt, daß man mich immer vor Augen haben muß. Vor welchen Augen — wenn niemand zu Hause ist? — Er ging ins Vorzimmer. Aha, der Mantel hängt schon da, der Mieter ist zu Hause.

Er lief in die Küche, riß der erschrockenen Köchin den Schürhaken aus der Hand, stürzte in das Zimmer des Mieters, öffnete die Ofentür und stößte mit dem Schürhaken heftig im Feuer herum.

Der Mieter war nicht allein. Eine junge Dame in Jade und Schleiher war bei ihm. Beide zuckten zusammen und richteten sich gerade auf, als Ljoschka eintrat.

— Ich bin kein Dummkopf — dachte Ljoschka und stieg in die brennenden Kohlen. — Man wird mich immer vor Augen haben, ich bin kein Nichtsnutz, ich bin immer bei der Arbeit, immer bei der Arbeit! —

Die Holzschleife knarrte, der Schürhaken ratterte, die Funken sprühten an allen Seiten. Der Mieter und die Dame schwiegen gespannt. Endlich schickte sich Ljoschka an, wegzugehen, an die Tür blieb er stehen und musterte besorgt einen nassen Fleck auf dem Boden. Dann lenkte er seinen Blick nach den Füßen des Gastes und, da er Galoschen an ihnen sah, schüttelte er bedenklich den Kopf.

„Sehen Sie,“ sagte er vorwurfsvoll, „da haben Sie Flecken hergemacht und die Hausfrau wird mich ausschimpfen.“

Die Dame wurde rot und sah verlegen den Mieter an. Ljoschka entfernte sich, doch nicht für lange. Er fand einen Fegen und kam zurück, den Fußboden zu wischen.

Den Mieter mit der Dame fand er schweigend über den Tisch gebeugt, in den Anblick der Tischdecke vertieft.

— Was schauen sie da an? dachte Ljoschka. — Wahrscheinlich haben sie einen Fleck bemerkt. Sie glauben, ich durchschaue alles. Und ich arbeite wie ein Pferd! — Er trat zu dem nachdenklichen Pärchen und begann, knapp unter der Nase des Mieters, das Tischtuch zu scheuern.

„Was ist dir?“ erkrachte er.

Nichts, wenn ich nicht darauf Sorge, wird ja nichts. Dunjatscha, der schielende Teufel, hat mich verleumdet, wenn sie aber noch Ordnung haben soll, da ist sie kein Portier. Den Straßentelehrer auf der Treppe ...“

Scher dich zum Teufel, Idiot!

Ljoschka ging fort, doch als er ins Vorzimmer trat, erinnerte er sich, daß die Dame gebeten hatte, er möge die Tür nicht schließen, und so wandte er sich um und öffnete sie sperrangelweit.

Der Mieter schnellte wie eine Feder von der Dame weg. — Ein merkwürdiger Mensch — dachte Ljoschka — es ist hell im Zimmer und er erschrack. —

Ljoschka schritt ins Vorzimmer, besah sich im Spiegel und probierte des Mieters Mütze. — Dann ging er in das dunkle Speisezimmer, trank an der Kredenz herum und versuchte, sie zu öffnen. — Du elender Teufel, ich arbeite den ganzen Tag wie ein Pferd und sie macht nichts anderes, als die Kredenz zusperrern. Er beschloß, wieder ins Zimmer des Mieters zu gehen und im Ofen zu kochen. Die Tür war wieder geschlossen. Ljoschka wunderte sich, ging aber doch hinein.

Der Mieter saß ruhig neben der Dame, aber seine Krawatte war verschoben und er sah den Jungen mit einem solchen Blick an, daß er unwillkürlich mit der Zunge schnalzte.

— Was schaust du mich so an? Ich weiß schon selbst, daß ich kein Nichtsnutz bin und nicht mit gefalteten Händen dastehe. — Das Feuer ist geschürt und Ljoschka gibt in drohendem Tone kund, daß er bald wiederkommen und die Ofentür endgültig schließen werde.

Ein leiser Ton, halb Seufzer, halb Stöhnen war die Antwort.

Ljoschka ging weg und ward ganz melancholisch; es fiel ihm nichts ein, was noch zu tun wäre. Er steckte seine Nase in das

Proletarierfrauen.

Von Rudolf Jilov.

Bleiche Wangen, bleiche Wangen, Wangen voll

Verlangen,

Bleiche Wangen, bleiche Wangen, Augen voller

Bangen!

Wer wohl eure Röte stahl?

Wer macht traurig euch und fahl?

Bleiche Wangen, bleiche Wangen, Augen voller

Bangen!

Bleiche Wangen, bleiche Wangen, wer wohl euer

Kleid zerfahl?

Bleiche Wangen, wer die Brust euch welken ließ?

Grausam ist die Welt und hart,

Leben müht und Leben narret!

Bleiche Wangen, bleiche Wangen, wer euch so

ins Elend stieß?

Bleiche Wangen, bleiche Wangen, doppelt in das

Joch gebeugt!

Bleiche Wangen, auch in euch die Stut einst steigt!

Wis die Welt der Ruf durchschallt:

Sklavin auf! Schluß der Gewalt!

Bleiche Wangen, bleiche Wangen, Wangen voll

Verlangen!

Übersetzt von J. Reismann.

Redakteur unseres tschechischen Bruderblattes „Právo Lidu“, Herausgeber einer vierbändigen Anthologie tschechischer sozialer Dichtungen.

Schlafzimmer der Hausfrau. Dort war es ganz still. Das Lämpchen vor dem Heiligenbild flirrte leise. Es roch hier nach Parfüm. Ljoschka kroch auf einen Sessel, bewunderte lange das rosa geflügelte Lämpchen, dann tauchte er den Finger ins Del und strich sich damit die Haare zurecht. Dann trat er zum Toiletentisch und schnupperte der Reihe nach an allen Flacons.

— Was soll man da machen? Wenn man sich auch zerreißt, wenn sie einen nicht vor den Augen haben, wird einem auch nicht angerechnet. Und wenn man sich auf den Kopf stellt.

Er schlenderte traurig durch den Salon ins Vorzimmer. Im halbdunkeln Salon piepste etwas unter seinen Füßen, und beide Portieren bewegten sich. — Das ist die Käse — verstand er. — Da läuft sie wieder in das Zimmer des Mieters, und die Hausfrau wird wieder toben wie vorgeflern.

Freudig und lebhaft lief er in das geheimnisvolle Zimmer. „Ich werde dir schon geben, du Verfluchter! Ich werde dir zeigen, da herumzustreifen. Ich werde dir die Frage auf den Schwanz aufpendeln! ...“

Der Mieter war außer sich.

„Du bist verrückt geworden, du Idiot!“ krächzte er. „Was unterstehst du dich! Wen beschimpfst du da?“

„Wenn man dem Was sozial Freiheit läßt, wird man sie nicht mehr aus den Zimmern bekommen. Man darf sie nicht hereinlassen, das wird immer nur ein Skandal.“

Die Dame schob mit zitternden Händen den in den Nacken gerutschten Hut zurecht. „Dieser Junge ist verrückt“, flüsterte sie erschrocken und verlegen.

„Hinaus mit dir, du verfluchte!“ Und zur allgemeinen Beruhigung schleppte Ljoschka die Käse unterm Sofa hervor.

„Mein Gott,“ flüsterte der Mieter, „wirst du endlich hinausgeschoben?“

„Wie sie fragt, die Stenche. Man darf sie nicht ins Zimmer lassen. Sie hat gestern im Salon unter der Portiere ...“ Und Ljoschka beschrieb den entsetzten Zuhörern breit und ausführlich, kein Detail auslassend, färbig und anschaulich, das unankündigste Benehmen der schredlichen Käse.

Seine Erzählung wurde schweigend angehört. Die Dame hüpfte sich und suchte andauernd irgend etwas unterm Tisch. Und der Mieter presste auf ganz merkwürdige Art die Schultern des Erzählers, ließ ihn aus dem Zimmer und schloß die Tür zu.

„Ich bin ein geisteskranker Junge“, flüsterte Ljoschka, während er die Käse zur Küchentür hinausließ, „gehst und ein guter Arbeiter. Jetzt werde ich die Ofentür abschließen.“

vielleicht hat er etwas fallen gelassen. Ich will es suchen ... Er trat hinaus, hüpfte sich so rasch, daß der aufgeschreckte Mieter mit der Stirn hart an Ljoschkas Kopf schlug.

Die Dame sprang bestürzt auf. Ljoschka kroch unter den Sessel, spähte unterm Tisch, die Arme auseinanderspreizend. „Da ist nichts.“

„Was suchst du denn? Zum Teufel, was willst du von uns?“ rief der Mieter mit unnatürlich dünner Stimme und wurde krebsrot.

„Ich denke, Sie haben etwas verloren ... Das wird wieder nicht zu finden sein, wie die Brosche von jener schwarzen Dame, die immer herkam, mit Ihnen Tee tranken ... Wie sie vorgefunden weggang, sagte sie: Ljoschka, ich habe die Brosche verloren.“

Dabei wandte er sich direkt an die Dame, die ihm plötzlich sehr aufmerksam zuhörte, die Augen aufperlte und blutrot wurde.

„Nun, ich habe gesucht und sie gestern auf dem Nachmittags hinter dem Paravent gefunden. Und gestern hat sie die Brosche schon wieder hier vergessen, da hat aber Dunjatscha ausgeräumt und da ist die Brosche verschwunden.“

„Also, es ist wahr?“ rief die Dame plötzlich mit festlicher Stimme aus und packte den Mieter am Ärmel, „es ist wahr, es ist wahr!“

„Das ist schon die Wahrheit,“ beruhigte sie Ljoschka, „Dunjatscha, der schielende Teufel, hat sie gestohlen. Wenn ich nicht da wäre, so hätte sie schon alles zusammengekochten. Ich räume alles auf, arbeite wie ein Pferd, mein Ehrenwort. Wie ein Hund ...“

Über man hörte ihm nicht mehr zu. Die Dame lief rasch ins Vorzimmer, der Mieter hinter ihr her, und die beiden verschwanden hinter der Ausgangstür.

Ljoschka trat in die Küche, wo er sich in einem alten Koffer ohne Dedel schlafen legte und sprach mit sehr geheimnisvoller Miene zur Köchin:

„Morgen ist's Schluß mit dem schielenden Teufel.“

„Was du nicht sagst!“ freute sich die Köchin. „Hat man denn davon gesprochen?“

„Wenn ich etwas sage, so weiß ich es.“

Am andern Tag floh Ljoschka hinaus.

Julius Hochzeit.

Oberschlesische Schaurte von Paul Rania.

Eigentlich hieß er Julius Klepito. Aber die Leute nannten ihn kurzum Julik. Und eigentlich sollte er auch nicht Julius, sondern Horst-Klepito heißen. Als er nämlich geboren ward, beschloß der Familienrat nach stundenlangem Janz und Streit, das Knäblein Horst zu benamen. Dem glücklichen Vater jedoch war dieser Name fremd. So kam es, daß er ihn vergaß, als er zum Standesamt eilte, die Geburt seines Sproßlings anzumelden. Außerdem hatte er sich im stolzen Bewußtsein seiner Vaterwürde einen Schwips angetrunken, der das Gedächtnis lähmte. Da wurde ihm der Beschluß des leitenden Familienrates schnuppe; kurzentschieden nannte er sein Söhnlein Julius. Und zwar dem Auditor Kolubet zuliebe, dessen Vorname Julius war.

Als Julik zum Manne herangewachsen war, siehe, da lernte er eine Kränze. Man konnte ... Sie hieß Julka. Alig, sagte sie zu ihm. Beide liebten sich verzagt fast, daß Anbiederung, Hochzeit gemacht werden mußte.

Alles Klappie. Und der Pfarrer verlobete von der Kanzel, daß der tugendhafte Junggeheule Zollamtsanwärter Julius Klepito und die ehrliche Jungfrau Julie Sralit in den heiligen Ehestand zu treten beabsichtigten.

Nach dem dritten Aufgebot gingen in den Häusern der beiden Hochzeiter die unmittelbaren Vorbereitungen los. Zwei dicke Schweine wurden getötet, desgleichen ein Kalb und etliche Flügelstiere. Nahezu drei Zentner Kuchen wurden gebacken. In der Nacht nahm der alte Klepito seine Flinte und ging in den Wald. Er sorgte dafür, daß auch Wildpret die Festtafel ziere.

Am Vortage wurden bei der Julka drei Fenster kaputt geschmissen. Scherben von Flaschen komponierten die Tür. Da wurde gejubelt und gejoht. Gefacht, geschmort, gebraten, Küchendunst und Faselgestank durchschwärmerten Haus und Hof.

Der Brautführer zermarterte sein armes Gehirn mit dem Einpaufen des Festtrunkes. Er hatte außerdem gar viele Sorgen. Der Brautzug mußte geordnet werden: Musikanten, Kränzelherren mit Kränzeljüngern, Brautpaar, dann die Eltern mit den Trauzeugen und heriach alle übrigen. Alles zwei und zwei. Kinder sollten Blumen streuen; denn eine großartige Hochzeit sollte es sein. Dann der Sämaus und die Festlichkeit im Saale. Oh, es gab da viel Kopfzerbrechen und Arbeit.

Endlich war die heißersehnte Stunde gekommen, da die Liebenden am Altar getraut werden sollten. In der Kirche strahlten die Kerzen. Der Pfarrer stand im Ornat und wartete. Schon war die Zeit vorüber. Der Brautzug traf nicht ein. Kein Hochzeiter war zu sehen. Da wurde der Pfarrer ungebuldig. Er schickte einen Ministranten, der Ausschau halten sollte.

„Sie komm' schon!“ rief der Bräutigam.

Aber nur Julik und die beiden Trauzeugen erschienen. Jagdhaft, mit scheuen Blicken näherten sie sich dem Pfarrherrn. Im Salon, mit Jolinderhut, Anglamen Schrittes.

Dem Pfarrer wurde es zu bunt.

„Weilt euch gefälligst!“ jagte er ärgerlich. „Ich stehe fast eine Stunde da und warte. Wo ist die Braut?“

Betroffenes Schweigen. Die Hochzeiter schauten verlegen zu Boden. Julik wischte sich die Schweitztropfen von der Stirn. Endlich öffnete der eine Zeuge den Mund:

„Der Pfarrer, wenn nicht dann möchten wir bitten, ob kann die Trauung zu Hause sein!“

„Warum denn?“

„Weil ... da die Julka liegt im Bett. Weil hat bereits der Storch gekommt.“

An den 7. Volksbühnentag in Hamburg

ist folgende Erklärung gerichtet:

Die unterzeichneten Schriftsteller, Künstler und Kritiker sprechen mit einer Begrüßung des Volksbühnentages ihren Glauben an die durch die große Volksbühnenbewegung mögliche Erneuerung des Theatergebäudes aus. Die Volksbühnen haben nach unserer Überzeugung die kulturelle Verpflichtung, das Neue in der Kunst, das Zeitliche im Drama und die freibühnliche Gestaltung anzunehmen und das Konventionelle, Stillschwebende und Kleinbürgerliche zu verlassen. Nur wenn die Volksbühnen diesen Weg gehen, kann das Ziel, das Theater dem Volke zurückzugewinnen und es wieder in den Mittelpunkt der Kultur zu stellen, erreicht werden.

Georg von Arco, Hans Baluschek, Max Barthel, Johannes N. Behmer, Julius Maria Bauer, Leonhardt Braut, Oskar Maurus Fontana, Manfred George, Heinrich George, Alexander Granach, George Grosz, Arthur Harnack, Fritz Hill, Herbert Jurek, George Kaiser, Ernst Kaiser, Rudolf Kander, Alfred Kerr, Carl Kellam, Adam Kuckhoff, Rudolf Leonhard, Theodor Jessing, Fritz Mühlam, Heinrich Mann, Gerda Müller, E. von Moltke, Alfred Raquet, Hans J. Rehfisch, Bruno Schöndorf, Anna Seiffers, Agnes Straß, Bruno Taut, Ernst Toller, Anna L. Wegener, Alfred Wolfenstein, Paul Jess, Heinrich Zille.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Verkaufs des Geschäftes!

Beginn: Montag, den 28. Juni, 8 Uhr

Wir verkaufen unsere gesamten Warenbestände völlig aus. Sämtliche Preise sind derartig herabgesetzt, daß dieser Ausverkauf eine Kaufgelegenheit darstellt, deren Vorteile ganz außergewöhnlich sind. Es gelangen nur unsere bekannt bewährten Qualitäten zum Ausverkauf.

Nachstehend einige Beispiele:

Hemdentuch , 80 cm breit, reiche Qualitätsauswahl . . . m von 45	Wachsmuffelin , Riesenwahl der schönsten Muster, 80 cm breit, m à 1.10, 0.85, 0.70, 0.60, 40	Popelin , reine Wolle, großes Farbensortiment, doppelt breit . . m 2.25 , 1.95	Wachsmuffelin-Kasack , helle u. dunkle Druckmuster . . . von 1.25
Linon für Bettbezüge , sehr gute Qual., 80 cm breit, m von 75	Reinwollener Muffelin , die schönsten Muster in reicher Auswahl . . . m à 3.-, 2.30, 1.80, 1.40	Reinwollene Ripse in den schönsten Modelarben, 130 cm breit, m 6.75 , 4.75 , 4.40	Wachseiden-Kasack Kunstseide, schöne helle Karos 4.55 , 3.50
dto. 130 cm breit m von 1.35	Wachstrepp , aparte Streifen und Karos m à 1.15, 0.95, 80	Sabardin , schwere Qualität in schwarz marine, braun, grün, taupe, 130 cm breit m 4.95	Wachsmuffelin-Kleider , schöne Muster 4.30 , 2.95
Züchen , gut. schlesisch. Fabrikat, schöne Muster, 80 cm breit, m von 90	Jephir , gute Qual., schöne Streifen m à 55	Cheviot , reine Wolle, schw. Qualität, schwarz u. marine, 130 cm breit . . m 2.50	Wachseiden-Kleider , Kunstseide, reiche Auswahl . . von 6.50
dto. 130 cm breit m von 1.35	glattfarb. in viel. Farbtön. m à 55	Covercoat , 140 cm breit, inprägn. für Windjacken und Mäntel, derbe Ware m 3.25	Wollmuffelin- oder Woll-trepp-Kleider 17.50 , 10.50 , 8.75
Haustuch , starkfädig, vorzügl. Qualität, ca. 138 cm breit . . . m 95	schöne Karos m à 90	Crêpe de fine , dopp. br., reine Seide, reichh. Farbauswahl, m 5.65 , 4.75	Voll-Doile-Kleider weiß und gemustert, zum Teil angestaubt, 15.- , 13.50 , 9.- , 6.00
Wallis (Bettfatin) , ca. 80 cm m von 95	Perkal zu Oberhemden , 80 cm breit m à 1.10, 70	Reine Bastseide , 80 cm breit, m 3.75 , 2.95 , 2.65 , 2.50	Ein Posten angestaubte Blusen und Kasack zum Aussuchen, durchweg 2.- und 1.00
dto. ca. 130 cm m von 1.35	Voll-Doile aparte Muster in den verschiedenst. Farbstellung., 110 cm breit, m 2.- , 1.60 , 95	Wachseide (waschbare Kunstseide) in glatt weiß, bestfarbig und anderen schönen Farbtönen m 1.40	Rips-Mäntel , reinwoll. gut. Qual., in den neuest. Farbtönen u. Formen 20.- , 25.- , 19.50
Halbleinen für Laken, vorzügl. Qualität, 130 cm breit . . . m von 1.80	Schweizer Voll-Doile , was, 110/116 cm breit m 1.30	dto. neueste Streifen- u. Karomuster in gr. Ausw. m 2.50 , 1.65 , 1.50 , 1.30	dto. mit Bordüre, 130 cm breit . . m 3.80
Handtuch , rein Leinen, grau gestreift, dicht u. feinfäd., 46/98 cm, gesäumt und gebändert . . Stück 75			
Handtuch , weiß, schöne Damastmuster, 46/100 cm, gesäumt und gebändert Stück von 80			
Fertige weiße Bezüge , 1 Deckbett, 2 Kissen, 1 Kissen bestückt 14.50 , 13.50 , 11.00			

Damen-Wäsche und Trikotagen bester Fabrikation ebenfalls besonders vorteilhaft!

Reste und Abschnitte

von Hemdentuch, Linon, Inlett, Züchen, Wallis, Damast, 80 und 130 cm breit, auch für 2 Bezüge ausreichend, außerordentlich billig. Ferner Reste und Abschnitte von Waschstoffen und Kleiderstoffen aus Halbwolle und Wolle, sowie Kostüm- und Mantelstoffen ganz besonders billig.

Kein Umtausch!

J. Glücksmann & Co.
Ohlauerstraße 71/73, Opp. 1854.

10% 20% 25% Sommer-Ausverkauf 10% 20% 25%

vom 28. Juni bis 3. Juli

Keine Ausverkaufsware!

Kassen-Rabatt. Wind-Jacken **Mäntel** **Anzüge** Kassen-Rabatt. Wind-Jacken



Hilzbleiter Gebirgsjacken Gummi-Mäntel Pelermnen
 Lüster-, Panama-Strand- Anzüge
 Wasch-Anzüge Strand-Anzüge Wasch - Hosen Strand - Hosen
 Wasch-Jackets Wander-Hosen
 in allen Weiten und Größen

Berufskleidung in Qualität

25% Kassen-Rabatt Winter-Paletots, Schweden-Mäntel, Winter-Joppen 25% Kassen-Rabatt

Oskar Dehmel Breslau I
 Neumarkt Nr. 45



VOM 28. Juni BIS 3. Juli Saison-Ausverkauf

Wir bieten Ihnen auch diesmal die günstige Gelegenheit, Ihren Bedarf in Kleiderstoffen zu staunend billigen Preisen zu decken.

Wasch-Stoffe

- Waschmusseline in reicher Auswahl . Meter 75, 60, **45** ²
- Crepe marocaine in schönsten Mustern, Mtr. 90, 75, **60** ²
- Organdy in neuesten Blumenmustern Meter 1,90, **1.35**
- Vollvoile 100 cm breit, moderne Muster Meter 1,50, 1,25 **95** ²
- Vollvoile 112/115 cm breit, Schweizer Fabrikat in vielen Farben, Mtr. **1.25**

Kleider-Stoffe

- Popeline reine Wolle, doppelt breit Meter 2,00, **1.75**
- Popeline reine Wolle, 100 cm breit Meter 3,25, **2.60**
- Rips reine Wolle, 130 cm breit Meter **3.90**
- Papillon-Schotten reine Wolle, mod. Muster, Meter **1.75**
- Crepe marocaine reine Wolle, neueste Muster, Meter **1.75**
- Wollmusseline in aparten Mustern . . . Meter 2,00, 1,75, **1.35**

Seiden-Stoffe

- Crepe de Chine reine Seide, ca. 100 cm br., gute Qualität in großer Farbauswahl Meter **4.50**
- Eolienne garantiert reine Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, in allen Farben Meter **4.25**
- Messaline reine Seide, gestreift Meter **1.25**
- Waschseide gute Qualität, in Karos und Streifen, Meter 1,25, **1.00**
- Marocaine-Kunstseide 100 cm breit, in allen mod. Farben, Meter **2.25**
- Rohseide reine Seide, 80 cm breit, naturfarbig Meter **2.25**
- Marocaine-Kunstseide 100 cm breit - in schönen Mustern, Karos und Streifen Meter 2,25, 1,85, **1.50**

Auf alle nicht herabgesetzten Waren gewähren wir einen Rabatt von **10%**

Kleiderstoffhaus Goldstein & Rettig

Hintermarkt 2/3 Schuhbrücke 71a

Großer Saison-Ausverkauf

Beginn: Montag, den 28. Juni

Damen-Hüte

garniert in verschiedenen Geflechten

Serie	1	2	3	4	5	6
	225	350	450	650	850	1150

Kinder- und Backfisch-Hüte
 zu enorm billigen Preisen

Elegante Damen-Hüte
 bis Ermäßigung **50%**

Bitte, beachten Sie meine 4 Schaufenster und die Ausstellungs-Häute gegenüber

M. Tichauer

Größtes Spezialhaus für Damenhüte
 Reuschstraße 46/48. 12481

Berücksichtigt unsere Inferenten!



ALLEN VORAN TIEFUMIEDERPREISIGE Schreibmaschine!

Kostenlos Zubehörbestellungen **Gehe Direkt zum Geschäft!**

A. WOLLMANN

Spezialhaus für Maschinen-Erweiterung, Reparaturen, jeder Art eigene Reparaturwerkstatt für sämtliche Büromaschinen
 BRESLAU, RA. 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200

Spezialhaus für Maschinen-Erweiterung, Reparaturen, jeder Art eigene Reparaturwerkstatt für sämtliche Büromaschinen
M. Tichauer, Breslau
 Michelsstr. 60, Alsenstr. 28 Ecke Andersenstr.

Anzüge aus mod. hell. Stoffe
Fortige Anzüge ab 50,- bis 20,- mit 20,-
 Abbruchstraße 41, 1. Etage

Fahrräder
 Gummi- u. Zubehör
 verkauft billig
Geier
 Reuschstr. 41, 1. Etage

Wie der Weltkrieg entstand.
 Den vielfache Stoffmaterial und die Handzeichnungen des Kaisers
 191 Seiten Preis nur 40,- 27,-